Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 14. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 11

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 14. Jan. Während der Debatte über die Foß'sche (seinerzeit von einem Ausschuß unter Leitung von Roosevelt entworfene) Vorlage zur Hebung des Flottendienstes, im Gesammtausschuß des Abgeordnetenhauses kündigte Foß auch an, daß er einen Zusatz behufs Abschaffung der Prisen-Gelder beantragen werden. Dayton und Berry unterstützten die Vorlage ebenfalls. Letzterer brachte auch wieder die Frage auf's Tapet, wem die Anerkennung für die Vernichtung des spanischen Geschwaders bei Santjago gebühre, und in schwungvoller Rede erklärte er, diese Anerkennung gebühre Schley (und nicht Sampson). Auch trug er unter großem Beifall und Gelächter ein Gedicht vor, welches denselben Gedanken in drastischen Worten ausspricht. Des Weiteren gab sich der Redner dazu her, die alberne Behauptung zu wiederholen, daß das deutsche Reich die Philippinen-Insurgenten unterstütze, und meinte: „Wir werden vielleicht noch Deutschland vermöbeln müssen, wie wir Spanien vermöbelt haben.“ Die Vorlage wurde dann behufs weiterer Amendirung verlesen, nachdem auch Meyer von Louisiana im Namen des zuständigen Ausschusses erklärt hatte, daß der Ausschuß einen Zusatz betreffs Abschaffung der Prisen-Gelder einbringen werde.

Dingley gestorben.

Washington, D. C., 14. Jan. Der Kongreß-Abgeordnete Nelson Dingley, der bekannte republikanische Führer und Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege, ist gestern Nacht um halb 11 Uhr gestorben. Er war bekanntlich schon vor einiger Zeit an der Grippe erkrankt, und aus dieser entwickelte sich die Lungen-Entzündung: schon vor einer Woche hatte man jeden Augenblick seinen Tod erwartet. Aber der Kranke erholte sich wieder, und vorgestern hatten die Aerzte sogar erklärt, er habe die Krise glücklich überstanden und sei außer Gefahr. Auch seine Angehörigen glaubten noch wenige Stunden vor seinem Tod an sein Aufkommen. Doch sie hatten sich getäuscht; die Schwäche, welche durch die Lungen-Entzündung verursacht wurde, war zu groß, und von dem letzten Rückfall erholte er sich nicht mehr. Er starb bewußtlos.

(Nelson Dingley jr. wurde am 15. Februar 1832 in dem Landhaus seines Großvaters Lambert, im County Androscoggin, Maine, geboren. In China bei Auburn [wohin seine Eltern schließlich nach dreimaliger Umsiedlung gekommen waren] unterrichtete er im Alter von 17 Jahren als Schulmeister. Später bildete er sich weiter aus, und 1855 absolvirte er das „Dartmouth College.“ Darauf widmete er sich in Auburn dem praktischen Studium der Rechtswissenschaft, zog es aber dann vor, Journalist zu werden. Er erwarb das „Lewiston Journal,“ das unter seiner Leitung sehr an Verbreitung und Einfluß gewann. Im Alter von 29 Jahren wurde er in die Staatslegislatur von Maine gewählt, in welcher er es bald zum Sprecher brachte. 1873 wurde er als republikanischer Gouverneur von Maine gewählt und 1874 wiedergewählt; eine dritte Nomination lehnte er ab. An der Präsidentschafts-Kampagne von 1876 nahm er sehr eifrigen Antheil. Seit 1881 gehörte er dem Kongreß als Vertreter des zweiten Distriktes von Maine an. Präsident McKinley bot ihm 1897 den Posten eines Schatzamts-Sekretärs an, welchen er aber ablehnte.)

Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder (ein anderes Kind, das zweite, starb). Am Montag wird die offizielle Leichenfeier im Kongreß-Abgeordnetenhaus, und am Mittwoch eine private Trauerfeier in der Familienwohnung zu Lewiston, Me., stattfinden. In Lewiston wird die Leiche auch beigesetzt werden.

Manila- und andere Wirren!

Hongkong, 14. Jan. Die Lage der Amerikaner in Manila ist eine kritische und peinliche. Englische Flüchtlinge, die hier eintrafen, bestätigen die Angabe, daß amerikanische Freiwillige meutern, weil sie nichts mit der Bekämpfung der Filipinos zu schaffen haben wollen, und auch, weil sie sich nach Hause sehnen, und das Klima nicht günstig für sie ist. Sie fügen hinzu, direkte Nachrichten aus Manila würden vom amerikanischen Zensor unterdrückt!

Washington, D. C., 14. Jan. General Corbin versichert, die Nachrichten von General Otis deuteten auf Besserung der Lage in Manila in jeder Beziehung, und sagt, die Angaben über Meuterei der amerikanischen Freiwilligen daselbst oder über eine Art „Belagerung“ der Stadt durch die Filipinos seien grundlos. Aus Iloilo hat er absolut keine Nachrichten.

Bahnunglück.

Champaign, Ill., 14. Jan. Ein Personenzug der Illinois - Zentralbahn rannte hier in eine offene Weiche und stieß mit einer Rangir-Lokomotive zusammen. Zwei Angestellte wurden augenblicklich getödtet. Es ist ein Wunder, daß keiner der Passagiere nennenswerth verletzt wurde.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 14. Jan. In beiden Häusern der Legislatur konnte gestern nichts gethan werden, da keine beschlußfähige Mitgliederzahl vorhanden war. Die nächste Sitzung wird erst Dienstag Abend um 5 Uhr eröffnet werden. Man erwartet, daß dann auch die Bekanntmachung der Ausschüsse beider Häuser erfolgt.

Senator Dunlap von Champaign hat seine Vorlage zur Förderung der Reinheit der Lebensmittel vollendet und wird sie in wenigen Tagen im Senat einbringen. Diese Vorlage ist sehr radikal, und der Verfasser erklärt sie für eine dringende Nothwendigkeit.

Der Liebe Müh' umsonst.

Danville, Ill., 14. Jan. Frau Lizzie Baumgartner befreite sich und ihren Gatten mittels eines „genial“ entworfenen Planes aus dem Gefängniß. Aus einem Theil eines Rasirmessers und einem Besenstiel verfertigte sie eine Säge und aus einer Korsettstange eine Hacke. Mittels der Röhre zum Wasser-Closett im Zimmer stieg sie dann zur Stubendecke hinauf und machte ein Loch durch das Gipswerk, die Latten und die Bodenverkleidung. Eine weitere Hilfe war es ihr dabei, daß sie das Holzwerk mittels einer Kerze durchbrannte.

Sie hatte darum ersucht, ihren Gatten zu sehen, und der Schließer schloß ihn dementsprechend mit ihr ein. Beide krochen auf dem, in genannter Weise frei gemachten Weg in die Dachstube hinauf, schritten dann durch den Wohntheil des Gefängnisses und erreichten die Straße. Sie wurden aber von einer Tochter des Hilfssheriffs Newton erkannt, welche Lärm schlug, sodaß sie wieder eingefangen wurden.

Mord und Brand.

Harman, W. Vt., 14. Jan. Rev. Asa Harman, Pastor der Dunkard-Kirche, hatte mit Charles Lambert einen Streit über angeblich unbefugte Betretung eines Privatweges seitens Lamberts. Der Pastor schlug endlich Lambert mit einer Weinflasche todt. Dabei fiel ein Leuchter mit einem brennenden Licht um, wodurch eine schlimme Feuersbrunst entstand, die einen Schaden von nahezu $90,000 verursachte.

Ausland.

Des Kaisers Finanzen.

Berlin, 14. Jan. Graf v. Massow weist in einer langen Erklärung die, öfter wiederholte Angaben zurück, daß die Privat-Finanzen des Kaisers zerrüttet seien. Er sagt, der Kaiser spare im Gegentheil jedes Jahr viel Geld, und er thue dies in der Absicht, genug für seine sechs Söhne zu haben, wenn dieselben das Mannesalter erreicht hätten. Graf v. Massow bringt viele Einzelheiten zur Unterstützung seiner Erklärung vor und zieht Vergleiche mit den Ausgaben während der Herrschaft früherer preußischer Könige, — Vergleiche, welche für die Finanzwirthschaft des jetzigen Kaisers durchaus günstig ausfallen.

„Anständige“ Schuldenleistung.

Berlin, 14. Jan. Der ,wegen Wechselfälschung verhaftete Ulanen-Lieutenant a. D. Graf Eglofsstein soll nicht weniger, als 500,000 Mark Schulden haben.

Der Streik im Rheinland.

Köln, 14. Jan. Der Ausstand der Sammetweber in Krefeld scheint sich thatsächlich auf alle rheinischen Webereien erstrecken zu wollen. Jetzt haben auch die Sammetweber der Fabriken Jacobs und Schellete daselbst die Arbeit eingestellt; und in München-Gladbach haben die meisten Arbeiter der Fabriken von Blüchel Söhne und Hallendall gekündigt.

Die Sprachenverordnungen sind giltig.

Wien, 14. Jan. Die, im April 1897 vom Grafen Badeni erlassenen Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren sind bekanntlich von den Deutschen auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin angefochten worden. Es wurde geltend gemacht, daß derartige Maßregeln nicht einfach auf dem Verordnungswege verfügt werden, sondern nur auf parlamentarischem Wege Gesetzeskraft erlangen können. Jetzt hat jedoch der Oberste Gerichtshof entschieden, daß die Sprachenverordnungen durchaus rechtsgiltig und verfassungsmäßig sind.

Ex-Minister gestorben.

Wien, 14. Jan. Graf Julius Falkenhayn, welcher 16 Jahre lang Landwirthschafts-Minister im Taafe'schen und im Windischgrätz'schen Kabinet war, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Seit Jahren war Graf Falkenhayn Führer der klerikal-feudalen Partei in Oesterreich; einen unangenehmen Namen machte er sich voriges Jahr bei den Deutschen durch Einbringung des bekannten Gesetzes zur Mundtodtmachung der Opposition im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes.

Zwei Monate Gefängniß.

Wien, 14. Jan. Das Schwurgericht hat den hiesigen Literaten Kralik, Redakteur eines sozialistischen Wochenblattes, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er sich der Beleidigung der berüchtigten Reichsraths-Abgeordneten Gregorig und Bielohlawek schuldig gemacht hat.

Vom Reichstag.

Bebel gegen Kriegsminister Goßler.

Berlin, 14. Jan. Bei der Wiederaufnahme der Debatte über die Heeresvorlage im Reichstag hielt der Sozialistenführer Bebel eine längere Rede gegen die Vorlage.

Er erklärte, die Erhaltung des Friedens hänge nicht allein von den Regierungen ab, da die Völker Europas ernstlich den Frieden wünschten. Es sei ein Hohn, Sympathie für das Abrüstungs-Manifest des Zaren Nikolaus auszudrücken und gleichzeitig den vorliegenden Entwurf einzureichen. (Für diese Aeußerung rief der Präsident Herrn Bebel unter Beifallsrufen der Rechten zur Ordnung). Der Redner fuhr dann fort:

„Rußland ist durch seine innere Lage gezwungen, Krieg zu vermeiden, und Frankreich ist weder in der Lage, es thun zu können, noch glaubt es selbst daran, ohne Hilfe Deutschland mit Krieg überziehen zu können. Deshalb ist die Vorlage angesichts der politischen Situation ungerechtfertigt. In dem Kampf auf dem kommerziellen Gebiet wird die Nation Sieger bleiben, welche die intelligentesten Arbeiter hat; deshalb sollte Deutschland seine Arbeiter nicht zu jahrelangem Militärdienst zwingen. Die Sozialdemokraten wünschen, daß die militärische Erziehung der Jugend durch ausgediente Offiziere und Unteroffiziere geleitet werden soll.“

Bebel erklärte dann, das Milizsystem habe im spanisch-amerikanischen Kriege sich gut bewährt.

Kriegsminister v. Goßler ergriff dann wieder das Wort und sagte, die verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß das Manifest des Zaren zur Grundlage für weitere friedliche Erörterungen dienen sollte. Wie könnten aber die Sozialdemokraten der Regierung einen Vorwurf daraus machen, daß sie die Möglichkeit eines Krieges in's Auge fasse, nachdem sie auf ihrem kürzlichen Parteitag das Manifest des Zaren für eine Farce erklärt hätten?

Freiherr v. Hertling (Zentrum) sagte, die Vorlage sei angesichts der friedlichen Lage überraschend; aber die Mitglieder des Zentrums würden „das nationale Interesse über das Partei-Interesse stellen“.

Der Gemäßigt-deutschfreisinnige Rickert und andere Abgeordnete sprachen die Hoffnung aus, daß in der Kommission noch weitere Aufklärungen über die Vorlage erfolgen würden.

An heiteren Momenten fehlte es in der Debatte auch nicht. So sagte Eugen Richter in seiner Rede mit gehobener Stimme: „Im preußischen Landtag warnt der Finanzminister Miquel vor der Vermehrung der dauernden Ausgaben; ich möchte ihm rathen, er sollte auch mal den Reichstag warnen.“ (Großes Gelächter.)

Freiherr v. Stumm-Halberg glaubt, das Zarenmanifest ernst nehmen zu müssen. Wenn er und seine Partei trotzdem für die Vermehrung stimmen werden, sagte er, so geschehe das aus der höchst praktischen und patriotischen Rücksicht, daß man auf der Friedenskonferenz möglicherweise eine prozentmäßige Verminderung der Rüstungen beschließen werde; und dann komme der am besten fort, der vorher am meisten gerüstet sei, und deshalb stimme er für die Vorlage. (Heiterkeit.)

Der Lauf der Debatte, und was man in den Wandelgängen hörte, macht die schließliche Annahme der Vorlage zweifellos.

Einiges Aufsehen machte eine Stelle in der Rede des Freiherrn Stumm — der bekanntlich ein persönlicher Freund des Kaisers ist — bezüglich des Dreibundes. Stumm sagte nämlich, es könne nicht in Abrede gestellt werden, daß die aktive Wehrkraft der beiden Verbündeten Deutschlands in der letzten Zeit bedeutend zurückgegangen sei, — diejenige Oesterreichs infolge seiner inneren Zwistigkeiten, welche aus der feindlichen Haltung eines großen Theiles seiner Bevölkerung gegenüber dem Deutschthum hervorgegangen seien, und diejenige Italiens wegen des wankeligen Zustandes seiner Finanzen.

Zu den Anträgen, die aus dem Hause hervorgehen werden, gehört auch wieder derjenige des Zentrums auf Zulassung der Jesuiten. Er soll am nächsten „Schwerinstage“ gestellt werden, womit freilich noch nicht gesagt ist, daß er auch sofort zur Diskussion kommt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.

St. Johns, N. F.: Bulgaria, von Hamburg nach New York (seit 15 Tagen unterwegs, mit 224 Passagieren; mußte nach sehr stürmischer Fahrt hier einlaufen, um sich wieder mit Kohlen zu versehen.)

Abgegangen.

New York: Umbria nach Liverpool; Scotia nach Antwerpen; Rotterdam nach Rotterdam; Trave nach Neapel u.s.w.

Boulogne: Statendam, von Rotterdam nach New York.

Aus Genua wird gemeldet: Der italienische Dampfer „Vittoria“, Kapt. Buccelli, ist auf der Fahrt von hier nach Buenos Ayres gescheitert und ein vollständiges Wrack. Die an Bord gewesenen 400 Auswanderer wurden in Sicherheit gebracht.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Die Dreyfus-Wirren.

Paris, 14. Jan. Das Ende der Untersuchung des Kassations-Gerichtes über den Dreyfus-Fall steht nahe bevor! Man glaubt allgemein, das Gericht werde erklären, es habe ein Verräther existirt, aber es sei nicht bewiesen, daß dieser Verräther Dreyfus sei; Dreyfus würde dann vor ein neues Kriegsgericht zur Prozessirung gestellt werden.

Dreyfus ist noch in dem unschuldigen Glauben, daß die Revision seines Prozesses auf Bemühungen des Generalstabes zurückzuführen sei, und hat sogar dem General Boisdeffre und seinen früheren Kameraden in der Armee seinen Dank ausgesprochen.

Beaurepaire, der Ex-Richter und Sensationsmacher, knüpft an seine „Enthüllungen“ und die Debatte in der Deputirtenkammer die Erwartung, daß es für das Kassationsgericht unmöglich sein werde, Dreyfus für unschuldig zu erklären.

Deutschlands schuldenfreier Staat.

Gera, 14. Jan. Das Fürstenthum Reuß-Greiz, oder Reuß älterer Linie, ist ein beneidenswerthes Land, ein Land nämlich, das keinem Menschen etwas schuldig ist. Fürst Heinrich XXII. hat es fertig gebracht, daß Reuß-Greiz der einzige schuldenfreie Staat in Deutschland und, abgesehen vom Fürstenthum Liechtenstein, vielleicht in Europa ist. Mit Hilfe seines Ministers und Chefs der Kommission für Verwaltung der Staatsschulden, A. v. Meding, ist jetzt der letzte Rest der Reuß-Greizer Staatsschuld, deren Zinsenlast im vorigen Jahre noch annähernd 5000 Mark betrug, ausgelooft worden, und somit steht Reuß-Greiz schuldenfrei da.

Majestätsbeleidigung aus Hunger.

Straßburg, 14. Jan. Ein merkwürdiger Majestätsbeleidigungs - Fall ist hier vorgekommen. Victor Decker, ein beschäftigungsloser Handwerker, bat die Polizei, ihn in's Gefängniß zu nehmen, da er Hunger leide. Seine Bitte wurde abgeschlagen. Darauf stieß er Beleidigungen über den Kaiser aus; für diese wurde er verhaftet und nach kurzer Verhandlung zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. So hatte er also glücklich seinen Zweck erreicht.

Russisch-afghanisches Bündniß.

Paris, 14. Jan. Aus bester Quelle in St. Petersburg kommt die bestimmte Versicherung, daß ein Bündniß zwischen Rußland und Afghanistan zustande gekommen sei, und dies einen wichtigen diplomatischen Sieg über Großbritannien bedeute, welches mit aller Macht ein solches Bündniß zu verhindern gesucht hatte. Ein Theil der Kuschk-Bahn, welche Rußland baut, wird durch Afghanistan gehen.

(Dieser Tage war erst gemeldet worden, daß Rußland 11,000 Mann an der afghanischen Grenze zusammenziehe.)

Rußlands Kriegs-Aufwendungen.

St. Petersburg, 14. Jan. Das neue Staatsbudget begreift in sich eine Erhöhung der Auslagen für das Kriegsheer um 34 Millionen, und für die Flotte um 16 Millionen Rubel.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Angeblicher Billetschwindler.

Schon seit geraumer Zeit pflegte sich vor dem Northwestern-Bahnhof ein Bursche umherzutreiben, der den Reisenden die gewünschten Fahrkarten zu billigerem Preise anbot, als sie am Schalter erhältlich sind. Wenn die betreffenden Personen dann späterhin dem Kondukteur ihre Billets abgeben wollten, so mußten sie zu ihrem Leidwesen erfahren, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen waren. Die Fahrkarten waren eben völlig werthlos. Jetzt ist der Verkäufer, ein gewisser Edward McCarthy, der Polizei endlich in's Garn gelaufen und der No. 211 Madison Str. wohnende Fred H. Schreiber, sowie ein gewisser Oliver Colburn, von No. 35 Indiana Str., haben ihn heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen angeklagt. Ueberdies wird McCarthy auch noch bezichtigt, dem Nr. 207 O. Lake Str. ansässigen S. H. Lyman eine Dollar - Note aus der Hand gerissen und damit das Weite gesucht zu haben, welcher Spitzbubenstreich zu seiner Festnahme führte.

Zurückgebracht.

Eugen Kramer, welcher auf die Anklage des Diebstahls hin vor einigen Tagen in Davenport, Ja., festgenommen wurde, ist heute von einem Detektive nach Chicago zurückgebracht und in der Zentralstation eingesperrt worden. Der Arrestant wird beschuldigt, der „Knakee Valley Mfg. Co.“, Nr. 353—355 West Harrison Str., am 24. Dezember $400 gestohlen zu haben.

Sucht ihren Gatten.

Frau John G. Norvell aus Huron, Mich., hat die hiesige Polizei ersucht, nach dem Verbleib ihres Gatten zu forschen, der sich am 1. Dezember nach Chicago begab und seitdem spurlos verschwunden ist. Sie befürchtet, daß er vielleicht erkrankt sei und in einem der hiesigen Hospitäler sich befinde, ohne im Stande zu sein, seine Adresse angeben zu können.

Ein städtisches Pfandhaus.

Senator Busses Vorlage für die Einrichtung einer solchen Anstalt.

Bei einem Bankett, das heute Abend im Grand Pacific Hotel vom Merchants' Klub gegeben wird, sollen Vorkehrungen für die Unterstützung der auf Gründung eines städtischen Pfandhauses abzielenden Vorlage getroffen werden, welche von Senator Busse in der Staats-Legislatur eingereicht worden ist. Diese Vorlage gestattet „Städten von mehr als 100,000 Einwohnern“ die Errichtung eines städtischen Pfandhauses, in welchen gegen eine monatliche Zinsrate von 1 bis zu 1½ Prozent Geld auf Pfänder geliehen werden soll. Pfänder, die nach Jahresfrist nicht abgeholt werden, sollen öffentlich versteigert werden, doch muß der Betrag, welcher über das geliehene „Kapital“ nebst den aufgelaufenen Zinsen hinaus für die Artikel erzielt wird, den Eigenthümern derselben gut geschrieben und gegen Vorweisung des Pfandscheines an sie ausgezahlt werden.

Durch die Schaffung eines derartigen Institutes hofft man dem unverschämten Treiben der Wucherer steuern zu können, in deren Händen sich das Pfandleihgeschäft hier gegenwärtig befindet. Diese Pfandleiher stehen zwar auch unter obrigkeitlicher Kontrolle, doch ist diese schlecht auszuüben. Gesetzlich dürfen die Pfandleiher nicht mehr als 3 Prozent Zinsen per Monat berechnen. Sie verlangen aber fast durchgängig 10 Prozent und in den meisten Fällen erhalten sie dieselben auch, denn ihre Kunden kennen meistens die gesetzlichen Bestimmungen nicht, und wenn sie dieselben kennen, wissen sie sich nicht Recht zu verschaffen. Die privaten Pfandleiher geben auf Pfänder höchstens ein Drittel des Werthes her. Werden die Pfänder binnen Jahresfrist nicht eingelöst, so gehen sie bedingungslos in den Besitz des Pfandleihers über. — Dazu kommt, daß viele Pfandleiher im Grunde genommen nichts sind als gewerbsmäßige Diebshehler. Zu ihrer Ueberwachung ist ein Dutzend Detektives nothwendig, denn auf die Berichte, welche die „Onkels“, den Vorschriften ihrer Lizens gemäß, täglich über ihre Transaktionen an die Polizei abzustatten haben, ist kein rechter Verlaß.

Aus dem Coronersamt.

Im County-Hospital ist heute der Feuerwehrmann J. S. Burns, welcher am letzten Dienstag schwere Quetschungen davongetragen hatte, indem der Spritzenwagen, auf dem er sich befand, an Van Buren Straße und Pacific Avenue umkippte, den damals erlittenen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene wohnte Nr. 29 Whiting Str.

Am letzten Mittwoch fiel der Fuhrmann John Johnson in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 742 Root Straße, von seinem Wagen auf das Straßenpflaster herab und zog sich dabei schwere Verletzungen am Kopfe und an den Schultern zu. Er fand im County-Hospital Aufnahme, wo er heute verstorben ist.

Der vierjährige James Keegan, welcher vorgestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 133 W. Kinzie Straße, bei der Explosion einer Petroleumlampe entsetzliche Brandwunden erlitten hatte, hat heute im County-Hospital seinen Geist ausgehaucht.

Im County-Hospital ist heute die Nr. 4725 Ada Straße wohnhafte Mamie Fitzpatrick den Brandwunden erlegen, welche sie am 12. Dezember in der elterlichen Wohnung erlitten hatte.

Während einer Festlichkeit am Weihnachtsabend wurde eine brennende Petroleumlampe im Hause der Frau Marie Gaffney, Nr. 755 Grand Avenue umgeworfen und dadurch zur Explosion gebracht. Das brennende Oel ergoß sich über die unglückliche Frau, welche dabei so schwere Brandwunden erlitt, daß sie heute denselben in ihrer Wohnung erlegen ist.

Der 18jährige Benjamin Walters, welcher bei der gestrigen Kollision auf der Südseite-Hochbahn schwere Verletzungen erlitten hatte, ist denselben heute Mittag erlegen.

Ist wahnsinnig.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute die der Brandstiftung schuldig befundene Minna Howell nach der Irrenanstalt in Elgin gebracht. Die Jury, welche die Frau schuldig sprach, entschied, daß dieselbe zur Zeit, als sie jenes Verbrechen beging, wahnsinnig war, und da Sachverständige bekundeten, daß sie auch jetzt noch geistesgestört ist, so erfolgte ihre Ueberführung nach der Anstalt für irrsinnige Verbrecher. Frau Howell war beschuldigt, das Goldkur-Institut Nr. 805 W. Monroe Straße, woselbst sie als Dienstmädchen beschäftigt gewesen war, nach ihrer Entlassung in Brand gesteckt zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; etwas kühler; Minimaltemperatur während der Nacht 25—30 Grad über Null; starke westliche Winde.

Illinois und Missouri: Schön heute Abend und morgen; wahrscheinlich kühler in den südlichen Theilen; lebhafte westliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt und etwas kühler heute Abend; morgen schön; westliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur im östlichen Theile; westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad und Mittags 12 Uhr 31 Grad über Null.

Stadt und County.

Die Bewohner Oak Parks sehnen sich ebenfalls nach „Großstadtluft.“

Wie erinnerlich schwebt gegen den Polizei-Sergeanten Matthew Homer und den „Dest“-Sergeanten Charles Larkin die von den Großgeschworenen erhobene Anklage, seiner Zeit bei dem Beförderungsexamen allerlei Mogeleien verübt zu haben. Homer soll damals die schriftlichen Prüfungsarbeiten von Larkin, die bedeutend besser als die seinen waren, unterzeichnet und dieselben für seine eigenen Antworten auf die vorgelegten Fragen ausgegeben haben, während Larkin, dem an einer Beförderung nichts gelegen war, Homers Arbeiten mit seiner Unterschrift versah. Der Fall wird augenblicklich vor Richter Stein verhandelt, und die Anwälte C. Porter Johnson und J. J. McDonald, die beiden Rechtsvertreter der Angeklagten, haben heute die Gründe eingereicht, weshalb ihrer Anschauung nach die Anklagen einfach niedergeschlagen werden sollten. Hilfs-Staatsanwalt Blair erhielt eine einwöchentliche Frist, um eine Antwort hierauf vorzubereiten. Die Vertheidigung argumentirt, daß keine Verletzung des Gesetzes stattgefunden habe.

75 Bürger des erst kürzlich organisirten Town Oak Park haben heute den Countyrichter Carter ersucht, einen Wahltag festzusetzen, an welchem den Stimmgebern die Frage zur Entscheidung vorgelegt werden soll, ob die Ortschaft unter dem Gesetz von 1872 als Stadt inkorporirt werden soll. Da keine Einwände erhoben wurden, bewilligte der Richter das Gesuch und bestimmte den 21. Februar als Wahltag. Die Petenten beabsichtigen so einer Bewegung entgegenzuarbeiten, die eine Wiederangliederung an das Town Cicero anstrebt.

Der Schleppdampfer „T. T. Morford“ hat heute Morgen unter Führung des städtischen Hilfs-Ingenieurs Paul Brown seine schwierige Fahrt durch die Eis-Blockade nach der 68. Straße-Krib angetreten, um den Leuten daselbst einen neuen Proviant von Lebensmitteln zuzuführen. Der schwere Nebel, der über dem See lagerte, erwies sich als recht hinderlich, und nur langsam vermochte sich der Dampfer einen Fahrweg durch die Eisschollen zu bahnen, sodaß er erst heute Mittag am Ziel anlangte.

Das städtische Straßenamt hat endlich damit begonnen, auch die Straßen in den ausschließlichen Wohnhaus-Distrikten einer gründlichen Säuberung zu unterziehen. Kehrmaschinen sind jetzt an N. Clark Str., N. State Str., Well-, Rush- und Division Str., an Chicago Ave., W. Madison-, West Washington-, Halsted-, Van Buren- und 22. Str., Cottage Grove Ave. u. s. w., in Betrieb.

Mayor Harrison erhielt mit heutiger Post zwei Briefe eigenartigen Inhalts zugesandt. Zuerst ersuchte ein Mitglied des 47. New Yorker Freiwilligen Regiments, von Caynas, Porto Rico, aus, den Bürgermeister, für ihn doch die Pfandzettel über zwei einem hiesigen „Onkel“ anvertraute werthvolle Medaillen verlängern zu wollen. Der zweite Briefschreiber, ein gewisser Wm. D. Haggerty, aus Nelcong, Mathias County, N. J., möchte gerne die Adresse von Luetgerts ehemaligem Anwalt wissen.

Verhängnißvoller Irrthum.

Als heute, am frühen Morgen, der 22 Jahre alte Arbeiter William Coakley, von Nr. 165 Fullerton Ave., im Erdgeschoß des Hauses Nr. 136 Ward Straße mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, nahm er von einem Gestell eine theilweise mit Karbolsäure gefüllte Flasche herab und that daraus in dem Glauben, daß sich Schnaps darin befände, einen tiefen Schluck. Sowie Coakley seinen Irrthum bemerkte, eilte er, so schnell ihn seine Füße tragen konnten, nach der nächsten Apotheke. Von dort wurde er, da sein Zustand sich fortwährend verschlimmerte, nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo er trotz aller ärztlicher Bemühungen nach kurzer Zeit verschied.

Erhielt Aufschub.

Ignatz Zeller, welcher von einer Jury des Todtschlags schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurtheilt ist, erschien heute vor Richter Waterman, um das Strafurtheil formell zu empfangen. Auf Ersuchen seines Advokaten gewährte jedoch der Richter dem Verurtheilten einen Strafaufschub von 30 Tagen, damit er eine Liste von Einwänden einreichen könne. Zeller hat bekanntlich im Verlaufe eines Streites den Henry Wallbaum erschossen, dessen Schanklokal in der Clark Str. er übernommen hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schwer verletzt.

Bei dem Versuche, an Randolph Straße und Wabash Avenue einen Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie zu besteigen, glitt während der letzten Nacht der Nr. 76 35. Straße wohnhafte Charles Brennetter aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich außer einem Bruche des linken Armes noch eine schwere Kopfwunde zuzog. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht.

Geschäftsgeheimnisse.

Ein Gesuch der Rodger Ballast Car Co.

Um ihren Aktionär Lewis B. Perrin von einer Unvorsichtigkeit abzuhalten, aus welcher der Gesellschaft in geschäftlicher Hinsicht großer Schaden erwachsen könnte, sucht die Roger Ballast Co. (Otto W. Meysenburg, Präsident) bei Kreisrichter Tuthill um einen Einhaltsbefehl gegen Herrn Perrin nach. Dieser Herr hat nämlich gedroht, gerichtliche Schritte thun zu wollen, um zu ermitteln, wie die Gesellschaft es fertig bringt, ganz ungeheuerliche Profite zu erzielen. Nach ihrem letzten Jahres-Ausweis hat die Gesellschaft nämlich mit Ausgaben im Betrage von nur $11,314 einen Reingewinn von $494,000 erzielt. Wie nun die Gesellschaft erklärt, bestehen ihre Profite in dem Unterschied zwischen dem Preise, welchen sie für den Bau ihrer patentirten Wagen zahlen, und dem, welchen sie von den Bahngesellschaften dafür erhalten. Perrin würde durch die von ihm angestrebte Aufdeckung der Geschäftsgeheimnisse die Profite der Gesellschaft in Zukunft in Frage stellen. Das Gericht möge ihm deshalb verbieten, zu dem angedeuteten Zweck gegen die Gesellschaft klagbar zu werden. Diese habe übrigens nichts dagegen, einer vom Richter zu ernennenden Vertrauensperson Näheres über ihren Geschäftsgang mitzutheilen.

Verunglückte Räuber.

Der Polizist James Kennedy wandelte gestern Abend in Zivil durch die Ashland Avenue, als ihm an der 44. Straße ein Räuber mit der üblichen Forderung um Kleingeld entgegentrat. Er nahm den Wegelagerer zu dessen größter Ueberraschung beim Kragen und führte ihn heute dem Kadi Fitzgerald vor. Der Gefangene, welcher sich James Turner nennt, wurde „wegen Unfugs“ auf 60 Tage in die Bridewell geschickt.—Auf ein halbes Jahr in das städtische Arbeitshaus geschickt wurden James Donlin und Frank Higgins, zugleich aber auch dem Kriminalgericht überwiesen. Die Beiden sind von dem Schankwirth Frank Freitag, Ashland Ave. und 42. Straße, als zwei von drei Strolchen wiedererkannt worden, die ihn kürzlich in seinem Geschäftslokal überfallen und um $25 beraubt haben. Auch der Bauschreiner Carlson glaubt sicher zu sein, daß es Donlin und Higgins waren, die ihn kürzlich an der 42. Straße um seine Taschenuhr und $12 in Baar erleichtert haben.

Der Sicherheit halber.

Vincent Shevlin, der jüngste von drei Brüdern dieses Namens, ist vorige Woche im Kriminalgericht des Taschendiebstahls, bezw. der Hehlerei schuldig befunden worden. Er hatte auf einem Straßenbahnwagen von seinem Freunde Pat. Collins eine Brieftasche in Empfang genommen, welche dieser kurz zuvor dem Bauunternehmer Adam Nesbitt aus der Brusttasche geangelt hatte. Shevlin ist angeblich noch minderjährig. Trotzdem wollte man ihn, als einen bereits rückfälligen Verbrecher, anfänglich nach Joliet in's Zuchthaus schicken, wo seine beiden älteren Brüder sich bereits befinden. Da jedoch anzunehmen ist, daß in diesem Falle Schritte gethan werden würden, um den Burschen auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens zu befreien, verfügte Richter Gary heute, daß er noch einmal nach Pontiac in die Reformschule geschafft werden soll.

Baron Biedenfelds Prozessirung.

Die Staatsanwaltschaft wird in diesem Monat kaum mehr dazu kommen, den gegen Baron Kurt von Biedenfeld anhängig gemachten Mordprozeß zur Verhandlung zu bringen. Die Vertheidigung scheint übrigens mit dieser Verzögerung ganz einverstanden zu sein und sich für ihren Klienten davon Vortheil zu versprechen, daß die Erinnerung an die Einzelheiten der Tödtung des Konstablers McDonald durch den Baron beim Publikum mit der Zeit etwas undeutlicher wird. Außer dem Prozeß gegen Baron Biedenfeld soll im nächsten Monat auch der gegen Frau Marjorie Crosby und deren Pflegesohn Thomas zur Verhandlung kommen, welche sich wegen der Ermordung des Hilfssheriffs Nye zu verantworten haben werden.

„Was dem Einen recht ist—“.

Die Firma Siegel, Cooper & Co. trifft Vorkehrungen, ihr Geschäftslokal durch eine Brücke mit der Ringbahn-Station an Van Buren und State St. zu verbinden. Sie hat das Kreisgericht um einen Befehl ersucht, welcher es der Stadtverwaltung und der Ringbahn-Gesellschaft verbieten soll, sie an der Herstellung dieser Verbindung zu hindern. Die Firma stützt sich bei ihrem Vorgehen darauf, daß die Firmen Schlesinger, Mayer & Co. und Rothschild & Co. solche Brücken bereits haben schlagen lassen und daß, was Einem recht ist, billiger Weise auch dem Anderen zukomme.

Richter Abner Smith stellte heute Nachmittag den nachgesuchten Befehl aus, nachdem die klägerische Firma einen Bond in Höhe von $10,000 hinterlegt hatte.

* Das Vierte Infanterie-Regiment wird morgen, Sonntag, Vormittags um 8 Uhr, in drei Extrazügen der Pennsylvania-Bahn vom Fort Sheridan nach New York abfahren.

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Anna B. Foß.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Anna B. Foß, 621 16. Avenue, S. E. Minneapolis, Minn., schreibt: „Ich kann nicht genug zum Lobe von „Hazeline" sagen, denn es hat mir die Gesundheit wiedergegeben. Seit Jahren litt ich an gefährlichen, weiblichen Krankheiten, Prolapsus, oder Gebärmutter-Vorfall, ebenfalls an Entzündung und Leucorrhoea. Ich stand mehr aus, als wie sich mit Worten erzählen läßt. Ich habe sehr viel Geld ausgegeben, um Linderung zu erhalten, aber nichts half mir im geringsten, bis ich Hazeline zu gebrauchen begann, das hat mich vollständig geheilt und ich fühle wie neugeboren."

In McPherson, Kansas, heilte es eine Dame, die fortwährend seit über zehn Jahren an verschiedenen Mutterleiden krankte, und nachdem sie von 12 verschiedenen Aerzten ohne Erfolg behandelt worden war. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß diese berühmte Medizin ihre Tochter kurirte, die so krank mit schwerem monatlichem Unwohlsein war, daß sie meistens das Bett hütete. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel wundärztliche Operationen überflüssig macht, daß sie der Gefahr und der Tortur des Messers entging, weil Hazeline sie heilte. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten den Gebrauch dieses Heilmittels begann, sie so schrecklich litt, daß sie fast wahnsinnig wurde, aber die rechtzeitige Ankunft von Hazeline rettete ihren Verstand und heilte sie, und jetzt ist sie gesund und glücklich.

Solche Worte wie diese sind beredt. Sie kommen direkt von Herzen. Es ist die ernste Aufforderung an jede Frau, die Hazeline gebraucht hat, ihren Namen als einen Leuchtthurm für die vielen anderen Frauen glänzen zu lassen, die noch in der Dunkelheit der Leiden suchen und nicht im Stande sind, auch nur einen Strahl von Licht oder Hoffnung zu finden.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 303 Breßler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Ein Klassenkampf hungernder Weber.

Unter diesem Titel bringt die (sozialistische) „Frankfurter Volksstimme" aus der Feder des Dr. Quarck eine interessante Schilderung des Weberausstandes in Krefeld, der wir das Folgende entnehmen:

Als vorige Woche in Krefeld 3000 Seidenweber und -Weberinnen wie ein Mann mit einer in diesem schwarzen Erdwinkel noch nie dagewesenen Geschlossenheit gegen die Drohung der Seidenfabrikanten, sie in Masse auszusperren, austraten, da habe ich diese Auflehnung gegen einen Unternehmer-Terrorismus sondergleichen hier als eine der bezeichnendsten Erscheinungen im Vorkampf gegen die Zuchthausvorlage bezeichnet und besprochen. Damals sah ich die Krefelder Vorgänge nur in großen Zügen aus der Ferne. Jetzt bin ich unter den Kämpfenden an Oct und Stelle selbst, die mich zu ihrer Riesenversammlung am Sonntag riefen, gewesen, und habe hundertfach im Einzelnen bestätigt gesehen, wie symptomatisch und wichtig der Krefelder Weberstreik für die Entwickelung der modernen Arbeiterbewegung ist.

Freilich hatte die wirthschaftliche und soziale Entwickelung mithelfen müssen, um die schwarzen Geistesfesseln zu sprengen. Die Hausindustrie mit ihrem Kinderelend mußte erst vom mechanischen Stuhl soweit in den Hintergrund gedrängt werden, daß sie nicht mehr entscheidend war. Das ist jetzt soweit gediehen. Man schätzt, daß heute zwei Drittel der Produktion mechanisch und nur noch ein Drittel hausindustriell (Handstuhl) ist. Die Zahl der Handstühle nahm von 1894 bis 1897 von 9216 auf 7851 in der Seidenweberei („Stoffbranche" im Gegensatz zur Sammtbranche) ab, die Ziffer der mechanischen Stühle stieg von 3538 auf 5757, und die steigende Ziffer kam nicht hauptsächlich in die Stadt, sondern in die Landorte um Krefeld, wo die Fabrikanten der billigen Löhne halber die neuen Riesenbetriebe errichteten, in denen alle früher getrennten Arbeitsverrichtungen, Spulerei, Färberei, Weberei, Appreteur, bis auf den Druck der Geschäftspapiere vereinigt sind.

Das revolutionirte das Webervolk endgiltig. Nun konnte, aber immer noch mit kluger Benutzung der lokalen Verhältnisse, die moderne Kampfesorganisation entstehen. Die Krefelder „Innung" besorgte im letzten Winter die Vorberathungen. Mit ausdrücklichem Ausschluß aller Politik und Religion, um dem Gegner die letzten Waffen zu nehmen, wurde der Niederrheinische Weberverband gegründet und die Einladung dazu an die katholischen, evangelischen und Hirsch-Duncker'schen Vereine, wie an die schwache Zahlstelle des Textilarbeiter-Verbandes gerichtet. …ritätisch soll die neue Kampfesorganisation sein, für Jeden Raum haben," das war die Parole. Und unter solchen Umständen schlug sie ein wie ein Blitz. Vom März d. J. ab sah Krefeld in seinen großen Sälen Weber-Versammlungen, wie sie noch kaum dagewesen waren.

Die Parole der Duldsamkeit und die entschiedene Stellung der Führer im Lohnkampf zugleich brachten das Werk zu Stande. Der Ausschluß von Politik und Religion wurde ebenso statuarisch festgelegt, wie das unverrückbare Ziel: Verkürzung der Arbeitszeit und Hebung der Löhne im Kampf mit mit den Fabrikanten. Im Vorstand saßen der alte Webergraukopf neben dem jungen Sozialdemokraten. Die Schwarzen zögerten mit dem Anschluß — die Folge ist, daß sie heute in Krefeld ein Häuflein von kaum 300 Mann bilden, während die neue Organisation etwa 3000 Mitglieder in der Stadt, 2000 auf dem Lande in etwa 12 Zahlstellen hat; hier besitzt der schwarze Verband (Unitas) noch seine Haupt-Mitgliederzahl. Auch die Krefelder Zahlstelle des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes hat von dem geschickten Vorgehen profitirt; ihre Mitgliederzahl stieg auf über 1000 Köpfe.

So hat sich der Klassenkampf hungernder Weber in Krefeld und Umgegend entwickelt. Die Klassengegensätze sind mit aller Schärfe herausgekehrt durch die industrielle Entwickelung und die Fabrikanten, wie heute selbst die katholischen Blätter zugestehen, und die neue Organisation hat mit klarem Blicke diese Verhältnisse als gegeben anerkannt und sich nach ihnen gerichtet. Sie führte im Sommer und Herbst eine Reihe kleinerer Differenzen, neun an der Zahl, zu gutem Ende, bei der steigenden Konjunktur ihre Mitglieder maßvoll aber fest unterstützend. Das hat die Fabrikanten so wüthend gemacht, daß sie sich zu der bekannten Aussperrung hinreißen ließen, und diese Aussperrung hat die erste große Kraftprobe gebracht, den prompten und absolut geordneten Auszug aller Arbeiter in den Fabriken. Ich sah einen solchen verlassenen Maschinensaal — ein unheimlicher Anblick: die Transmissionen laufend, weil im Nebenbetrieb gearbeitet wurde, die Webstühle gespenstig stillestehend. Und die Krefelder Weber stehen auch im Abwehrstreik fest, obgleich ihr Verband bei seiner Jugend noch keine Unterstützung zahlen konnte (hoffentlich vermag er's durch die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter nachträglich!) und obgleich im bürgerlichen Stadtparlament schon mit dem Schutze der Arbeitswilligen gedroht wurde.

Soweit Dr. Quarck. Nach telegraphischen Berichten wollen wollen die Fabrikanten eine den Arbeitern unannehmbare Lohnliste einführen und der Streik dauert daher fort. Er hat sich sogar nach andern Orten in der Rheinprovinz, so nach Eugen, weiter ausgedehnt.

Etwas über Peking.

In seinen großen Linien ist das Stadtbild von Peking ungemein einfach. Im Süden bildet die Chinesenstadt ein von einer Mauer umschlossenes Rechteck. An die breite Seite dieses Rechtecks setzt sich im Norden die Mandschurenstadt an, welche die Form eines Quadrats hat und gleichfalls von einer Mauer umgeben ist, die an Höhe die chinesische ein wenig übertrifft. Innerhalb der Mandschurenstadt liegt als eine wieder von eigenen Mauern abgegrenzte Enklave die kaiserliche Stadt. Auch sonst befinden sich in der Mandschurenstadt die chinesischen Amtslokale (Tsung-li-yamen und andere Ministerien) und die wenigen europäischen Gebäude (Gesandtschaften, Zollamt, Bank u. s. w.). Die ethnographischen Thatsachen entsprechen nicht mehr der historischen Eintheilung von Peking: in eine Stadt der Chinesen und eine der Mandschuren. Auch historisch ist das übrigens nicht ganz richtig. Als die Mandschuren Peking eroberten (1644), wurde der nördliche Theil der Stadt dem siegreichen Heere zur Niederlassung angewiesen. Das Heer war in acht Banner geordnet, und die Mannschaften dieser Banner bestanden zum großen Theil aus Mandschuren, zum Theil aber auch aus Mongolen und selbst Chinesen, die unter den tatarischen Fahnen gegen ihre eigenen Landsleute gefochten hatten. So kam es, daß gleich von Anfang an Chinesen in der Mandschurenstadt wohnten. Seitdem haben sich die beiden Städte mit einander verschmolzen. Wie gewöhnlich waren die Frauen das Mittel der Assimilirung. Der Erorberer, der sich in dem bezwungenen Lande angesiedelt hat, empfindet bald den Wunsch nach Behagen; und da ihm dieses Behagen nur die Frauen des Landes gewähren können, so wird er durch diese allmählich und unmerklich mit dem besiegten Volke verknüpft. Um die Verschmelzung zu vermeiden, hatten sich die Mandschuren in ihrer Stadt durch eine eigene Mauer gegen die Chinesen abgesperrt. Für die Chinesinnen aber scheint das kein Hinderniß gewesen zu ein. Wo gibt es auch eine Mauer, die gegen Frauen schützen könnte? Und wo gibt es eine Frau, die nicht zu ihrem Ziele zu gelangen wüßte, wenn sie auf ihrem Wege kein größeres Hinderniß findet, als eine Mauer? Als das veraltete Wahrzeichen einer Trennung, die längst verschwunden ist, steht die Mauer noch heute. Die beiden Städte haben sich inzwischen solange untereinander verheirathet und verschwägert, daß sie eine Stadt geworden sind; und zwar hat sich die Assimilirung auch hier so vollzogen, daß das unterwerfende Volk dem unterworfenen erlegen ist. Die Mandschuren sind in den Chinesen vollständig aufgegangen. Die mandschurische Sprache ist verschwunden und wird heut nur noch im kaiserlichen Palast als Hofsprache künstlich gepflegt. Die beiden Volkstypen haben sich vermischt, und es ist kein Unterschied zu finden, umsomehr als die Chinesen des Nordens überhaupt größer und kräftiger gestaltet sind, als die in den anderen Theilen des Reichs. Nur die Frauen haben sich einander nicht angepaßt. Eifersüchtig haben sie ihre Rassen-Eigenthümlichkeiten bewahrt, wohl schon aus dem Grunde, weil jede Frau geneigt ist, eine andere Frau für unschön zu halten, die nicht so aussieht, wie sie selbst. Die Chinesinnen verschminken und verkünsteln sich und verkrüppeln sich zudem noch die Füße. Die Mandschuren machen sich keine „kleinen Füße", wie die Chinesinnen. Sie sind Naturdirnen geblieben, wie dazumal, als sie durch die Steppen zogen, sind groß, schlank und ein wenig derb gebaut, wie bei uns die Bauernmädchen. So ist das chinesische Volk in zwei Jahrhunderten mit seinem Sieger fertig geworden. Man glaubt vielfach, daß es in derselben Weise die Europäer, die sich in China ansiedeln, zu Chinesen machen werde. In der That kann man an Europäern, die lange hier draußen gelebt haben, manche chinesische Eigenthümlichkeiten beobachten. Im Allgemeinen jedoch siegt beim Assimilirungsprozeß die höhere Kultur über die niedere. Darum mußten die Mandschuren, das brutale Militärvolk, Chinesen werden; und darum ist wohl keine Gefahr, daß die Chinesen die unter ihnen wohnenden Europäer absorbiren, wenngleich es umgekehrt wieder durchaus nicht ausgemacht scheint, daß die Chinesen jemals werden Europäer werden.

Ebenso sind die Straßenbilder die gleichen in beiden Städten. In der Chinesenstadt liegen vielleicht mehr schöne Läden, aber schöne Läden finden sich auch in der Mandschurenstadt. Auf der andern Seite ist aber nur ein Theil der Chinesenstadt, und zwar der kleinere, Handelsviertel, und wie in der Mandschurenstadt, folgen auch hier auf die Straßen, wo Geschäft an Geschäft ist, die Gassen mit Häusern ohne alle Läden und selbst die Straßen ohne alle Häuser. Peking mancht den Eindruck einer Stadt, die sich vergeblich anstrengt, den ihr zugewiesenen ungeheuren Flächenraum auszufüllen. Raumverschwendung wird im äußersten Maße geübt. Ein ganzer Stadttheil ist ausgeschieden und als besondere Wohnstätte für den Kaiser hergerichtet. Man baut nicht in die Höhe, sondern in die Breite. Da die Häuser keine Stockwerke haben, wohnt man in mehreren Häusern; und die Häuser wieder sind in mehrere Höfe vertheilt, gleich als wollte man mit sich selbst nicht in allzunaher Nachbarschaft leben. Wer sich ein Ansehen geben will, thut einen Garten hinzu. Wer aber etwas Offizielles bedeutet in der irdischen oder überirdischen Hierarchie, braucht mindestens einen Park um seine ganze Würde zu entfalten. Trotzalledem ist es der Stadt nach Jahrzehnten heute noch nicht gelungen, in ihre Mauern hineinzuwachsen. Dies kommt zum Theil gewiß daher, daß Peking eine Residenz- und Beamtenstadt ist, daß Peking also hauptsächlich bewohnt ist von Leuten, die repräsentiren wollen. Die Repräsentation aber bildet keine Städte. Repräsentation bedeutet immer nur Einzelne mit sehr viele Leere um sich herum. Was die Städte schafft, was die Mauern füllt, ist das Volk mit seinem überquellenden Leben. Dieses Leben, das die chinesischen Handelsstädte durchwogt, Tientsin im Norden und Canton im Süden, ist nur in einigen Theilen von Peking zur Entwicklung gelangt. Inmitten handelsloser Stadtviertel liegen Handelsinseln, Brocken einer Handelsstadt, da und dort über das weite Gebiet von Peking gestreut. Die Kaufleute sind das aktive und rührige Element, sind die beste Kraft des chinesischen Volkes. Und weil Peking nicht genügend Kaufleute besitzt, ist es bis auf den heutigen Tag nicht fertig geworden. Nicht Peking, die Hauptstadt, sondern Tientsin ist gegenwärtig die kommerzielle Metropole des Nordens. Wenn aber der Handel sich in Peking nicht in dem Maße entfaltet hat, wie in Tientsin, so liegt das wahrscheinlich gerade daran, daß Peking die Hauptstadt ist. Man kann oft beobachten, daß ein Volk umso besser wird, je weiter es von der Regierung weg ist. Ein Volk, das sich fortwährend regiert fühlt, verliert seine Selbstständigkeit und damit seine Initiative und seine anderen produktiven Eigenschaften. In der Residenzstadt Peking wohnen wenig Kaufleute, aber sehr viele gehorsame Unterthanen. Es ist die anonyme Menge der Leute, die der Franzose "administrés et contribuables" nennt. Diese Leute, deren Hauptvorzug darin besteht, daß sie sich verwalten lassen, besitzen nicht die schöpferische Kraft, um eine Stadt zu bilden. Von oben aber läßt sich eine Stadt nicht dekretiren. Die Kaiser und die Beamten haben es allerdings versucht. Sie haben Peking groß angelegt. Sie haben ein riesiges Areal abgegrenzt und haben angeordnet: „Das soll die Hauptstadt sein!" Sie haben Chausseen hindurchgezogen, welche die Straßen sein sollten. Diese Heerstraßen durchlaufen Peking nach allen Richtungen schnurgerade und in imposanter Breite. Sie machen die auffallendste Eigenthümlichkeit des Stadtbildes aus. Kein anderer Ort in China besitzt solche Straßenzüge. Aber das Merkwürdigste ist wieder, daß Peking sich diese Straßen nicht vollständig einverleibt hat. Sie durchqueren die Stadt und scheinen doch nicht ganz dazu zu gehören. Oft sind sie kaum in ihrer halben Länge rechts und links von Häusern bestanden. Die Regierung gab den Städtegrund her, und das Volk sollte sich darauf entfalten. Die Regierung gab die Straßen her, und das Volk sollte in diese seine stolzen Häuser stellen. Allein ein Volk, in dem kein starkes Bewußtsein lebt, ein Volk gehorsamer Unterthanen, kann nichts Großes schaffen. Hier und da nahm es einen Aufschwung, hier und da brachte es ein Stück Stadt zu Stande. Im Uebrigen drängte es sich auch hier zur chinesischen Heerden-Existenz zusammen, und statt sich in stolzen Straßen zu entfalten, wußte es mit dem Städtegrund nichts Besseres anzufangen, als sich seine Dörfer zu bauen.

Sobald man in Peking die Hauptstraßen verläßt, hat man den Eindruck, aufs Land zu kommen. Die kleinen grauen Häuser, wie sie der chinesische Landmann sich in der Provinzen errichtet, stehen in zumeist engen, manchmal auch in etwas breiteren Dorfstraßen zusammen. Oft haben sie nicht einmal Disziplin genug, sich in eine Straße zu fügen, sondern sind ohne Ordnung dahin und dorthin über den Boden ausgestreut. Darum ist es trotz der einfachen Grundlinien so schwer, sich in Peking zu orientiren. In allen Theilen der Stadt kehren immer dieselben niedrigen Häuser wieder. Man hat sich gemerkt, daß im Norden die Häuser klein und grau sind; aber da im Süden die Häuser gleich klein und gleich grau sind, weiß man niemals ob man bei dem Bestreben, nach dem Norden zu gelangen, nicht zufällig nach dem Süden gerathen ist. Vielfach sind größere oder kleinere Parzellen von der Bebauung freigeblieben, und das sind dann die Stadtplätze. Die Plätze in Peking, das sind Stücke Stadt, die zu nichts nutze sind. Es sind Lücken in der Stadt, leere Stellen, die eigentlich bebaut sein sollten und die vielleicht morgen bebaut sein werden, wenn sich ein Ansiedler findet. Einstweilen wächst verkümmertes Gras darauf und sonst allerlei Unkraut. Hier tummeln sich mit Vorliebe die schwarzen Schweine und machen auf den Bodenwellungen niedliche Bergpartien. Gras gibt es überall in Peking. Selbst die städtischen Theile sind mit Ländlichkeit durchsetzt. In den Hauptstraßen haben sich grasbewachsene Schluchten gebildet, in denen Schafe und Kühe weiden. Mit einer langen Peitsche steht der Hirt hinter der Heerde, den großen Hut auf dem Rücken festgebunden, ganz so wie im griechischen Schäferroman. Wenn man lange genug nach derselben Richtung wandert, hören schließlich auch noch die kleinen grauen Häuser auf und die Straße setzt sich fort zwischen Feldern, auf denen der Bauer seinen Pflug zieht. Das liegt Alles innerhalb der Stadtmauern, und dieser pflügende Bauer ist auch noch ein Stück Peking. Es heißt, die Felder seien in die Umfriedung eingeschlossen, damit die Stadt während der Belagerung selbst ihr Korn pflanzen könne. Im Südwesten namentlich, wo die Stadt auch nicht an die Mauer heranreicht, liegt das Land an deren Fuß brach in weitgedehnten sandigen Strecken. Und wenn hier in langen Zügen die Kameele einherschreiten, wenn der Wind den Sand zu hohen Wolken aufwirbelt, wenn im grellen Schein der Mittagssonne die alte Mauer ein fast weißes Licht ausstrahlt, das weiße Licht des Orients — dann nimmt Peking auf einmal afrikanische Züge an, und man glaubt, in der Wüste dahinzuziehen, am Rande von Timbuktu. Mit einem Worte: die Vereinigung von Stadt, Wiese, Dorf, Park, Acker, Landstraße, Garten und Wüste zu einer Stadt: das ist Peking.

Joseph Lesin, Nr. 32 Saloan Str.

Elektrizität und deren Gebrauch.

Elektrizität wird immer mehr und mehr angewandt bei Erkrankungen des Körpers, und weitere Fortschritte werden unzweifelhaft gemacht, um die Kranken der Gesundheit wiederzugeben.

Die alte Theorie war, daß die Sonne eine geschmolzene Metallmasse sei, in mehr oder weniger gasförmigem Zustand. Aber jetzt wird die Theorie aufgestellt, daß das Licht, die Hitze und die lebensspendende Kraft unseres herrlichen Tages-Gestirns auf Elektrizität zurückzuführen ist.

Wir wissen, daß wenn große Sonnenflecken erscheinen, verschiedene atmosphärische und klimatische Veränderungen, Störungen der Magnetnadel und andere elektrische Erscheinungen eintreten, die nach der alten Theorie schwer zu erklären waren.

In der Medizin ist die wichtigste Entdeckung des Jahrzehntes die sogenannten Röntgen-Strahlen, und obgleich deren Anwendung und die Anwendung der Elektrizität in anderer Form eine beschränkte ist, so könnten wir doch ohne sie nicht fertig werden, besonders nicht in der Behandlung von Rheumatismus, Tumors, Katarrh und verschiedenen Krankheiten der Nerven.

Wenn Elektrizität richtig angewandt wird, ist kein Fehlschlag möglich, aber Elektrizität wird von dem Durchschnittsarzt so wenig verstanden, daß sie in Fällen angewandt wird, wo unnöthig, wo sie nicht nur nichts Gutes schafft, sondern positiv schadet. Dr. Wildman hat seine Office mit den besten elektrischen Apparaten ausgestattet, sodaß er Elektrizität in richtiger Weise anzuwenden vermag bei Krankheiten, wo sie von größtem Nutzen ist. Es gibt eine Anzahl Nerven-Krankheiten, bei welchen die Art von Elektrizität, welche man static nennt, mit Vortheil gebraucht werden kann.

Diese Art von Elektrizität ist dieselbe, wie die im Blitzstrahl, dieselbe Art, die wir in der ganzen Natur finden und die man als die lebensspendende bezeichnen könnte. Es gibt kein besseres Mittel als static Elektrizität in Verbindung mit Medizin für die Heilung von Kopfweh, Nervösität, Zucken des ganzen Körpers, kriechendes Gefühl, manchmal hier, manchmal dort, sowie für Nervenschwäche und alle sonstigen Krankheiten, die man unter dem Namen Nervenzerrüttung zusammenfaßt.

Herr Joseph Lesin sagt: „Ich wurde von Dr. Wildman behandelt, nachdem ich drei oder vier Jahre an Magenübel und Nervösität gelitten hatte. Ich litt an Winden im Magen, die Schwellungen und Blähungen verursachten. Mein Magen war so geschwollen, daß ich meine Kleider fast nicht zuzuknöpfen vermochte. Ein saurer Geschmack kam mir in die Kehle, ich hatte eine belegte Zunge und einen schlechten Geschmack im Mund. Mein Kopf schmerzte und Flecken tanzten vor meinen Augen. Ich hatte Schmerzen in verschiedenen Theilen des Magens, bald hier, bald dort. Ich hatte ein kriechendes Gefühl in meinen Beinen. Ich konnte es nicht aushalten, mit irgend Jemand zu sprechen oder in Gesellschaft zu sein, aber jetzt freut es mich, sagen zu können, daß ich mich in der That wohl befinde, besser als seit langer Zeit, und ich weiß, daß dieses Resultat erzielt wurde durch Dr. Wildmans Medizin und durch die Anwendung von Elektrizität nach seinen Angaben.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße,

Chicago, Jll.

Sprechstunden—9.30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends. Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Zur Hebung der politischen Moral.

Der italienische Minister-Präsident General Pelloux hat einen wunderlichen Einfall. Die unleugbare Korruption, welche bei vielen Parlamentswahlen in Italien einwirkt und gerade in letzter Zeit in einigen krassen Fällen nachgewiesen worden ist, hat ihn auf den Gedanken gebracht, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, welcher bestimmt, daß ein Wahlbezirk, dessen Abgeordneter wegen Bestechung der Wähler sein Mandat verliert, durch drei Jahre unvertreten bleiben soll. Dieselbe Strafe soll einen Wahlbezirk treffen, der einen wegen politischer Vergehen Verurtheilten wählt. Das ist wohl das sonderbarste und zugleich ungerechteste Mittel, die politische Moral zu heben. Die „Italie" lehnt sich auch entschieden dagegen auf und räth dem Minister-Präsidenten, er möge, ehe er den betreffenden Gesetzentwurf einbringt, ihn doch erst dem Staatsrathe zur Begutachtung vorlegen.

— Weibliches Finanzgenie. — Er: Also, merke es Dir, das seidene Kleid will ich Dir noch kaufen, aber dann ist's aus! — Sie: Ach, wenn ich erst das seidene Kleid habe, bekomme ich alles Andere leicht geborgt!

— Selbstverständlich. — Dachdeckmeister R. ist kürzlich von einem Ausfluge nach Helgoland zurück und hat nun viel von diesem zu erzählen. — Freund E. fragt: Hast Du im Unterlande oder im Oberlande gewohnt? — R. Im Oberlande. — E. Das konnte ich mir eigentlich gleich denken; denn die Dachdecker wollen ja immer hoch hinaus.

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Geschäfts-Kalender von Chicago.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.
Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.
Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk. St.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.
E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.
A. LANGE,
51 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254-256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider, 185—187 Wabash Ave.

Cabinet-Hardware.
Aug. Heuer & Sons Co., 199 Madison Str.

Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Dekorations-Maler.
John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Druckereien.
Wir drucken 1000 Karten 75c, 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Ueberstzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Georg Kersten, 57 N. Clark Str., Z. 2 und 3.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Jll.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Graveure und Goldarbeiter.
Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grundeigenthum, Darlehen 2c.
Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Antike Möbel.
Bisconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.
G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.
Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.
Fred B. Schuchardt, 160 Washington St. Tel. M. 3714.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. R. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.
Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Surveyors und Civil Engineers.
E. McLennan, Zimmer 1405, 100 Washington Str.

Wringers.
AMERICAN WRINGER CO.,
93 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt 2c.
Dr. Julius Dittmann, Dr. Fritz Dreibrodt, 1013 Tacoma Bldg.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pöffel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

J. S. Lowitz,

99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

R. KELLINCHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der

Holland-Amerika Linie.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bdsa

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bbfslj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.10 V	* 6.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 N	*12.45 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	‖ 3.05 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.46 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 2:45 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8:40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue. & Sat. bMon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	11.40 AM	4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	9.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.08 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	9.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 B
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	* 6.45 V	* 9.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 V
Sycamore und Byron Local	† 3.10 N	*10.35 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* [illegible]

*Täglich.

Leset die Sonntags-Beilage der **ABENDPOST**

Kostenfreie Heilung von Haarschwund

Versuchs-Packet eines merkwürdigen Heilmittels, um die Leute zu überzeugen, das es wirklich Haar erzeugt.

Verhindert das Haarausfallen, vertreibt Schinnen, beseitigt Jucken und gibt der glatten Kopfhaut prachtvolles Haar.

Leute, die ihr Haar verlieren oder ihre Locken eingebüßt haben, können sie wieder erlangen durch ein Heilmittel, das an Jedermann frei versandt wird. Eine Cincinnati Firma ist zu der Ansicht gekommen, daß die beste Methode, Leute zu überzeugen, daß Haar auf irgend einem Kopfe wachsen kann, die ist, es selbst zu versuchen und sich zu überzeugen. Theorien aller Art werden aufgeführt für das Ausfallen der Haare, aber was verlangt wird ist ein Heilmittel, keine Theorie. Leute, die mehr Haar brauchen können oder sich die gerne erhalten möchten, die sie haben, oder durch Krankheit, Schinnen oder andere Ursache bereits verloren haben, sollten sofort ihren Namen und Adresse mit 4 Cents in Briefmarken für Porto an das Altenheim Medical Dispensary, 206 Selves Building, Cincinnati, O., einschicken, und sie wird ihnen portofrei per Post ein Versuchs Packet ihres Heilmittelszuschicken, genügend groß um seine Wirksamkeit zu beweisen, schnell jede Spur von Schinnen, Hautkrankheit zu entfernen und einen neuen Haarwuchs zu erzeugen. Das Mittel ist kein neues Experiment, und Niemand braucht zu befürchten, daß es schädlich ist.

Der Präsident von Fairmount College, Sulphur, Ky., Prof. B. F. Turner, war seit dreißig Jahren kahl und erfreut sich jetzt eines ausgezeichneten Haarwuchses durch den Versuch dieses merkwürdigen Heilmittels. Schreibt heute nach einem freien Versuchs-Packet. Es wird versiegelt in einfachem Umschlag versandt, so daß es privatim zu Hause gebraucht werden kann.

Die Bilder von Fräulein Emma Emond zeigen, welchen Unterschied es in dem Aussehen einer Person macht, wenn der kahle Schädel mit Haaren bedeckt ist. Fräulein Emond war vollständig kahlköpfig, nicht nur war aller Haarwuchs von ihrem Kopfe verschwunden, sondern auch ihre Augenbrauen hatten jedes Haar verloren. Natürlich wurden vielerlei Versuche mit ihr angestellt, die sich jedoch alle als Fehlschläge erwiesen, und die Offerte einer wohlbekannten Dispensary, ihr eine freie Probe ihres Heilmittels zu schicken, war besonders verlockend für sie. Sie ließ sich eine freie Probe kommen, folgte genau den Anweisungen, und wurde bald durch einen Haarwuchs bewohnt, der in Bezug auf Dicke, Qualität und Schönheit so merkwürdig wie das Resultat befriedigend war. Fräulein Emond wohnt in Salem, Mass., 276 Washington Straße, und ist natürlich überglücklich, daß sie von ihrer vollständigen Kahl-

Fräulein Emma Emand.

köpfigkeit geheilt ist. Ein Jucken der Kopfhaut bei Leuten, die noch Haar haben, ist ein Zeichen von beginnendem Haarschwund und sollte sofort behandelt werden.

Das Mittel, welches Fräulein Emonds Haar hervorbrachte, kurirt jedes Jucken und Krankheit der Kopfhaut, entfernt Schinnen und erhält Haar und Haut gesund und kräftig. Probe-Packete werden an Alle kostenfrei versandt, die sich an die Altenheim Medical Dispensary, 206 Selves Building, Cincinnati, Ohio, wenden und 4 Cents in Briefmarken für Porto beilegen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Kleider-Großhändler L. Löwenthal Sons & Co. in Evansville, Ind., welche über 100 Arbeiter beschäftigten, haben Bankerott gemacht.

— Im Alter von 87 Jahren starb in Philadelphia der verabschiedete Kommodore Lewis C. Sartori, der schon vor 25 Jahren in den Ruhestand versetzt worden war.

— Wie aus New York gemeldet wird, ist die Gründung eines Kaugummi-„Trust", mit 15 Millionen Dollars Stammkapital, zur Thatsache geworden.

— In der New Jerseyer Staatshauptstadt Trenton wurden die Inkorporations-Artikel des Stahl- und Draht-„Trust" hinterlegt, welcher ein autorisirtes Kapital von 90 Millionen Dollars hat.

— Aus Milwaukee wird mitgetheilt: Der 10jährige Ferdinand Thiemann in Wauwatosa hat Selbstmord begangen, weil ihm zugemuthet wurde, für seine 14jährige Schwester einen Gang zu besorgen. Er ertränkte sich in der Zisterne.

— Großes Aufsehen erregte in Hastings, Mich., die Verhaftung der Schuhwaaren-Händler Allen & John McComber unter der Anklage, aus einer Apotheke für $500 Waaren gestohlen zu haben. Dieser Diebstahl war anscheinend nicht ihr einziger, und es werden auch noch weitere Verhaftungen angekündigt.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 313 Bankerotte gemeldet, in Canada 24, zusammen also 327, gegen 394 (in den Ver. Staaten 349 und in Canada 45) in derselben Woche des Vorjahres, 267 in der vorigen und 274 in der vorvorigen Woche. Der Dun'sche Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage hebt das schnelle Steigen der Eisen- und Stahlpreise und die außerordentliche finanzielle Stärke des Landes im Großen und Ganzen hervor. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben verflossene Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 5.4 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 34.5 Prozent, in der Stadt Chicago um 25.7 Prozent.

Ausland.

— In Wien wüthete wieder ein schrecklicher Sturm. Der Sachschaden ist groß, und es werden viele Unglücksfälle gemeldet.

— Bei Hankau, China, sind durch einen Einsturz der unterwaschenen Ufer des Hanflusses 500 bis 600 Menschen ertrunken.

— Eine direkte Telegraphenlinie ist zwischen den russischen Hauptstädten St. Petersburg und Moskau eröffnet worden.

— Die Umgegend der belgischen Hauptstadt Brüssel ist ebenfalls durch einen Sturm schwer heimgesucht worden. Eine ganze Reihe von Unfällen ist dabei vorgekommen.

— Es wird behördlicherseits in Deutschland erklärt, daß auch die Angabe, die Philippinen-Insurgenten hätten von Deutschland Kriegsmaterial erhalten, erlogen sei.

— Schlimme Stürme hausten im nördlichen und westlichen Deutschland, ferner Gewitter und Wolkenbrüche in Süddeutschland. In Stuttgart wurde ein Gerüst umgeweht, wobei ein Mann getödtet wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Kopenhagen: Norge von New York.
Liverpool: Rhynland von New York.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Victoria nach Marseille; Pomeranian nach Glasgow.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

Queenstown: Bovic, von Liverpool nach New York.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Offizierswahlen im Siebenten.

Die „loyalen irischen Tiger" vom Siebenten Infanterie-Regiment haben gestern Abend einen Theil ihrer Kompagnie-Offiziere neugewählt. Von den Kompagnien F und G sind die bisherigen Captains, J. M. Malley und Jeremiah J. Sisk, nicht wiedergewählt worden. Malley unterlag dem bisherigen Feldwebel Cotter, und Sisk mußte dem Herrn J. J. Quinn Platz machen. In der Kompagnie G wurde der Ober-Leutenant Cornelius Faulkner wiedergewählt, Unter-Leutenant McGuire aber wurde von John McGuire, einem bisherigen Korporal, geschlagen. In Kompagnie F wurden D. J. Crowley und Philip D. Ryan zum Ober-, bezw. Unter-Leutenant gewählt. Von den Kompagnien C, E, I, L und M sind die bisherigen Offiziere wiedergewählt worden. In der Kompagnie D wurde die Neubesetzung einer vakanten Leutenants-Stelle von Captain O'Connor verschoben, unter dem Vorwand, er habe von seinen Leuten noch nicht genug Anmeldungen zum Wieder-Eintritt erhalten. — Ex-Captain Malley wird von Major Ennis wahrscheinlich an Stelle von Leutenant Kavanagh, der den Dienst quittirt hat, zum Bataillons-Adjutanten ernannt werden. Als Kandidaten für die vakante Majorsstelle des dritten Bataillons sind die Kompagnieführer Dubig, Cassidy, Carroll, und Hoyneville im Felde. — Da Colonel Kavanaugh zum Richter ernannt worden ist und somit das Regiments-Kommando nicht gut behalten kann, wird demnächst vom Offizierskorps des Regimentes ein neuer Oberst gewählt werden müssen. Als Kandidaten haben sich bis jetzt die nachgenannten Herren gemeldet: Colonel Thomas L. Hartigan, Oberst-Leutenant Daniel Moriarity, Präsident Thomas F. Keely von der Keeley Brewing Co., Alderman John J. Coughlin von der Ersten Ward und Ex-Mayor John Peter Hopkins.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundvierzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

Uhren-Ausstellung.

Die „American Horological Society," ein zur Hälfte aus deutschen Mitgliedern bestehender Fachverein von Uhrmachern und Uhrenhändlern, veranstaltet vom 16. bis zum 21. Januar im Silversmiths-Gebäude, Nr. 133—137 Wabash Ave., eine Ausstellung von Uhren und Wanduhren aller Art. Die Ausstellung wird von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet sein. Eintritt frei.

Gegen den Strom schwimmen.

Aus jedem Ort des Landes kommt dieselbe Botschaft von dem ungleichen Kampf gegen Katarrh.

Eine lokale Behandlung nach der anderen wird ohne irgend welchen guten Erfolg versucht. Dr. Hartman hat den Kampf leichter gemacht. Seine großartige Medizin, Pe-ru-na, kurirt jede Form des Katarrhs und schafft dankbare, gesunde Menschen, gleich denen, deren Briefe wir hier zum Abdruck bringen.

Frau Jane Eldred, Max Creek, Mo., schreibt:

Pe-ru-na Medicine Co., Columbus, Ohio.

Geehrte Herren! — „Ich befand mich unter der Behandlung mehrerer Aerzte und versuchte alle Medizinen für Katarrh, von denen ich hörte; doch wurde mein Zustand immer schlimmer. Dank Dr. Hartman und Pe-ru-na bin ich nun vollständig gesund. Ich empfehle Pe-ru-na Allen, die an Katarrh leiden. Ich glaube, daß es mein Leben um Jahre verlängert hat."

Herr W. E. Shelton, Lone Grove, I. T., sagt:

„Ich bin dankbar für die Gelegenheit, Allen, die an Katarrh leiden, sagen zu können, daß Pe-ru-na die Medizin ist, deren sie bedürfen. Ich litt Jahre lang an dieser schrecklichen Krankheit. Da ich sah, daß Dr. Hartman's Pe-ru-na so warm empfohlen wurde, beschloß ich, damit einen Versuch zu machen, und nun, nachdem ich nur zwei Flaschen gebraucht habe, bin ich so glücklich, constatiren zu können, daß ich mit schnellen Schritten völliger Genesung entgegenschreite. Pe-ru-na hält mehr, als was man davon verspricht."

Politik und Verwaltung.

William Lorimer als republikanischer Mayors-Kandidat.

Ein Bürger-Komite soll die Schulverwaltungs-Reformvorschläge bei der Staatslegislatur befürworten.

Sofern der Zwiespalt im demokratischen Lager nicht bald geschlichtet wird und sofern die reguläre republikanische „Maschine" ihren Willen durchzusetzen vermag, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der nächste Bürgermeister von Chicago — William Lorimer heißt! Ein prominentes Mitglied des republikanischen County-Zentralkomites hat gestern die Katz' aus dem Sacke gelassen und erklärt, daß es ein schlau berechneter politischer Wunsch Tanners sei, den „blondlockigen Kongreßmann" zum Bannerträger seiner Partei in dem bevorstehenden Mayors-Kampf erkoren zu sehen. Und Sheriff Magerstadt, wie auch Staatsanwalt Deneen haben Lorimer denn auch bereits auf den bürgermeisterlichen Schild erhoben — Hertz aber wird mit der gut dotirten Chefclerkstelle der Revisionsbehörde abgefunden, während man Ex-Sheriff Pease einfach schachmatt setzen will, indem man ihm die Patronagemacht entzieht und dieselbe auf den neu-ernannten Lincoln-Parkkommissär Lloyd Smith überträgt, der alsdann fortan im Verein mit Senator Busse, die Parteipeitsche auf der Nordseite schwingen würde.

Sollte Lorimer aufgestellt und auch zum Bürgermeister gewählt werden, so hat Gouverneur Tanner einen mächtigen Bundesgenossen gewonnen, auf den er sich im Jahre 1900, bei seiner Kandidatur um Wiederwahl, fest verlassen kann. Inzwischen wird der politische „Pull" Lorimer's möglichst verstärkt werden. Tanner soll seinem Schützling ausgedehnte Patronagemacht versprochen haben, mit der man bekanntlich viele Stimmen angeln kann, und bei Besetzung der verschiedenen Countyämter werden Lorimers Anhänger sicher auch nicht schlecht fahren. Den Pease-Leuten in der Sheriffs Office ist es bereits angst und bange zu Muthe, und es würde auch Niemand weiter in Erstaunen gerathen, wenn dieselbe eines schönen Tages sammt und sonders das „Consilium Abeundi" zugestellt erhielten, um den Freunden der jetzigen Machthaber Platz zu machen.

Bekanntlich war es Lorimer, der sich in der letzten republikanischen County-Konvention zum Verfechter des Allen-Gesetzes aufwarf und der später auch die Annahme einer Anti-Allengesetz-Planke seitens der Staats-Konvention zu vereiteln wußte. Dennoch weiß derselbe gut genug, daß er nicht als Freund des verhaßten Gesetzes posiren darf, wenn er sich um die Gunst des Volkes bewerben will, und deshalb wird Lorimer gegebenen Falls auch auf einer Platform stehen, zu deren Hauptplanken das unter dem Namen „Berry-Bill" bekannte Administrations-Amendement zum Allen-Gesetz gehören soll. Vorläufig ist der Lorimer-Plan allerdings noch nicht öffentlich angekündigt worden, die Thatsache indessen, daß man sich mit ihm auch im demokratischen Lager bereits eifrig befaßt, zeigt zur Genüge, daß man keine politische Kampage-Ente vor sich hat.

* * *

In den beiden Ortschaften Berwyn und Grant soll am 16. Februar durch eine Spezialwahl entschieden werden, ob dieselben fortan als Städte inkorporirt werden sollen. County-Richter Carter hat gestern den hierauf bezüglichen Antrag bestätigt, unter dem Vorbehalt allerdings, daß diese Bestätigung widerrufen wird, wenn die Gegner des Planes ihn, den Richter, im Laufe der nächsten Woche davon überzeugen sollten, daß der Antrag keine Berechtigung hat.

* * *

Mayor Harrison hat gestern von der von ihm ernannten Kommission zur Ausarbeitung von Reformvorschlägen für das städtische Schulwesen ein hübsch eingebundenes Exemplar des Berichts derselben zugestellt erhalten. Letzterer ist an vorliegender Stelle bereits mehrfach eingehend besprochen worden. Es soll jetzt ein Ausschuß von 100 bekannten Bürgern Chicagos ernannt werden, um für die Annahme der betreffenden gesetzlichen Maßnahmen in Springfield zu wirken.

* * *

In Wittes Halle, Ecke Belmont und Western Ave., findet heute Abend eine Versammlung der „North Western Property Owners Club" statt, um betreffs Erlangung einer Straßenbahn an Western Ave., von Milwaukee bis Graceland Ave., die einleitenden Schritte zu thun.

* * *

Wie verlautet, sollen sich die demokratischen Parteiführer nun doch darauf geeinigt haben, den bisherigen Stadtanwalt Miles Devine wieder aufzustellen. Anfänglich hatte man dem demokratischen Vertreter des 5. Senats-Distrikts, Robert Redfield, dieses Amt zuschustern wollen, und es ist soweit nicht bekannt geworden, aus welchen Gründen man diese Absicht hat fallen lassen.

Im „Monticello Club" wird „Coin" Harvey heute Abend einen Vortrag über das Thema „Prosperität" halten.

* * *

Der Verwaltungsrath der Illinoiser Universität war gestern im „Sherman House" in Sitzung, um die der Legislatur zu unterbreitende Bewilligungsvorlage näher zu erörtern. Gouverneur Tanner, der als Gast zugegen war, trat für die Errichtung einer selbstständigen landwirthschaftlichen Lehranstalt ein, welcher Plan allgemeine Zustimmung fand. Der Verwaltungsrath beschloß, zu diesem Zweck um eine Extra-Bewilligung von $150,000 nachzusuchen. Insgesammt werden für Universitätszwecke $558,000 verlangt, wovon $80,000 zum Bau eines Dormitoriums für weibliche Studenten und $135,000 zur Einrichtung eines neuen chemischen Laboratoriums verwandt werden sollen. An der Sitzung betheiligten sich Präsident F. M. McKey, S. A. Bullard, aus Springfield, Alfred Bayliß, der Staats-Superintendent des öffentlichen Schulwesens, Isaac S. Raymond, aus Champlain, sowie Frau J. M. Flower und J. E. Armstrong von hier.

* * *

Bekanntlich hat der Countyrath den Milchlieferungs-Kontrakt für die Countyanstalten der Bartlett & Shadue Co. geben wollen, weil die Milch der „Holstein Dairy Co.", welche das niedrigste Angebot eingereicht hatte, angeblich „zu dünn" war. In der gestrigen Sitzung beantragte nun Kommissär Happel, die ursprüngliche Abstimmung in Widererwägung zu ziehen, worauf ein Brief des Hospital-Komites zur Verlesung gelangte, in welchem die von der „Holstein Dairy Co." gelieferte Milch als durchaus gut und kontraktgemäß bezeichnet wird. Mit 10 gegen 4 Stimmen wurde dann schließlich der „Holstein Dairy Co." der Kontrakt doch zugesprochen, und zwar zu 9½ Cents per Gallone.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ein gefährdeter Thron.

„Chick" McDonald ist der König der Zeitungsjungen von Chicago, ob er's aber noch lange bleiben wird, ist sehr zweifelhaft. Kürzlich hat „Chick" seine Unterthanen um je 10 Cents besteuert. Für den Ertrag der Steuer scheint er sich einen Krönungsmantel, bezw. einen Ueberrock angeschafft zu haben. Der Spezial-Polizist, welcher als eine Art von Vorsehung in der „Newsboys Alley" noch über König „Chick" steht, scheint nun geglaubt zu haben, dieser hätte das Prachtgewand gestohlen. Er verhaftete deshalb den König, und dieser ist gestern im Polizeigericht zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt worden. Während sich nun der König in Gefangenschaft befindet, da er das verlangte Lösegeld nicht zu zahlen vermag, herrscht in der Zeitungsjungen-Gasse ein Interregnum. Wenn „Chick" wieder zurückkehrt, mag er einen Gegenkönig auf seinem Throne vorfinden.

Auch Leute in der kleinsten Hütte können sich eine Flasche "Anker" Pain Expeller für 25 Cts. anschaffen. Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen und ähnliche Schmerzen verschonen weder Reich noch Arm. Das beste Mittel dagegen ist der "Anker" Pain Expeller. 25 Cts. & 50 Cts. per Flasche.

15,000 Probe-Packete frei!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein harmloses Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Anderen, und um den Lesern dieser Zeitung oder deren Freunde, welche mit Rheumatismus behaftet sind, eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen, bin ich geneigt, jedem, der es zu probiren wünscht, ein freies Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden, selbst auch wenn sich mehr als 15,000 Kranke melden sollten. Tausende sind durch dasselbe von jahrelangen Qualen befreit worden, selbst in Fällen, wo anscheinend keine Hilfe möglich war. Wer daher mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist, der werfe alle andere Medizin fort und probire dieses Mittel, denn Fälle selbst von einer Dauer von 40 Jahren und darüber mußten der Heilkraft desselben weichen.

John A. Smith.

In Corning, Ohio, heilte es Herrn Mich. Balder, welcher seit dem deutsch-französischen Kriege mit Rheumatismus behaftet war. Herr John Schneeberger in Ashtabula, Ohio, berichtet, daß dieses Mittel eine Frau in der Schweiz heilte, welche 62 Jahre alt sei, und 40 Jahre an Rheumatismus gelitten hatte. Herr Earnest Mahlhorn, P. O. Box 906, Bennington, Vt., schreibt, daß dessen Schwiegervater, welcher von den besten Aerzten in Worms und Frankfurt (Deutschland), als unheilbar erklärt worden, durch mein Mittel vom 20jährigen Rheumatismus befreit worden sei. Frau Mina Schott, Marion, Ohio, heilte sich und eine 82jährige Frau vom schmerzlichsten Rheumatismus. Tausende sonstiger Kuren könnten erwähnt werden, darunter einen Herrn in Lyon, Mo., welcher sich im Alter von 82 Jahren von seinem 40jährigen Rheumatismus erledigte. Die Original-Briefe von obigen Zeugnissen sowie Tausende von Andern, können in meinem Geschäfte besichtigt werden. Niemand verzage daher, sondern schreibe für ein freies Probe-Packet und sonstige Information. Man adressire: John A. Smith, 823 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis.

Kollision auf der Hochbahn.

Mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Bei einem Zusammenstoß zweier Züge, welcher sich gestern Abend auf der Südseite-Hochbahn an der Madison Ave.-Station zutrug, haben die nachbenannten Personen Verletzungen davongetragen: Benjamin Walters, No. 6529 Kimbark Ave., erlitt schwere Quetschungen an der linken Hüfte und am linken Bein, sowie lebensgefährliche innerliche Verletzungen; John Bowers, No. 6251 Greenwood Ave., Nacht-Kassirer in der Stony Island Ave. Hochbahnstation, erhebliche Schnittwunden und Kontusionen am ganzen Körper; W. M. Stoffle, No. 6329 Cottage Grove Ave., Hochbahnkondukteur, trug schmerzhafte Schnittwunden und Kontusionen am Kopfe und an den Händen davon; C. A. Bradshaw, No. 6106 Washington Avenue, Passagier, Wunde am Halse und zahlreiche Kontusionen; Thomas McEntee, Kurbelhalter, erhebliche Kontusionen an den Beinen. Außerdem wurden noch mehrere Passagire durch umherfliegende Holz- und Glassplitter unbedeutend verletzt. Das Unglück ereignete sich, indem ein nördlich fahrender Zug mit solcher Gewalt in den letzten Waggon eines anderen an der Madison Avenue haltenden Zuges hineinrannte, daß der Motorwagen volle zehn Fuß in den Waggon eindrang. Beide Waggons wurden in die Höhe gehoben und es fehlte nur wenig, so wären sie umgekippt und auf die Straße hinabgestürzt, wobei wohl zahlreiche Personen ihr Leben verloren haben würden. Benjamin Walters, der im letzten Waggon des einen Zuges saß, wurde durch die Gewalt der Kollision von seinem Sitze auf den Fußboden herabgeschleudert und gerieth dabei unter den eingedrungenen Motorwagen. Dort war der Unglückliche so fest eingeklemmt, daß es volle drei Viertel Stunden dauerte, ehe man ihn aus seiner schrecklichen Lage befreien konnte. Um dies zu bewerkstelligen, mußte der Motorwagen in die Höhe gehoben werden, was viel Zeit in Anspruch nahm. Walters ist 18 Jahre alt und bei der „Winsted Silk Co." angestellt. Die übrigen Personen trugen ihre Verletzungen davon, indem sie heftig zu Boden geworfen oder von Holz- und Glastrümmern getroffen wurden.

Anscheinend wurde die Kollision dadurch verursacht, daß der Kurbelhalter infolge des dichten Nebels das rothe Signallicht am hinteren Waggon des in der Station haltenden Zuges nicht rechtzeitig bemerken konnte.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Apollo-Theater.

Da das von Ernst Pacully verfaßte Sensations-Schauspiel „Kapitän Dreyfus, der Gefangene auf der Teufelsinsel", sich bei der am letzten Sonntag erfolgten Aufführung im Apollo-Theater eines außerordentlichen Beifalls erfreute und auch die gestern Abend in der Aurora-Halle erfolgte Wiederholung des Stückes dasselbe als ein Zugstück ersten Ranges erkennen ließ, so sieht sich die Direktion des Apollo-Theaters veranlaßt, auf allgemeines Verlangen das Stück für morgen, Sonntag Abend noch einmal auf den Spielplan zu setzen. In Anbetracht des Umstandes, daß die sämmtlichen Rollen wieder in den Händen der bisherigen bewährten Kräfte liegen, ist jedenfalls wieder ein volles Haus zu erwarten. Das Stück selbst verfügt von Anfang bis zu Ende über eine packende dramatische Handlung und ist reich an hochinteressanten Szenen. Herr Rodenberg bietet als „Kapitän Dreyfus" eine geradezu vortreffliche Leistung dar, wobei er von den übrigen Mitwirkenden in bester Weise unterstützt wird.

— Enfant terrible. — Paul zum Vater: Nicht wahr, Vater, wenn ich einmal so hoch gewachsen bin, dann bin ich nicht mehr klein? — Vater: O! dann bist Du ein großer Bengel. — Paul: Nicht wahr, Vater, so wie Du?

Eindringliche Worte.

Drei Frauen durch Frau Pinkham von Frauenleiden befreit.

Von Frau A. W. Smith, 59 Summer Str., Biddeford, Me.:

„Mehrere Jahre lang litt ich an verschiedenen meinem Geschlechte eigenen Krankheiten. Eine brennende Empfindung an Kreuz und Lenden belästigte mich, ich war niedergeschlagen, verdrießlich und entmuthigt; die geringste Anstrengung erschöpfte mich. Ich versuchte es mit verschiedenen Aerzten, aber es nützte sehr wenig. Endlich entschloß ich mich zu einem Versuch mit Ihrem Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound"". Die Wirkung der ersten Flasche war eine zauberische. Die mich peinigenden Schwäche-Anfälle verflogen wie Nebel vor der Sonne. Ich vermag Ihre werthvolle Arznei nicht genügend zu preisen. Sie ist ein wahrer Segen für Frauen".

Von Frau Melissa Phillips, Lexington, Ind., an Frau Pinkham:

„Eh' ich Ihre Arznei einzunehmen begann, hatte ich zwei Jahre lang an jenem Gefühl der Mattigkeit, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit und allgemeiner Erschöpfung gelitten. Ich konnte nicht durch das Zimmer gehen. Ich nahm vier Flaschen „Vegetable Compound", eine Schachtel Leberpillen und verbrauchte ein Paket „Sanative Wash", und jetzt fühle ich mich jung und kräftig und kann all' meine Arbeit verrichten."

Von Frau Mollie E. Herrel, Powell Station, Tenn.:

„Drei Jahre lang litt ich an solcher Schwäche im Rücken, daß ich meinen Haushaltungs-Pflichten nicht nachkommen konnte. Auch hatte ich Gebärmutter-Vorfall, furchtbaren schmerzhaften Druck und Kopfweh. Ich nahm zwei Flaschen Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" ein und fühle mich wie neu-geboren. Ich empfehle Ihre Arznei allen Frauen, die ich kenne."

Dr. Birkholzs Heilungen sind dauernd.

Er gebraucht weder Messer noch Medizin; und doch macht er daß die Blinden sehen, die Tauben hören, die Lahmen gehen und heilt alle Arten Krankheiten, die von den besten Aerzten der Welt als unheilbar erklärt worden waren; und die Heilungen sind dauernd.

Wir bringen nachstehend einige Zeugnisse von den vielen Tausenden, die geheilt wurden, die, nachdem sie für unheilbar erklärt worden waren, nach Dr. Birkholz als letzte Zuflucht kamen und dauernd geheilt wurden, und keinen Rückfall der Krankheit hatten.

Frau Esther Beckstein, 35 Romeyn Str., Detroit, Mich.; Krebs; von acht der besten Aerzte aufgegeben, nach Dr. Birkhlz's Office in Detroit getragen und dauernd geheilt.

Wm. A. Bateson, 501 Caß Ave., Detroit, Mich.; Schwindsucht; Mitglied der Light Guard, als unheilbar aufgegeben; nach Dr. Birkhlz's Office gebracht und behandelt; begann zuzunehmen und war in 17 Tagen 12 Pfund schwerer, wurde völlig geheilt.

Frau Cora Treadwell, 6 Throop Str., Chicago; acht Jahre gelähmt; dauernd geheilt durch Dr. Birkholz, im November 1897.

John Tweed, 1638 W. Park Ave., Chicago; siebenundzwanzig Jahre blind; konsultirte in der Zeit 19 der besten Augen-Spezialisten in den Vereinigten Staaten und Canada ohne Nutzen; nach der zweiten Behandlung konnte er schon seine Bibel lesen, was er nicht vermocht hatte in 27 Jahren; jetzt ist er 74 Jahre alt und kann so gut sehen wie Leute im Alter von 50 Jahren; Augen geöffnet im November 1897.

Frau O. E. Daniels, 4954 S. State Str., Chicago; mehrere Jahre herzkrank; dauernd geheilt im Dezember 1897 durch Dr. Birkholz.

Frau Jennie Barker, Mecca Flats, 34. und State Str., Chicago; Lungenleiden, Bruch und Hämorrhoiden seit langer Zeit; dauernd geheilt im Februar 1898 durch Dr. Birkholz.

Office, 3201 Indiana Ave., Chicago. Stunden 9 bis 5; Sonntags von 9 bis 12.

Sendet sechs 1-Cent Marken für Buch über Heilung.

„Die Waise aus Lowood."

Die deutsche Sonntags-Vorstellung in Powers' Theater.

Nach dem Erfolge, welchen Frl. Paula Wirth vor einiger Zeit als „Lorle" in dem Birch-Pfeiffer'schen Rührstück „Dorf und Stadt" erzielt hat, läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die genannte Künstlerin am morgigen Sonntage dem Publikum wieder eine Glanzleistung bieten wird. Die Direktion Welb & Wachsner hat das hier schon seit langer Zeit nicht mehr gesehene Stück „Die Waise aus Lowood", von der oben genannten Verfasserin, auf den Spielplan gesetzt, und Frl. Wirth tritt natürlich in der Titelrolle auf. Die Regie des Stückes wird von Herrn Hermann Werbke geführt werden, und die Rollenbesetzung ist folgende:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Wittwe, . . . Hedwig Beringer
John, ihr Sohn . . . . Willie Loesch
Capitain Henry Wytfield, ihr Bruder, . . . Otto Kienscherf
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung, . . . Hermann Werbke
Jane Eyre, eine Waise . . . . Paula Wirth
Bessie, Dienerin im Hause der Mistreß Reed, . . . Eugenie Loesch
Lord Rowland Rochester . . . . . . Albert Metzer
Francis Steenworth, Baronet . . . Gustav Hartzheim
Lady Georgine Clarence, Wittwe . . . Marie Sulzer
Mistreß Judith Harleigh, Rochester's Verwandte, . . . Anna Richard
Adele, ein Kind . . . . Mia. Peyer
Gratia Paola . . . . Franziska Schade
Sam, Diener . . . . Otto Strampfer
Patrick, Reitknecht . . . . . . Ludwig Schubart

Der Vorverkauf der Sitze findet an der Theaterkasse statt. Diese wird morgen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Südseite-Turnerschaft.

Die „Südseite Turnerschaft" wird heute Abend in ihrer Halle, Freibergs Opera House, Nr. 182 22. Str., einen großen Preis-Maskenball veranstalten. Es sollen dabei sowohl an die schönsten Gruppen, wie auch an die besten Einzelmasken schöne und werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, und um punkt 12 Uhr werden Prinz und Prinzessin Karneval ihren feierlichen Einzug halten. Das Komite für dieses Fest hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen und wird nichts unversucht lassen, um einem Jeden die Gelegenheit zu bieten, sich in echt närrischer Gesellschaft köstlich zu amüsiren. Für gute Musik und auch für die Erquickung des inneren Menschen durch Speise und Trank wird gleichfalls nach besten Kräften Sorge getragen werden.

Wer ist der Todte?

Neben den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn ist gestern Abend zwischen der 94. und 95. Straße die schrecklich verstümmelte Leiche eines unbekannten, ungefähr 30 Jahre alten Mannes, welcher jedenfalls durch einen Eisenbahnzug überfahren und getödtet wurde, aufgefunden worden. Der Todte ist 5 Fuß 8 Zoll groß; er wiegt 150 Pfund und hat ein glattrasirtes Gesicht. In seinen Taschen fand sich nichts, was zu seiner Identifizirung hätte führen können. Die Leiche wurde vorläufig im Bestattungsgeschäft Nr. 975 76. Straße aufgebahrt.

* Der Koch J. W. May, welcher beschuldigt war, von einem Wagen an Halsted Str. eine Anzahl Decken gestohlen zu haben, wurde gestern von Polizeirichter Eberhardt „wegen Unfugs" auf 100 Tage nach der Bridewell geschickt.

Erster Preis-Maskenball.

Heute, Samstag Abend, wird in Folz's Halle, Ecke von North Ave. und Larrabee Str., der erste Preis-Maskenball des „Nord Chicago Frauen-Vereins" stattfinden. Große Vorbereitungen sind für dieses lustige Faschings-Ereigniß getroffen worden, die allen Besuchern einen recht vergnügten Mummenschanz garantiren. Auch an mancherlei karnevalistischen Ueberraschungen wird's nicht fehlen: kurzum, die Damen werden den lebensfrohen Tänzern einen glänzenden Empfang bereiten. — Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cts. die Person.

* Ein gewisser Martin O'Brien ist von Polizeirichter Fitzgerald auf die Anklage der thätlichen Mißhandlung hin den Großgeschworenen überwiesen worden. Der Beschuldigte soll am ersten Weihnachtsfeiertage den Arbeiter Patrick Breen im Verlaufe eines Streites derartig mit einer Schaufel über den Kopf geschlagen haben, daß Breen erst vor Kurzem aus dem Hospital entlassen werden konnte.

Die Lösung des Biscuit-Problems.

Uneeda-Biscuits und deren luftdichte Verpackung gefällt allen Hausfrauen.

Die Aufgaben im Haushalt und die damit verbundenen Arbeiten sind durch viele Erfindungen während der letzten paar Jahre bedeutend erleichtert worden, namentlich in Bezug auf präparirte Speisen. Manche der Spezialitäten in Eßwaaren, die auf den Markt gebracht wurden, haben ihre großen Vorzüge, während andere von zweifelhaftem Werthe sind. Alle Hausfrauen stimmen jedoch im Lobe der Uneeda-Biscuits, dem neuen Eßwaaren-Artikel, überein, die ihnen bei ihrem nächsten Grocer offerirt werden.

Uneeda-Biscuits haben sich sofort eine solche Popularität errungen, hauptsächlich wegen ihrer Einfachheit. Es ist ein frisch gebackener Biscuit von ausgezeichneter Beschaffenheit und besonderer Form, der alle Knusperigkeit und Frische hat, die ein Soda-Biscuit, frisch aus dem Backofen, zu einem solchen Leckerbissen macht. Das Fehlen dieses Backofen-Geruchs bei den gewöhnlichen Biscuits ist es häufig, weshalb sie so wenig schmackhaft sind. Der Soda im Biscuit absorbirt bald die Feuchtigkeit von der Luft und der Cracker verliert seine Schmackhaftigkeit. Auch wenn er wieder getrocknet wird, der Wohlgeruch ist auf immer verflogen.

Diese Unannehmlichkeit hat man im Uneeda-Biscuit überwunden, durch eine spezielle Verpackung, welche feuchtigkeits- und luftdicht ist, so daß ihm für längere Zeit die Vorzüge, die ihm der Bäcker verlieh, erhalten bleiben. Uneeda-Biscuits findet man in fast jedem Grocery-Laden.

Daß die Schwierigkeit, die bisher den Biscuit zu einem so unsicheren Artikel der täglichen Nahrung machte, manchmal war es sehr gut, manchmal das Gegentheil von gut, durch diese Methode gehoben ist, wird durch die sofortige Nachfrage nach Uneeda-Biscuits in Haushaltungen des ganzen Landes bewiesen. Der neue Biscuit wird nie lose verkauft, sondern immer in der speziellen Verpackung, und der Preis, fünf Cents das Packet, ist eine Illustration von der wunderbaren Billigkeit von guten Eßwaaren, worüber oft gesprochen wird.

Solcher Biscuit wie dieser hat seine großen Vorzüge in Bezug auf Verdaulichkeit und Zuträglichkeit, und Hausfrauen erkennen sofort die Bequemlichkeit und Sparsamkeit an, die er gewährt. Uneeda-Biscuits haben bewiesen, daß der Einkauf eines Biscuits kein Versuch zu sein braucht, um zu sehen, ob er frisch ist oder nicht.

Hausfrauen, die sich durch diese Ungewißheit haben abhalten lassen, ihren Tisch mit Biscuits als ein reguläres Nahrungsmittel zu versehen, werden wenig Anweisung brauchen, zu wie vielen Zwecken er verwandt werden kann. Ein unangebrochenes Packet von Uneeda-Biscuits im Speiseschrank ist für den augenblicklichen Bedarf fertig, wenn die Kinder einen Imbiß verlangen, oder wenn unerwarteter Besuch kommt. Ihr Wohlgeruch läßt sie auch dem verwöhntesten Gaumen als Leckerbissen erscheinen und ihr Nahrungswerth wird auch den größten Hunger eines wachsenden Knaben stillen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Das beste Mittel gegen Trusts.

Trotz aller Trustbildungen der jüngsten Zeit, — die übrigens größtentheils auf einen niederträchtigen Gründungsschwindel hinauslaufen, — ist der freie Wettbewerb auf die Dauer ohne Staatshilfe nicht zu unterdrücken. Die künstlichen Preiserhöhungen, über die so viel geklagt wird, würden in 99 von 100 Fällen unmöglich sein, wenn nicht die betreffenden Industriezweige durch ungeheuer hohe Zölle „geschützt" wären. Wie könnte es z. B. einen „Töpfertrust" geben, wenn die Verüber des scheußlichen amerikanischen Porzellans ohne einen „Schutzzoll" von annähernd 75 Prozent bestehen müßten? Hätten sie diesen Schutz nicht, so würden sie froh sein, ihre Waare auch zum niedrigsten Preise überhaupt loszuwerden, und sie könnten die Käufer nicht zwingen, für ihren Schund mehr zu bezahlen, als im offenen Markte das allerbeste Porzellan werth ist. Andere Industrielle, die wirklich ausgezeichnete Waaren herstellen und sie sogar ausführen, berechnen ihren Mitbürgern mehr, als den Ausländern, weil sie im Inlande „geschützt" sind, im Weltmarkte aber nicht. Und noch andere, wie beispielsweise der Kupfer- und der Leinöltrust, monopolisiren sogar wichtige Rohstoffe, weil sie durch Gesetze gegen den ausländischen Mitbewerb gesichert sind. Ohne die gütige Mitwirkung des Bundes wären die Trusts fast ohne Ausnahme nur Börsengründungen, die höchstens den „Lämmern" gefährlich sein würden.

Einen noch wirksameren Schutz gewähren in manchen Fällen die Patentgesetze, die ursprünglich den Erfindungsgeist ermuthigen sollten. Nur die merkwürdige Auslegung, welche diese Gesetze im Patentamte sowohl wie in den Bundesgerichten erfahren haben, hat u. A. die „Bell Telephone Company" in den Stand gesetzt, die örtlichen Telephongesellschaften und das Publikum seit mehr als zwanzig Jahren geradezu auszuplündern. Jetzt hat sie einen so großen Vorsprung, daß es außerordentlich schwierig ist, sie einzuholen, aber dessenungeachtet ist sie in vielen Städten durch den Mitbewerb schon zu großen Preisherabsetzungen gezwungen worden. Es ist deshalb mindestens des Versuches werth, auch hier in Chicago Konkurrenz zuzulassen. Selbst wenn zugestanden wird, daß die hiesige Telephongesellschaft hohe Gebühren zu fordern berechtigt ist, weil sie Anschluß an viele tausende von Geschäfts- und Privathäusern bietet, so ist es doch keineswegs zu rechtfertigen, daß sie für wirklich brauchbare Instrumente noch eine Zuschlagsmiethe von $50 das Jahr berechnet. Auch die vollkommensten Apparate kosten vergleichsweise wenig und könnten sehr gut für dieselbe Summe geliefert werden, die jetzt für die gänzlich veralteten bezahlt werden muß. Kann also die Gesellschaft nicht durch die städtischen Behörden dazu angehalten werden, jedem Kunden ohne besondere Vergütung die besten Instrumente und eine metallische Leitung zu stellen, so sollte sie durch die Konkurrenz dazu gezwungen werden. Der freie Mitbewerb wird sie zu sehr erheblichen Zugeständnissen veranlassen.

Man ist hierzulande mit der Verleihung von Monopolen zu leichtsinnig verfahren und hat es fast immer unterlassen, der Willkür und Habsucht der Monopolisten Schranken zu ziehen. Nachdem sich jetzt die üblen Folgen dieser falschen Politik zu zeigen beginnen, geht man wieder zu weit nach der anderen Seite und will alles Mögliche verstaatlichen oder verstadtlichen. Der richtige Weg liegt, wie gewöhnlich, in der Mitte.

Noch ein Problem.

Mit dem sogenannten „Imperialismus" hängen so viele Fragen zusammen, daß fast jeder Senator, der über den Gegenstand spricht, ihn von einer anderen Seite beleuchten kann. Der Senator McLaurin, der den Staat Süd-Carolina vertritt, also denjenigen Staat, in dem die Neger das größte Zahlenübergewicht über die Weißen haben, hat naturgemäß am meisten über das Verhältniß nachgedacht, in dem die unterjochten Inselvölker zu ihren neuen Herren stehen würden. Daß sie jemals Vollbürger werden und Abgeordnete in den amerikanischen Kongreß schicken sollen, wird von den Expansionisten leidenschaftlich bestritten. Wenn man aber ihnen das Stimmrecht verweigert, weil sie einer niedrigen Rasse angehören, so kann man es nach des Senators Ansicht auch den einheimischen Negern nicht lassen, die womöglich noch tiefer stehen. „Wie können die Imperialisten folgerichtig, gerecht und ich möchte hinzufügen verfassungsmäßig für die entfernten Gebiete, welche den Negern so nahe verwandte Rassen enthalten, eine Politik vorschlagen, die so gänzlich von der den südlichen Negern gegenüber eingeschlagenen Politik abweicht? Es gibt nur eine Antwort auf diese Frage, und das ist die, daß sie im Wesentlichen eingestehen, im Lichte der Erfahrungen eines drittel Jahrhunderts habe sich das allgemeine Stimmrecht als kolossaler Fehlschlag erwiesen, und es sei die Zeit gekommen, diesen ungeheuren Irrthum zu verbessern. Das allgemeine Stimmrecht im Süden ist längst in eine Rassenfrage ausgeartet und hat als solche zur thatsächlichen Ausscheidung des Negers aus der Politik geführt."

McLaurin hofft nun zwar, daß der Süden „ohne Einmischung von außen eine beide Theile befriedigende Lösung des ernstesten Räthsels der Neuzeit" finden wird, aber er sagt nicht, wie er sich diese Lösung denkt. Es ergibt sich jedoch aus seinen Andeutungen, daß die südlichen Neger stets als minderwerthige Rasse betrachtet und von jeder Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ausgeschlossen werden sollen. Das werden sie sich wohl auch gefallen lassen müssen, weil sie, im Gegensatz zu den Weißen, keinen Zuzug aus dem Norden und aus Europa erhalten, also verhältnißmäßig immer schwächer werden. Somit wird die „Lösung" darin bestehen, daß die Schwachen von den Starken unterdrückt, entrechtet und günstigsten Falles von der höheren Rasse „wohlwollend behandelt" werden. An diese Lösung ist indessen auf den Philippinen nicht zu denken, denn dort liegen die Verhältnisse ganz anders. Die Weißen werden sich wegen des tropischen Klimas immer nur in verschwindend kleiner Anzahl auf den Inseln niederlassen können, während die Eingeborenen mit der Zeit genug Kulturfortschritte machen werden, um sich ihrer abhängigen Lage zornig bewußt zu werden und sich gegen ihre Unterdrücker mit Erfolg aufzulehnen. So große Opfer auch die Ver. Staaten bringen mögen, um die Philippiner zu unterjochen, so werden diese doch früher oder später das Joch abschütteln und furchtbare Vergeltung üben, wie seinerzeit die Neger an den Franzosen in Hayiti.

Die Ver. Staaten haben mehrere verhängnißvolle Fehler gemacht, unter denen sie nachher schwer gelitten haben und theilweise noch leiden. Aus der verfassungsmäßigen Anerkennung der Sklaverei ist der schreckliche Bürgerkrieg hervorgegangen, und aus der Verleihung des Stimmrechts an die befreiten Sklaven eine endlose Reihe von Verbrechen, welche die wirthschaftliche Entwicklung des Südens aufhalten. Die Gründung einer großen Anzahl von Staaten, die sich niemals dicht bevölkern können, ist eine ständige Gefahr für die großen und dicht besiedelten Staaten, die im Senate jederzeit überstimmt werden können. Ebenso schlimme Folgen würde voraussichtlich die gewaltsame Unterwerfung fremder Völker haben, die uns in jeder Beziehung fernstehen, und deshalb nie in den Verband der Nation aufgenommen werden können. Das Land hat an den bereits vorhandenen „Problemen" so schwer zu tragen, daß es sich keine neuen mehr aufbürden kann.

„Regierungsclerks."

In Unterstützung der neuesten Angriffe auf das Zivildienstwesen wurde und wird gern darauf hingewiesen, daß „selbst die Angestellten der Regierungs-Departements in Washington nichts von dem Verdienstsystem wissen wollen". Wenn man nicht geneigt war, diese Behauptung als pure Erfindung anzusehen, dann mußte sie Verwunderung erregen, denn man sollte doch annehmen, daß, wenn irgend Jemand, doch gewiß die unter dem „Verdienst-System" angestellten Regierungsclerks für Beibehaltung desselben stimmen würden, da sie durch dasselbe in ihren Stellungen gesichert werden. Es mußte vollständig unverständlich erscheinen, daß gerade diese Leute einer Rückkehr zu dem alten Beute- und Gönnerwesen das Wort reden sollten, da eben sie doch am meisten würden darunter leiden müssen.

Es ist aber doch Thatsache, daß sich unter den Angestellten der verschiedenen Departements in Washington eine gewisse Feindschaft gegen die jetzigen Zivildienstregeln geltend macht, nur sind das nicht Leute, die unter dem Verdienstsystem ihre Stellen erhielten, sondern solche, die noch von früher her an der Krippe sitzen und ihre Anstellung einzig dem Einfluß zu danken haben, den sie für sich geltend machen konnten. Diese Leute sehnen sich allerdings zum Theil zurück nach der guten alten Zeit des Günstlingswesens, in der irgend ein Clerk, der sich hoher Fürsprache erfreute oder es verstand, seinem Chef hübsch um den Bart zu gehen, thun und lassen konnte, was er wollte, nur zu arbeiten brauchte soviel er gerade Lust hatte, und so ziemlich Herr seiner Zeit war, während der einflußlose und etwas steifnackige Clerk streng zur Verantwortung gezogen wurde und für jene mitarbeiten mußte.

Dem Einfluß jener alten Garde, die sich noch immer hoher Protektion erfreut und deshalb lieber die alte Zeit zurück haben möchte, in der sie ein Herrenleben führte, ist auch ein Beschluß des Repräsentantenhauses zu danken, der bisher gar keine Beachtung fand, aber doch eine kurze Beleuchtung verdient. Es ist dies der Beschluß, die Benutzung der Kontroll-Uhren im Schatzamts-Departement, die dazu dienen, die Zeit der Ankunft und des Weggangs der Clerks festzustellen, nunmehr wieder aufzugeben.

Wenn irgend ein Geschäftsmann, der $10 die Woche bezahlt für dieselbe Arbeit, welche die Regierung mit $20 vergütet, solche Kontrolluhren aufstellt, so denkt kein Mensch daran, dagegen zu protestiren; am allerwenigsten wird der Clerk das thun. Im Regierungsdienst aber lehnen sich die Schreiber u. s. w. dagegen auf, indem sie behaupten, es sei ihrer unwürdig, eine Karte in eine Maschine zu stecken, welche ihre Ankunft und ihren Abgang selbstthätig registrirt. Sie wollen nicht von einer Maschine kontrollirt und wie Maschinen behandelt sein. Die Abneigung gegen die Maschinen ist jedoch nur ein Vorwand, denn als früher „Time Clerks" an den Ein- und Ausgängen postirt waren, die den Namen der Ankommenden und Weggehenden zu erfragen und die Zeit zu notiren hatten, da bäumte sich das „beleidigte Ehrgefühl" der Clerks auf gegen diese „Aufpasser", und man beantwortete ihre Fragen nur zu häufig mit Grobheiten und Beleidigungen. Nicht die Art der Beaufsichtigung, sondern die Beaufsichtigung überhaupt ist ihnen unangenehm. Der „Government Clerk" dünkt sich offenbar so hoch stehend über andere Personen, die sich ihren Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen müssen, daß er über jede Verantwortlichkeit für den Dienst, für den er bezahlt wird, erhaben ist.

Die Regierungs-Clerks dürfen sich über zu „lange Stunden" nicht beklagen." Sie sollen von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags auf ihren Posten sein, und man bewilligt ihnen eine halbstündige Mittagspause. Das macht 6½ Stunden Arbeit den Tag, und daß sie sich in dieser Zeit nicht übermäßig anstrengen, darf man ruhig glauben. Zudem erhält jeder Clerk 30 Tage Sommer-Ferien und 30 Tage Krankenurlaub mit vollem Gehalt, und sie mögen, wenn das irgend angängig ist, diese Ferien zu verschiedenen Zeiten im Jahre oder auf einmal nehmen. Sie haben es also auch hierin viel besser als die Angestellten von Privatunternehmen. Thatsächlich ist auch der neu angestellte Clerk durchgängig höchlichst zufrieden mit seinem Loos, aber viele andere werden bald angesteckt von jener alten Garde, der die Arbeit und Beaufsichtigung ein Gräuel ist und die eben in den Regierungsstellen noch immer gern die Kampfbeute sehen möchten. Diese Leute sind es, die vor einigen Monaten Klebgummi in die Kontrolluhren gossen, und die, als das nichts half, im Repräsentantenhause die Abschaffung dieser Uhren durchsetzte. Es ist kein gutes Zeichen, daß die Abgeordneten auf ihre Wünsche eingingen, denn man darf gern behaupten, daß jeder einzelne der Repräsentanten, die für die Abschaffung der Kontrolle stimmten, jeden Clerk zum Tempel hinausjagen würden, der ihnen eine ähnliche Forderung stellen würde.

Dyspepsie

macht sich bemerkbar durch viele untrügliche Zeichen, Beschwerden nach dem Essen, dumpfe Schmerzen, Aufstossen der Luft, Sodbrennen und Uebelkeit sind einige davon. Aber wenn Ihr Hood's Sarsaparilla nehmt, verschwinden alle diese Symptome; weil diese Medizin den Magen kräftigt und stärkt, und eine dauernde Heilung bewirkt. Vergesst nicht,

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin für Dyspepsie.
HOOD'S PILLEN heilen Biliosität Unverdaulichkeit.

„Unleidliche Lage."

Während die Eisenbahnen von der „großen Macht" reden, welche die Zwischenstaatliche Handelskommission besitzen soll, hat die Kommission seit Jahren erklärt, daß ihre Macht nicht ausreicht, die an und für sich vortrefflichen Bestimmungen des Cullom'schen Gesetzes auch wirksam durchzuführen. Das thut sie auch wieder in ihrem soeben in Washington veröffentlichten Jahresbericht. Es heißt da: „Die Kommission hat sich Mühe gegeben, die verschiedenen Fragen, welche auf diese Weise (durch das Bundes-Obergericht) entschieden wurden, klarzulegen, ebenso wie die Folgen dieser Entscheidungen, welche auf eine Vereitelung der Ziele des Gesetzes hinauslaufen. Zu sagen, daß das Gesetz in seiner gegenwärtigen Verfassung nicht durchgeführt werden kann, heißt nur wiederholen, was schon früher gesagt wurde. So lange nicht weitere und wichtige Zusatzgesetze erlassen sind, müssen die ernstesten Bemühungen, den Eisenbahnverkehr zu regeln, schwächlich und unbefriedigend bleiben."

Die gegenwärtige Lage ist durchaus unbefriedigend. Der Bericht nennt sie „unleidlich sowohl vom Standpunkt des Publikum, wie von dem der Eisenbahnen aus. Die Frachttabellen werden mißachtet. Begünstigungen Einzelner sind die Regel; die Frachtpreise sind schwankend und ungewiß. Die Eisenbahnverwaltungen sind mißtrauisch gegen einander und die Frachtversender wissen niemals welche Frachtraten ihre Konkurrenten zahlen. Der Umfang des Frachtgeschäfts ist so außerordentlich groß, daß vielfach die Leistungsfähigkeit der Beförderungsmittel auf's Aeußerste angestrengt wird, doch aber dauert der Wettkampf um Fracht unverändert fort. Gewaltige Summen werden ausgegeben zum Ankauf von Geschäft und geheime Raten, die weit unter den veröffentlichten Raten bleiben, werden fortwährend bewilligt. Das große Publikum hat wenig Nutzen von diesen Ermäßigungen, da sie zumeist nur großen Frachtversendern bewilligt werden. All' dies erhöht die Vortheile des Großkapitals und schädigt und ruinirt oft die kleineren Händler."

Die Kommission führt zum Beweise dieser Behauptungen eine ganze Reihe von Beispielen an aus dem Norden und Süden, Osten und Westen des Landes und kommt dann auf die vielerörterte Frage der „Traffic Associations" zu sprechen. Sie erklärt, daß die Ungesetzlichkeiten dieser Verbindungen von Bahngesellschaften die Schwäche derselben ausmachten und bedingten. Wenn aber jetzt die Bahnen das Recht verlangen, ihr Geschäft einheitlich zu reguliren (Pools zu bilden) und so den Wettbewerb unter einander auszuschließen, so verlangen sie damit nicht nur Befreiung von der Anti-Pool-Klausel des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes und den Wirkungen des „Anti-Trust"-Gesetzes, sondern sie verlangen „ein Kontraktrecht, das sie bisher niemals besaßen."

Man ist heutzutage dahin gekommen, Abkommen der Bahnen untereinander bezüglich der Frachtraten als unumgänglich nothwendig zu erachten, behufs Regelung des Frachtgeschäfts und Erlangung gleichmäßiger und für Alle giltiger Raten. Wenn aber solche Verbindungen zur Beschränkung des Wettbewerbs gestattet werden sollen, so sind besonders drei Punkte im Auge zu behalten: Die Beschränkung darf nicht eng begrenzt und schwächlich sein, denn sonst ist der Mißerfolg von vornherein gegeben; sie sollte aber auch vorerst nur für eine bestimmte Dauer (eine kurze Reihe von Jahren) gestattet werden. Sodann müßte der Kontrakt selbst und alles, was damit zusammenhängt und unter demselben geschieht, veröffentlicht und jederzeit der öffentlichen Einsichtnahme offen sein; und schließlich müßte in irgend einer solchen Verbindung von Bahnen das Volk eine Stimme oder Vertretung haben. Das würde von allseitigem Nutzen sein. Wenn das Volk einen oder mehrere tüchtige Vertreter im Verwaltungsrathe hätte, denen die Frachtversender ihre Beschwerden vertrauensvoll unterbreiten könnten, und welche die Ansichten der Geschäftsleute den Vertretern der Bahnen vermitteln würden, so dürfte das viel zur gerechten Leitung und Schaffung besserer Beziehungen zwischen den Bahnen und dem Publikum beitragen, und dadurch viel Gutes wirken.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Bahnen zu diesen Empfehlungen der Kommission stellen werden. Daß von dem vor Kurzem mit lauten Fanfaren angekündeten Vorsatz der B. & O.-Bahn, jetzt ganz artig sein und jegliche Kenntniß von einem Verstoß anderer Bahnen gegen die Gesetze der Kommission unterbreiten zu wollen, nicht viel zu erhoffen ist, darf man wohl als sicher annehmen, angesichts dieser neuesten Ohnmachtserklärung der zwischenstaatlichen Handelskommission. Jene ganze Erklärung war wohl überhaupt nicht viel mehr als eine Art „Bluff," der nur zeigen sollte, daß die unschuldigen Bahnen unter den jetzigen Verhältnissen gar nicht ehrlich sein können, und die Nothwendigkeit der „Pool"-Erlaubniß darthun sollte. Ist es den Bahnen wirklich so ernst mit dem Wunsche, ganz ehrlich zu sein und nur das Frachtgeschäft zu regeln, nicht etwa das ganze Geschäft des Landes zu schröpfen, so gehen sie freudig auf die Empfehlungen der Kommission ein und sorgen für die Einbringung einer Bill, welche ihnen entspricht oder auch noch andere vielleicht zum Schutze des Publikums nothwendige Bestimmungen enthält.

Uebertritte zum Protestantismus in Oesterreich.

Die Uebertritte zum Protestantismus, wie sie in Folge nationaler Erregung in Oesterreich jetzt vorkommen, werden in einer Wiener Korrespondenz der „Allgemeinen Zeitung" mit einiger Zurückhaltung und unter Angabe der Gründe folgender Betrachtung unterworfen:

„Politische Beweggründe waren niemals im Stande, auf dem Gebiet des religiösen Bekenntnisses starken Wandel zu erzeugen. Wenn nicht eine tiefe religiöse Bewegung im Volk um sich greift, so wird es nicht geneigt sein, sich einem neuen Glauben anzuschließen. Nur wenn dies der Fall ist, kann die nationale Empfindung mächtig zur Annahme eines neuen Glaubens beitragen, aber nur mitwirkend, nicht erregend. Die evangelische Geistlichkeit, wenigstens in Wien, betont nachdrücklich, daß sie solche Uebertritte zu ihrem Glauben, die nicht aus dem religiösen Bedürfniß, sondern nur aus politischen Beweggründen entstehen, nicht fördern könne.

Die politische Seite der Frage ist verwickelt genug, denn wenn solche Uebertritte nur spärlich geschehen, wenn die Agitation im Sande verläuft, dann würde ein verbissener Klerus eher eine Waffe in die Hand bekommen, um zu zeigen, daß die nationale Bewegung den katholischen Glauben im Volke untergrabe und daß es berechtigt sei, die nationale Bewegung unter den Deutschen einzudämmen. So hat auch die im Ganzen mißlungene Gründung einer altkatholischen Kirche den Klerikalismus in Deutschland und Europa nicht eingedämmt, sondern im Gegentheil zu größeren Herrschaftsansprüchen angeregt.

Anders wäre es, wenn wirklich in weiten Landstrichen ganze Gemeinden, zumal dort, wo slavische Priester eine unheilvolle Wirksamkeit entfalten, den Uebertritt vollzögen. Die Befürchtung vor weiterer Ausdehnung müßte doch die Leiter der Kirche zur Selbstprüfung veranlassen, sie müßten sich sagen, daß ihre Haltung in nationalen Fragen auch für ihre Kirche verderblich wäre, und eine Umkehr wäre nicht ausgeschlossen. Diese Erwägungen prägen sich in der Haltung der deutsch-böhmischen Geistlichkeit aus. Der einzige klerikale Abgeordnete, der aus Deutsch-Böhmen in den Reichsrath entsendet ist, P. Opitz, hält sich von der katholischen Volkspartei fern und hebt in dem von ihm geleiteten Blatte auch hervor, die Haltung der katholischen Volkspartei sei der deutschen Nationalität, wie der Kirche gleich schädlich.

Ob dies ehrlich gemeint ist, oder ob P. Opitz sich nur deshalb eine korrekte nationale Haltung auferlegt hat, weil er sonst bei seinen deutsch-böhmischen Wählern unmöglich wäre, bleibe dahingestellt. Es ist, wie gesagt, widerspruchsvoll genug, daß nicht einmal die Bekehrung der tschechischen Wähler von den Konservativen Alttschechen zu den wenigstens früher kirchenfeindlichen Jungtschechen einen Wandel in der Haltung des Klerus in Böhmen hervorrief. Das hängt damit zusammen, daß die Klerikalen in Oesterreich im Ganzen der Führung des feudalen Adels folgen, der aus politischen Gründen die Jungtschechen fördert. Das Prager Erzbisthum wurde früher von einem Fürsten Schwarzenberg und ist jetzt von einem Grafen Schönborn verwaltet, die geistes- und gesinnungsverwandt sind mit ihren feudalen Standesgenossen. Die klerikale Partei in Oesterreich steht viel mehr als das Zentrum in Deutschland unter der Leitung der wesentlich von politischen Zielen geleiteten katholischen Magnaten."

SCOTT'S Emulsion

von Leberthran und Hypophosphaten gibt dem Blut die Bestandtheile, welche die Knochen und das Zellengewebe in einem erschöpften und abgemagerten Körper gebrauchen und welche keine andere Nahrung mit sich führt. Es ist vor allem Anderen ein Erzeuger der Zellengewebe.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apotheken.

Lokalbericht.

Werthlose Checks.

Unter der Anklage, eine Anzahl Personen durch Verausgabung werthloser Checks geschädigt zu haben, ist ein gewisser Henry Schwertfeger verhaftet und in der Rawson Str. Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Als Ankläger treten gegen ihn unter Anderen folgende Personen auf: August Trundal, Nr. 33 Fox Place; H. Eiche, Nr. 601 N. Robey Str.; L. Ruhnke, Nr. 30 Fox Pl.; H. Bohnenberger, Nr. 547 Armitage Ave.; Geo. Miller, Nr. 196 W. Fullerton Avenue.

Wird gutwillig zahlen.

Die Eigenthümer des Continental Hotel, denen der Theaterunternehmer Jack Haverly für Verpflegung seiner Minstrels $430 schuldet, ließen gestern den Hilfs-Sheriff Schroeder auf die Kasse des Great Northern Theaters Beschlag legen. Es wurden darin aber statt der erhofften $700 nur $20 gefunden, den übrigen Mammon hatte der fixe Kassirer rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Herr Haverly versprach übrigens, die Hotelrechnung heute gutwillig bezahlen zu wollen.

Die Getreidespeicher-Akte.

Die Getreidespeicher-Besitzer behaupten, daß durch die Lagerhaus-Akte vom Jahre 1897 die frühere Bestimmung aufgehoben worden ist, welche es ihnen untersagte, in ihren Speichern auch Getreide aufzubewahren, das ihnen selber gehört. Die staatliche Lagerhaus-Kommission vertritt dagegen die Ansicht, daß jenes Verbot auch jetzt noch in Kraft ist. Der Streitfall ist dem Richter Tuley unterbreitet worden, und dieser wird in den nächsten Tagen seine Entscheidung abgeben.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna Maria Schoeben

im Alter von 74 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen gestern Abend, um 10:30 Uhr, nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Herrn sanft entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 58 Tell Place, nach der St. Bonifacius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine, Appolonia, Marie, Jacob, Peter und **Katie**, Kinder.
Michael Claffen, John Arnoldi, Ant. Hastert, Paul Schroeder, Schwiegersöhne.
Marie Schoeben, Susanna Schoeben, Schwiegertöchter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Wilhelm Ahrens

im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 4852 Loomis Str., per Train nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg und **Maria Ahrens**, Eltern.
Johann, Karl, Georg, Minna, Lina, Annie, Geschwister.
Wilhelm Hasenfang, August Schuhmacher, Albertine Ahrens, Anna Ahrens, Schwäger und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fred. Brandt,

im Alter von 31 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 310 Sheffield Ave. nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Brandt, (geb. Holzschuh), Gattin.
Artie, Emmie, Freddie Brandt, Kinder.
Henry Brandt, Vater.
Dora Brandt, Mutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Franz Nilles

im Alter von 86 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet von 826 S. Halsted Str. am Sonntag, den 15. Januar, um 1 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt.

Philip Nilles, Frank Nilles, Katharina Beth, Jno. K. Nilles, Peter Nilles, Bernhard Nilles, Kinder, nebst Enkel und Urenkel. frsa

Todes-Anzeige.

Humboldt Lager No. 101, I. O. O. F.

Es diene den Patriarchen obigen Lagers zur Nachricht, daß Patriarch

A. Koenig

am 13. Januar gestorben ist und am Sonntag, den 15. Januar begraben wird. Die Beamten sind hiermit aufgefordert, am Montag, Mittags um halb 1 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Ziehm, Haupt-Patriarch.
Aug. Lewin, Sekr.

Todes-Anzeige.

Körner Loge 756, I. O. O. F.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Adelbert König

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 28 Upton Str.. Die Ordensbrüder versammeln sich punkt 12:30 Uhr in der Logenhalle, 1546 Milwaukee Ave.

Herman Pfeiffer, O. M.
Henry Bucker, Sekr.

Gestorben: Frank Ploß, 9 Monate alt, geliebtes Söhnchen von Heinrich W. Ploß u. Emma L. Ploß, geb. Schaack.—Begräbniß am Montag, den 16. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 86 Evergreen Ave.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die an dem Begräbnisse meiner lieben Frau

Bertha Mrongowuis

betheiligten, sage ich meinen herzlichsten Dank. Auch dem Herrn Pastor Freytag für seine trostreichen Worte, wie auch der Plattdeutschen Gilde Nr. 18 für ihre herzliche Theilnahme meinen innigsten Dank.

Arthur Mrongowuis, Gatte.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Main Floor.

Räumung von Kleiderstoffen vor der Inventur.

500 Reste von allen Sorten Waaren zu weniger als dem Kostenpreise.	
50zöll. Kleider-Flanelle, werth 59c die Yard, für	25c
36zöll. schöne Plaids, echtfarbig, werth 15c die Yard	8½c
Schwarze Alapacca, reguläre 48c Qualität, 8 Stücke in schwarz übrig, um aufzuräumen, per Yard	21c
48c, 58c, 65c und 75c hochfeine Novelty Kleider-Stoffe, wollene und seidene Mischungen, die Yard für	39c
36zöll. echtschwarzer Sateen, nur 4000 Yards in Resten übrig geblieben, werth 10c bis 12½c die Yard, für	4c
Schwere gefließte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, werth 29c das Stück, für	19c
Hochfeiner deutscher Strick-Worsted, werth 21c per Strang, für	15c
Rester von 25c Qualität Near-Silk Futterstoffen, alle Farben, die Yard für	5c

Clothing-Dept.—Zweiter Floor.

Schwere schwarze und weiße Drill Arbeitshemden für Männer, mit Yoke und Tasche, volle Größen, für	25c
Eine Partie in schweren Overalls für Männer, mit Schürze und Gummi-Hosenträgern, für	25c
Schwere Canton Flanell Hosen für Männer, volle Größen, das Paar für	17c
Naturwollene Männerhemden mit seidener Binding und Perlmutterknöpfen	18c

Dritter Floor.

2000 Yards gute Qualität Furniture- und Quilting Kaliko, hübsche Muster, helle und dunkle Farben, werth 8c die Yard, für	4½c
1500 Yards schwerer Jean, passend für Männer- und Knabenhosen, werth 15c die Yard, für	6c
4000 Yards 1¼ Yards breite Stoffe für Kissen-Bezüge, werth 12½c die Yard, für	6½c
50 Stücke 36 Zoll breiter schwerer weißer Barchent, werth 12½c die Yard, für	8c
100 Stücke gute Qualität Feder-Ticking, helle und dunkle Farben, garantirt federdicht, werth 18c die Yard, für	12½c
125 Stücke ganzwollener Flanell, in Streifen und Checks, alle Farben, die Yard für	15c
250 Pfund reine weiße Gänsefedern, werth 60c das Pfund, für	39c
350 Flannelette Wrappers für Damen, volle Front und plaited Rücken, besetzt mit Novelty Braid, perfekt passend, alle Größen, für	89c

Spezial-Verkäufe ... am ... Montag, 16. Januar.

Dritter Floor. (Fortsetzung.)

150 schwarze Beaver Jackets für Damen, gut gemacht, perfekt passend, alle Größen, für	1.98
65 mit Satin gefütterte Kersey- und Beaver-Jackets für Damen, schön besetzt mit 4 großen Perlmutterknöpfen und 4 Reihen seidener Stitching, werth $12.00, für	4.48

Groceries.

Washburn Crosby's Superlative oder Pillsbury's Best XXXX Mehl, per Faß 3.90, per Sack	49c
Bester Wisconsin Brick-Käse, per Pfd.	11c
Feine frische Farmerbutter, per Pfd.	17c
Swifts California Schinken, per Pfd.	4½c
Nelson Morris Breakfast Speck, per Pfd.	8c
Schott. grüne Erbsen, 3 Pfd. für	5c
Feine samenlose Rosinen, per Pfd.	7c
Weißer Kleehonig, per Glas	7c
Procter & Gamble Lenorseife, 11 Stücke	25c
Jumbo Catsup, per Quartflasche	10c
A. B. Ofenwichse, per Flasche	4½c
Unser fancy Mokka und Java Kaffee, per Pfd. 15c, 7 Pfd. für	1.00
Japanischer Thee, werth 39c, per Pfd.	23c
Plymouth Rock Selected rothe reife Tomatoes, 3 Pfd. Büchse für	7c

Basement.

Nr. 8 Waschkessel mit Kupferboden, werth 49c, für	35c
Große gutgemachte schwere Zink Waschbretter, für	15c
50 Fuß beste weiße braided baumwollene Waschleine, für	10c
2.69 runde Pan American Western Wasch-Maschine, für	1.98
Wäsche-Wringer, Holzgestell, solide Rubber-Rollen, werth $1.48, für	98c
Beste nickelplattirte Mrs. Potts Sad Iron Sets — bestehend aus 3 Bügeleisen, Griff und Ständer, werth 98c per Set, für	75c

Schuh-Dept.—Zweiter Floor.

Rubbers für Mädchen und Kinder, angebrochene Größen, werth 25c, per Paar	5c
Solide Veal kalbslederne Schnürschuhe für Knaben — alle Größen—jedes Paar garantirt ebenso gut zu halten wie irgend ein $1.25 Schuh — Montag nur	75c
$1.50 Knöpfschuhe für Damen — gemacht mit Coin Patent Tip — Größen von 2½ bis 7 — Montag nur	1.00
75c Plüsch Clip Claps f. Damen, flanellgefüttert, alle Größen, per Paar	25c

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

350 Stücke extra schwerer twilled Flanell, in allen Farben — würde ein Bargain sein zu 8c per Yard, für	3½c

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

200 Stücke 36 Zoll breite double fold Kleider-Piceretine — hübsche Muster, werth 12½c per Yard, für	5½c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Mathilda Schaedler

im Alter von 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3336 Seeley Ave., nach dem St. Marien-Friedhof.

Anton und **Mathilda Schaedler**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Wilhelm Seidel,

Mitglied des Groß Park Liederkranz, starb heute Morgen um 4 Uhr. Beerdigung an Sonntag, um 12 Uhr, von der Vereinshalle, Ecke Wood Str. und Belmont Avenue, per Train nach Rosehill.

rsa — **Theo. G. Behrens**, Präs.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,ddfbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion............Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..... Sigmund Selig.
Sonntag, den 15. Januar 1899:
18. Abonnements-Vorstellung.
Paula Wirth als Jane Eyre — Albert Metzer als Rochester.
Neu einstudirt: **Die Waise aus Lowood.**
Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Sitze jetzt zu haben. dfrsa

Capitain Dreyfus
am Sonntag, den 15. Januar '99 im Apollo-Theater, 256—262 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.

Freibergs Opernhaus, 180—184 E. 22. Str.
Morgen Abend ½8 Uhr:
„Die Ehre."
Soziales Drama von Sudermann.

Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Straße.
Morgen Abend punkt ½8 Uhr:
„Schinderhannes"
Wormsers Truppe. Hourevitchs Orchester.

MASONIC TEMPLE THEATER.
KONZERT
Carl Bunge Orchester
Jeden Abend.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25 Cents. 13jalmt
Heute Abend:
Maude A. Kelly,
Solo-Sängerin.

10. großer Maskenball — des — **Gesangverein Harmonie**
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., Samstag, d. 21. Januar 1899. Tickets 50 Cents @ Person durch Mitglieder. Tickets an der Kasse $1.00. sami

Vierter großer Preis-Maskenball, — des — **Fortuna deutschen Frauen-Vereins,**
abgehalten am Samstag, den 28. Januar 1899, in der Apollo Halle, 256 bis 262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. jasa

1. Naturheil-Verein.
Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags 4 Uhr: **Vortrag**
in Flynns Halle, oberer Saal, Ecke Robey Str. und North Ave., nahe Milwaukee Ave. Eingang an North Ave. Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. Bringt Eure Freunde mit. Dr. Gleitsmann, Naturarzt.

Chicagoer Kanarienzüchter-Verein.
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat:
VERSAMMLUNG,
OLD QUINCY NO. 9, Randolph u. La Salle Str.
Nächsten Dienstag: Vortrag über Heckeinrichtung. Aufnahme frei.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner — Café, 2. Floor. — Ein Dollar — Jeden Abend 5:30 bis 8 Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester Abends 6 bis 12 im Deutschen Restaurant. umfrsabw

Eine Telephone-Verbindung ist eine Thüre nach Eurem Geschäft, durch welche viele Geschäfte gemacht werden. Falls die Verbindung mit besetzt ist, ist die Thüre oft verschlossen. — Chicago Telephone Co., 203 Washington Str.

Narren-Sitzung ....des.... **Aurora Turn-Vereins,**
arrangirt von der Bruderschaft vom sittlichen Ernst, am Sonntag, den 22. Januar 1899, in der AURORA TURNHALLE, Ecke Ashland Ave. u. Division Str. — Anfang 7 Uhr Abends. — Eintritt: Herren 50c, Damen 25c. — Bier und Lunch frei.
„Monster" Preis-Maskenball am Samstag, den 4. März, in der alten Aurora-Halle, Ecke Huron Str. u. Milwaukee Ave. jn14,21

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Richard Wagner Loge No. 631
K. & L. of H.
Samstag, den 21. Januar 1899,
....in der....
Wicker Park Halle,
501—507 W. North Ave, nahe Robey Str.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents @ Person.

Achtung!
Hiermit diene meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meinen
Wein- und Lagerbier-Keller,
42 Süd Clark Straße,
eröffnet habe; für Bayerisches Bier und Humor ist stets gesorgt. Achtungsvoll
JOHN TREBES,
vormals Neuhauser, 42 S. Clark Str., Basement.
jan14,21,28

Als Bürgermeister von Chicago,
John Peter Altgeld
Alle Diejenigen, welche sich für Herrn Altgelds Kampf um des Volkes Rechte interessiren und gesonnen sind, ihm zu helfen, können das bethätigen, indem sie ihre Bekannten zur Unterzeichnung der Petition veranlassen, welche die Nomination Altgelds bezweckt. Formulare können im Hauptquartier in Empfang genommen werden, wo Herr Altgeld sich freuen wird, seine Freunde zu begrüßen. dfrsa
Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., 1 Treppe hoch.

Spart 12 leere
E-Z LIQUID Ofenschwärze
Flaschen, schickt uns eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse und wir übersenden Euch ein werthvolles Set von Ofenbürsten, werth 50c, frei für die Flaschen.
Außerhalb Chicago Wohnende sollten uns 1 Label und 12 zwei Cents Marken für die Bürsten zusenden.
Metaline reinigt Nickel-Ofen-Verzierungen so gut wie neu. ddsa
Martin & Martin, Mfrs., Chicago.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Während 30 Tagen könnt Ihr es für 25 Cents versuchen.

Gegen die Grippe gebraucht "5 DROPS".

5 DROPS [TRADE MARK.]

Heilte Nerven-Zerrüttung, Rheumatismus, Katarrh u. Magenleiden. Mutter und 3 Töchter geheilt durch „5 Drops“.

Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, 25. Juli 1898.

Ich glaube **"5 DROPS"** ist die beste Medizin der Welt; sie hat mir sehr gut gethan. Ehe ich **"5 DROPS"** anwandte, konnte ich fast nicht lange genug im Bett liegen um einzuschlafen. Ich mußte aufstehen und umher gehen oder im Bett aufsitzen. Ich weiß nicht was mir fehlte, aber ich war im Ganzen leidend und mein Körper war so empfindlich, daß ich zeitweise auch nicht auf dem weichsten Bett zu liegen aushalten konnte. Da sie mir so gut gethan haben, empfehle ich sie meinen Nachbarn. Drei meiner Töchter haben sich von Ihnen **"5 DROPS"** schicken lassen, ebenso auch zwei meiner Freundinnen. Eine meiner Töchter litt schrecklich am Magen und war so geschwollen, daß sie schließlich 174 Pfund wog, aber als sie **"5 DROPS"** einnahm ging Ihr Gewicht auf 146 Pfund zurück — ihr gewöhnliches Gewicht — und sie ist wieder gesund. Sie ist der Ansicht, daß es noch nie eine solche Medizin gegeben hat. Ich selber halte sie für ausgezeichnet. **Mrs. M. A. Mattingly,** Collbran, Col.

Herr Ira Sargent, Dunbar, (Neb.), schreibt unter Datum vom 25. Juli '98, daß er von Rheumatismus, Magenleiden und Katarrh geheilt wurde. „Ich möchte Ihnen schreiben in Bezug auf meinen Fall von **Magenleiden** und **Rheumatismus.** Ich begann vor etwa einem Jahre, "5 DROPS" zu nehmen, und ich kann Ihnen heute sagen, daß, obgleich ich über 75 Jahre alt bin, ich mich wie neugeboren fühle. Ich möchte nicht ohne **"5 DROPS"** sein. "5 DROPS" hat den Ruf als beste Medizin im Markt. Es heilte hier einen bösen Fall von Katarrh und ein zweiter ist fast ebenfalls geheilt. Bitte, nehmen Sie meinen Dank für das Gute, das ich aus Ihrer Hand empfangen habe. **Ira Sargent.**“

Wenn Ihr nicht genug Vertrauen habt nach dem Lesen dieser Briefe, um $2.50 für drei große Flaschen einzusenden, die Euch sicherlich heilen werden, schickt nach einer $1.00 Flasche, die genug Medizin enthält, um deren wunderbare Heilkraft zu beweisen. Portofrei bei Post oder Expreß. Dieses

"5 DROPS" wunderbare Heilmittel gewährt fast sofortige Erleichterung und ist eine dauernde Heilung für Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Netvösität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Herzschwäche, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Bräune, Grippe, Malaria, kriechende Gefühllosigkeit, Bronchitis und ähnliche Krankheiten.

"5 DROPS" ist der Name und Dosis. Große Flaschen (300 Dosen) $1.00, portofrei bei Post oder Expreß; Drei Flaschen, $2.50. Wird nur von uns und unseren Agenten verkauft.

Agenten angestellt in neuen Distrikten. Schreibt heute.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 167 Dearborn Str., Chicago, Jll.

jan17,24,31

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Thomas H. Dean von der Anklage des Mordes freigesprochen.

John Boblis schuldig befunden und zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der Mordprozeß gegen Thomas H. Dean, welcher in den letzten Tagen vor Richter Burke verhandelt worden ist, hat gestern mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Dean war angeklagt, einen jungen Burschen Namens Albert H. Wall getödtet zu haben. Er hatte die That indessen im Zustande der Nothwehr begangen, denn Wall und sechs bis acht andere halbwüchsige Burschen hatten ihn und seinen Bruder William auf der Straße angegriffen und Beiden hart zugesetzt.

Vor Richter Waterman wurden John Boblis, der im Juli vorigen Jahres im Verlaufe eines Wirthshausstreites an 45. und Paulina Str. seinen litthauischen Landsmann Anton Riebandt erschossen hat, des Todtschlags schuldig befunden. Die Geschworenen setzten die Strafe auf Zuchthaushaft von dreijähriger Dauer fest.

Vor Richter Waterman wird jetzt die Mordanklage gegen den Kohlenhof-Aufseher James H. Meek von der Barton Bros. Coal Co. verhandelt, der am 29. Oktober '98 den Fuhrmann David Goodwillie mit einer Wagenrunge erschlagen hat.

Gilbert de Normand und Richard White wurden von Geschworenen in Richter Stein's Abtheilung auf Anordnung des Richters von einer Anklage des Straßenraubes entlastet, welche Michael Neiherman gegen sie erhoben hatte. Netherman ist in der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember an der Ecke von 51. Straße und Princeton Ave. von Wegelagerern um $3 und seine Taschenuhr beraubt worden. Er hielt die Herren White und de Normand für die Thäter, aber diese brachten 18 Zeugen, darunter den Professor Keating, dafür bei, daß sie zur Zeit jenes Raubanfalles in Keating's „Akademie“ an der Bishop Straße friedlich das Tanzbein geschwungen haben.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

In Uhlichs Halle, Ecke Clark und Kinzie Straße, wird heute Abend der Schwäbische Unterstützungs-Verein sein diesjähriges Maskenfest feiern, für welches schon seit Wochen die eifrigsten Vorbereitungen getroffen werden. Wie alle Veranstaltungen dieses Vereins genießen auch seine Maskenbälle wohlverdienten Ruf, und da das Komite in diesem Jahre für ganz besondere Ueberraschungen gesorgt hat, so dürfen den Theilnehmern mit Sicherheit einige recht frohe Stunden im Kreise der gemüthlichen und humorvollen Schwaben in Aussicht gestellt werden.

Unter den Rädern.

An Rockwell und 26. Str. gerieth gestern Nachmittag der Nr. 3442 S. Western Ave. wohnhafte Josef Kaiser unter die Räder eines Güterzuges und trug dabei schwere Verletzungen am linken Bein davon. Der Verunglückte fand im Countyhospital Aufnahme.

Der in der Vorstadt Chicago Heights wohnhafte M. O. Taylor wurde gestern Abend an Wallace und 76. Str. durch einen Eisenbahnzug über den Haufen gerannt und dabei schwer verletzt. Man brachte den Verunglückten nach dem Englewood Union-Hospital.

Des Meineids beschuldigt.

Friedensrichter Hamburgher hat gestern den an State und Harrison Str. wohnhaften D. S. Oliver auf die Anklage des Meineids hin unter $1500 Bürgschaft an die Grand Jury verwiesen. Oliver soll, als er im Kriminalgericht Bürgschaft stellte, sich unter Eid als Besitzer eines Grundstückes ausgegeben haben, welches ihm gar nicht gehört.

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.

Aus Vereinskreisen.

In der unlängst vom Turnverein „Lincoln“ abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung, die sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte, sind die folgenden Beamten erwählt worden: 1. Sprecher — Robert Kästner (wiedergewählt); 2. Sprecher, Carl Anwander (wiedergewählt); 1. Turnwart, Fritz Zeller; 2. Turnwart, R. Wagner; protokollirender Schriftwart, Albert Timm; korrespondirender Schriftwart, Max Schmidt (wiedergewählt); Kassirer. Karl Hoffmann (wiedergewählt); Schatzmeister, Max Blumenthal (wiedergewählt); 1. Zeugwart, A. G. Wiese (wiedergewählt); 2. Zeugwart, Friedr. Jansius (wiedergewählt); Bibliothekar, Aug. Wilke (wiedergewählt); 1. Fahnenträger, J. Grosser; 2. Fahnenträger, C. Senft; Verwaltungsrath: Otto Bräutigam, Georg Waldmann, Theodor Meyer.— Am Sonntag, den 5. Februar, hält der Lincoln-Turnverein eine großartige Narrensitzung im großen Saale der Lincoln-Turnhalle ab.

Der Damenchor „Polyhymnia“ hielt am letzten Donnerstage seine Generalversammlung nebst Beamtenwahl ab, bei welcher Gelegenheit beschlossen wurde, den Namen des Vereins in „Südseite-Damenchor“ umzuändern. In den Vorstand gewählt wurden: Frau Granhold, Präsidentin; Frau Hohoff, Vize-Präsidentin; Frau Busack, Finanz-Sekretärin; Frau Flor, protokollirende Sekretärin; Frau Flory, Schatzmeisterin; Wm. Bergauer, Dirigent.

Der „Freie Sängerbund“ hat in seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten wiedergewählt: Präsident, Wm. Engel; Vice-Präsident, Wm. Stegemann; Prot. Sekretär, Frank Roth; Finanz-Sekretär, P. Koepka; Schatzmeister, Chr. Siemsen; Archivar, Theo. Fischer; Bummelmajor, R. Brückner; Fahnenträger, F. Bittke; Dirigent, Otto W. Richter. — Am Samstage, den 11. Feb. wird der „Freie Sängerbund“ in Schoenhofens kleiner Halle sein diesjähriges Maskenkränzchen abhalten.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Die städtische Bibliothek.

Die Verwaltungsbehörde der städtischen Bücherei hat gestern für den Ankauf von 1457 neuen Büchern die Summe von $1502 bewilligt. Unter den anzuschaffenden Werken befinden sich 500 in der deutschen Sprache gedruckte. — Die bisherige Ablieferungs-Station Nr. 304 W. 69. Str. wird nach Nr. 246 W. 69. Str. verlegt. Eine neue Ablieferungs-Station wird in dem Gebäude Nr. 1681 W. 12. Str. eingerichtet. — Die Erwählung eines Nachfolgers für den verstorbenen Präsidenten der Behörde, Dr. John B. Hamilton, wurde aufgeschoben, bis Mayor Harrison die entstandene Vakanz durch Ernennung eines neuen Mitgliedes ausgefüllt haben wird.

Plötzlicher Tod.

In seiner Wohnung, No. 302 Belmont Ave., ist gestern Nachmittag der Futterhändler Wm. H. Tarnow todt aufgefunden worden. Ein Arzt konstatirte, daß der 35 Jahre alte Mann einem Herzschlag erlegen war.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Sokal, Mary Bejcek, 23, 23.
Marshall B. Douthett, Susie Draper, 28, 28.
John Bancata, Barbara Prachaska, 34, 21.
Lee B. Ackley, Maud Reed, 22, 21.
John Riegor, Maggie Reargard, 27, 22.
Oscar T. Peterson, Anna Samuelson, 28, 19.
Jacob Shapiro, Lillie Shapiro, 28, 19.
Franz Pultewiak, K. Wojdzechowska, 27, 19.
John Richardson, Rosanna White, 26, 23.
Charles H. Howard, Mabel L. Reilly, 22, 19.
Joseph Manahan, Mary E. Doyle, 25, 23.
Joseph Houba, Emma Roos, 26, 19.
Peterlis Bathe, Sarah Filter, 40, 23.
Albert Erickson, Alma E. Swanson, 26, 25.
Andrzy Kuchta, Anna Dybos, 27, 19.
Wolf Tilds, Ray Bellovich, 24, 20.
Ignatz Ublarick, Justina Florek, 18, 18.
Michael Lazowski, Zofia Napora, 25, 21.
John Dahlstrom, Mathilda Keller, 36, 25.
Walter E. Beecroft, Dollie T. Stevens, 22, 18.
Harry Morrison, Marie Williams, 27, 22.
Michael Toguтowski, Mary Lesniak, 30, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Hust, George A., 13 J., 4448 Sherman Straße.
Holden, Edward, 45 J., 682 Carroll Avenue.
Hotzenknopp, Lena, 30 J., 139 Cornelia Straße.
Lenzer, Eva, 7 J., 923 N. Artesian Avenue.
Ronslaff, Fred., 52 J., 3140 Fox Straße.
Königsmann, Franz, 57 J., 172 W. 22. Straße.
Niehoff, Emma J., 38 J., 3358 Irving Avenue.
Schweitzer, Fred., 31 J., 37 Cherry Straße.
Schmitz, Florin, 81 J., 209 Hudson Avenue.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost“, Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. Sch. — Sprechen Sie wegen des von Ihnen gewünschten Unterrichtes in der Elektro Technik im Armour-Institut, Armour Ave. nahe 32. Str., vor und lassen Sie sich dort von Herrn Feldmann sagen, was Sie zu thun haben.

P. B. — Die Stadt Berlin hat nach dem letzten Ausweis rund 1,675,000 Einwohner. Chicago beansprucht mehr, wird's aber erst durch die nächstjährige amtliche Volkszählung beweisen können. Die Sterblichkeits-Rate der Stadt, bei deren Feststellung keine Stadt zu wenig Einwohner angibt, wird hier gegenwärtig auf der Basis von 1,650,000 Einw. berechnet.

B. J. — Es wird sich für Sie empfehlen, Ihre Kopfhaut mit Alkohol zu waschen, doch sollten Sie nicht versäumen, den Haarboden nachher sorgfältig einzuölen, da sonst das Haar zu trocken werden und noch stärker ausgehen möchte als jetzt.

W. N. — 1) Das amerikanische Pfund ist um etwa ein Zehntel leichter als das deutsche. — 2) Fünfzig Kilogramm sind nach amerikanischem Gewicht gleich 110.25 Pfund.

A. P. — Der hiesige deutsche Konsul, dessen Amtslokal sich im 8. Stockwerk des Schiller Building, 105—109 Randolph Str., befindet, besorgt auch die Konsulatsgeschäfte für den Staat Minnesota.

A. J. L. — Wenden Sie sich um einen Paß an das „Department of State“ (Paßport Division) in Washington. Fügen Sie Ihrem Gesuch Ihren Bürgerbrief und den Betrag der Paßgebühr ($1) bei.

O. Sch. — Der Eiffel-Thurm in Paris ist 300 Meter (also nahezu 1000 Fuß) hoch, das Washington-Denkmal in der Bundeshauptstadt 610 Fuß und der hiesige Freimaurer-Tempel etwa 300 Fuß.

O. H. und C. G. — Sie haben bei einer Rückkehr nach Deutschland nur eine geringfügige Geldstrafe zu erwarten. „C. G.“ braucht für sein Erbtheil nur bis zum Betrage dieser Geldstrafe Besorgnisse zu hegen.

E. L. und Frau Sch. — Die Adressen von Tanzschulen finden Sie auf Seite 2068 des städtischen Adreßkalender (City Directory) für 1898.

J. G. Sch. — Die Festung Bitsch in Lothringen wurde den deutschen Belagerern erst am 24. März 1871, also drei Wochen nach Unterzeichnung des Friedensprotokolls übergeben.

A. S. — 1) Ihr silbernes 5-Cents-Stück von Jahre 1837 hat keinen besonderen Werth. — 2) Es dürfte rathsam sein, durch Zuckerzusatz von Neuem Gährung bei Ihrem Wein hervorzurufen; ob's helfen wird, muß freilich dahingestellt bleiben.

„Brand“. — Die zur Zeit in New York gastirenden „Tegernsee'r Bauernspieler“ sind nicht mit den „Schliersee'rn“ identisch, haben mit diesen aber sehr vieles gemein. Die Truppe spielt in New York unter Direktor G. Amberg's Leitung im Germania-Theater.

Peker. — Maschinen für die Fabrikation von Perlmutter-Knöpfen werden Sie hier kaum vorräthig finden. Erkundigen Sie sich nach Bezugsquellen bei der American Pearl Button Manufacturing Co., 215 S. Clinton Str., oder bei der German-American Button Co., 211 Jackson Boulevard.

M. W. — Einen „preußischen Gulden“ hat es offiziell nicht gegeben. Man pflegte indessen, besonders in den östlichen Provinzen, die Zehn-Groschen-Stücke „polnische Gulden“ oder auch „halbe Gulden“ zu nennen, letzteres, weil viele österreichische Silbergulden im Umlauf waren.

Aug. W. — Die unter dem Namen „Mahagoni“ bekannte Holzart „wächst“ nicht in Europa, sondern in Westindien und im tropischen Theile des amerikanischen Kontinents. Auch an der Westküste Afrikas und in Australien gibt es Abarten des Mahagoni-Holzes.

K. B. — Wenden Sie sich mit Ihren Anfragen betreffs der Eisenbahn-Fahrpreise von Havre, bezw. von Hamburg nach Paris und von Paris nach Karlsruhe an eine Reise-Agentur.

G. L. — Der alte Miethsvertrag wird als für ein Jahr erneuert angesehen.

A. S. — Wenn die Mortgage richtig ausgefertigt ist, muß der Schuldner die Kosten des Einklagens bezahlen, aber der Gläubiger muß sie natürlich vorläufig auslegen.

Ullr. — Ja, Sie können Ihr Bürgerpapier in der angedeuteten Weise erwirken.

Wm. T. — Wenn Ihre Angaben nicht übertrieben sind, haben Sie ein Recht, auszuziehen.

H. G. 100. — Sie müssen geschieden werden, bevor Sie wieder heirathen können.

F. K. — Die Schuld ist nach fünf Jahren leider verjährt.

C. W. — Sie würden eine Schadenersatzklage gegen diese Leute nicht gewinnen können.

F. W. — Das kommt alles auf die Beweise an, die Sie haben.

H. H. — Vielleicht ist es nicht nothwendig, daß Sie irgend welche gerichtliche Schritte thun, um Ihren Namen zu ändern. Aber sprechen Sie lieber persönlich vor; wir werden Ihren Fall dann genauer prüfen.

J. P. R. — Das hängt Alles von den näheren Umständen ab. Sprechen Sie persönlich vor, wenn die Sache für Sie von genügender Wichtigkeit ist.

F. H. — Nach unseren Gesetzen sind Sie in diesem Falle an den von Ihrer Frau unterzeichneten Kontrakt gebunden und dafür haftbar. Daß der Agent Ihnen später falsche Vorspiegelungen gemacht hat, macht den Kontrakt nicht ungiltig. — Von Ihrem Lohne kann Dasjenige mit Beschlag belegt werden, was Sie über 8 Dollars die Woche verdienen.

S. R. — Wir würden einem unmündigen Mädchen niemals Anweisungen geben, wie sie sich gegen den Willen der Eltern verheirathen kann.

J. B. — Ihre Strafe ist nicht verjährt.

H. Sch. — Wenn Sie binnen sechs Monaten, nachdem Sie aus dem preußischen Staatsverband entlassen wurden, Ihren Aufenthaltsort hieher verlegt haben, dann hat Preußen keine weiteren Ansprüche an Sie und Sie haben keine weiteren Ansprüche an Preußen.

H. B. — Sie haben Recht! Das Kommando: „Rührt Euch!“ wird heute noch genau auf dieselbe Weise ausgeführt, wie zur Zeit Kaiser Wilhelms des Ersten.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Marion gegen Samuel McHardy, wegen grausamer Behandlung; Lisetta gegen Andrew Merkle, wegen grausamer Behandlung; Albert Wallace gegen Delia M. Murdock, wegen Verlassung; Grace gegen Wm. J. Frost, wegen grausamer Behandlung; Gregor H. gegen Marie Marsland, wegen Verlassung; Annie gegen Gustav Collins, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Schaefer, 2st. Brick-Wohnhaus, 6226 Bishop Straße, $3500.
Carolina Blomstrom, 2st. Frame-Residenz, 1721 Roscoe Straße, $6000.
Chester Whitmore, 2st. Frame-Residenz, 2411 Magnolia Avenue, $3000.
M. O. Tremain, zwei 2st. Brick-Residenzen, 2842—44 Forestville Avenue, $12,000.

Gefährliche Operation.

Tod folgt dem Messer des Wundarztes — natürlich nicht des Doktors Schuld. Er vermag es nicht zu ändern, aber Ihr.

Pyramid Pile Cure heilt Hämorrhoiden schnell, schmerzlos, ohne Gefahr.

Leute gehen jahrelang umher immer an Hämorrhoiden leidend. Dann versuchen sie dies und das und jenes — gebrauchen Sympathiemittel und unterwerfen sich der Behandlung eines Arztes. Sie erhalten vielleicht zeitweise Linderung, aber sie werden nie völlig geheilt. Eine kleine Anstrengung beim Heben, Uebermüdung, ein wenig Verstopfung oder Abweichen, und die Hämorrhoiden stellen sich wieder ein.

Sie haben anscheinend nicht viel zu bedeuten, aber sie vertreiben den Schlaf und Appetit. Keine Lage ist angenehm. Immer örtliche Schmerzen und das schreckliche Gefühl eines Gewichts in dem Pirineum.

Vielleicht bringt im Anfang eine der vielen Salben zeitweilig Erleichterung. Wenn es ein hartnäckiger Fall ist, gibt es nur ein schnelles und sicheres Mittel. Dies ist Pyramid Pile Cure. Sogar in leichten Fällen ist es das beste Mittel. Andere Sachen mögen helfen oder auch nicht. Pyramid Cure ist immer sicher, immer zuverlässig und bringt immer sofort Erleichterung. Seine prompte Anwendung erspart monatelanges Leiden. In besonders schlimmen Fällen macht es wundärztliche Operationen unnöthig mit sammt den damit verbundenen Gefahren und Unannehmlichkeiten. Es wirkt besser als das Messer. Heilt schneller, leichter und sicherer. Tausende haben es gebraucht. Tausende hat es geheilt.

Die Kosten sind gering im Vergleich mit der Wirkung. Der Preis ist 50 Cents. Fast Jeder würde gern $10 bezahlen, um die Hämorrhoiden los zu werden.

Apotheker verkaufen Pyramid Pile Cure. Falls der Eurige es nicht hat, wird er es Euch kommen lassen von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. (Alleinige Fabrikanten.)

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 14. Januar 1899.

1001 Abel Paul
1002 Amster Max
1003 Andelbeat Teofil
1004 Andres Chmiel
1005 Antolse Jozef
1006 Asch Martin
1007 Alkoczaitis William
1008 Bachorz Tekla
1009 Beckard Annie
1010 Becker Jakob
1011 Behler August
1012 Behrman Goldie
1013 Berger Heinrich
1014 Berger Carl
1015 Bergen Leopold
1016 Besser J Mrs
1017 Biankini Zlata
1018 Birrer Mary
1019 Blazejewska Teofila
1020 Blusiewicz Walery
1021 Bruesch Gustav
1022 Branckhorst August
1023 Brenner Otto
1024 Braun Augusta
1025 Brostowski Florvan
1026 Brucic Jovo
1027 Brüggman Heinrich
1028 Brunnengräber Helene
1029 Bruns Elise
1030 Bryans R
1031 Buscher Suln
1032 Buchta Johann
1033 Chukeman J
1034 Christiansen Marg
1035 Christman Emilie
1036 Clare Sophia
1037 Clement Anna
1038 Cohon S H
1039 Debonski Charlotte
1040 De Kobrzynski W
1041 Demarteau Teller
1042 Dienstdorf Jacob
1043 Dobrotski Jan
1044 Dod Christian
1045 Dorschner Andreas
1046 Dorochowicz Stanisl
1047 Dubinski H
1048 Eddy Mr und Mrs
1049 Ewalt Piter
1050 Farrensteiner August
1051 Feifel Anna
1052 Fibak Telessos
1053 Fischer Lina
1054 Folkman Franziska
1055 Frenko Knuci
1056 Friedman Samuel
1057 Gagola Wojciech
1058 Gidnick J J
1059 Gipner Chas B
1060 Goedhart Wm D
1061 Goldberg H
1062 Goldhaber Moriz
1063 Graf Emma
1064 Graff A
1065 Großmen J
1066 Grübely C
1067 Hacker Tomas
1068 Hahnheiser Ottilie
1069 Hansen Christian
1070 Hartmann Wm
1071 Harpes Ric
1072 Hehr Fred
1073 Heinrich Moritz
1074 Heller Hermann
1075 Heiz Albert
1076 Herchenhahn Henry
1077 Henderhin Minna
1078 Hirschmann Henry
1079 Heck Wilhelm
1080 Hommelsen Nicolaus
1081 Hettinger Mathias
1084 aehnke Albert
1083 Jahnson C
1084 Jasztali Weronika
1085 Jares Wincentos
1086 Jargensen Peter
1087 Jonaitis P J
1088 Jung Willem
1089 Kahn Max
1090 Kaminsky Harry
1091 Kamarid Ignac
1092 Kantorowicz Samuel
1093 Kaiperski Heliodor
1094 Kalowski Nikadim
1095 Kersten Peter
1096 Kohn A
1097 Kingsley Chester W
1098 Kiszla Feliks
1099 Kieffowski Jan
1100 Klugmann Julius
1101 Koehle Vos
1102 Körner Otto
1103 Kostansky Walenty
1104 Krap E M
1105 Krenn Franz
1106 Krejci Jozesa
1107 Kreuth Frank
1108 Krölen Reinhold
1109 Krubewich H
1110 Krüger Albert
1111 Krümling Heinrich
1112 Küttler Emilie
1113 Kukulska Kazimiera
1114 Kurowski Anton
1115 Kurpla Miko
1116 Lamprecht Johann
1117 Lamprecht Johann
1118 Lang Mr
1119 Laznowsky Jozef
1120 Laraszenski Adam
1121 Liese Henry
1122 Lettinger Franz
1123 Lewin Mr
1124 Loewenthal Clara
1125 Luftspring P
1126 Lubejko Stanislaw
1127 Lubzenski Jozef
1128 Ludwig Georg
1129 Maiers A
1130 Malinovitz C
1131 Mandel Irma
1132 Markowitz Magdal.
1133 Marr Rudolph
1134 Matz Otto
1135 Mertins Ida
1136 Mees Jacob
1137 Meyer Hans
1138 Migracaz Alexander
1139 Michalik Wojciech
1140 Montague T H Dr
1141 Moses Julius
1142 Mudjer Mikula
1143 Mut William
1144 Neumann C
1145 Niedercorn Mary
1146 Nortier John
1147 Opfergelt F H
1148 Otten Bernhard
1149 Patrament Kazimier
115 Paschka Paul
1151 Peter Christoph
1152 Pietsch Ewald
1153 Piekut Ignatius
1154 Paliak Janko
1155 Pollitz Eduard
1156 Powers Jn
1157 Plath Carl
1158 Pluß Elisabeth
1159 Plzak Aug
1160 Prokopek Franziszek
1161 Raikoff L
1162 Rambley Any
1163 Raap Ferdinand
1164 Reißig Julius
1165 Robloff C
1166 Ringer Abraham
1167 Richter A
1168 Rost Albert
1169 Roth Louis
1170 Rosenberg D
1171 Rosenberg Bernhard
1172 Rostencer Rosta
1173 Rynier Pawel
1174 Sandau Ludwig
1175 Saport Zuzie
1176 Schaeffer Fritz
1177 Schepel Geert
1178 Schmidt Hans P
1179 Schmidt Minna
1180 Schoenberg S
1181 Schoor Clemens
1182 Schußler Ottomar
1183 Schumacher Susanna
1184 Schwartz Jg
1185 Schwartz John
1186 Schimmer M
1187 Simon S
1188 Skolnik Mr
1189 Skrzyta Amella
1190 Slowik Jan
1191 Smolinski Stanisl
1192 Smild Carles
1193 Stankiewicz Agnieska
1194 Steinhardt Helene
1195 Studniarz Anna
1196 Thallon John
1197 Tiedtke John
1198 Tthl Hans
1199 Uinskornn Dom
1200 Urbanski John
1201 Varinszky Emilia
1202 Von Bergen Johann
1203 Wangers Karl
1204 Weiß Frank
1205 Waskvo Sewelyn
1206 Weber H
1207 Weingast Ana
1208 Werner W
1209 Werguet Anna
1210 Widzisz Jozef
1211 Winther Dr P E
1212 Wozniewski Johan
1213 Zagorc Maria
1214 Zasetis Josef
1215 Zawilowski Piotr
1216 Zikuda Jendrich
1217 Zukoszius Jadeuszas
1218 Zynola Alexander

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Woodlawn Ave., 247.9 F. nördl. von 58. Str., 50×180, Moses W. Gray und Frau an John W. Forsinger, $7000.
61. Str., 73 F. westl. von Elizabeth Str., 24×125, O. P. Ahlgren an Betsy Anderson, $2800.
50. Str., 103½ F. westl. von Peoria Str., 25×125, James A. Condon an Robert Großer, $3500.
Cottage Grove Ave., 211 F. südl. von 42. Str., 24×137, Barbara Edgerle u. A. an Robert J. Bird, $6500.
Champlain Ave., 259 F. südl. von 45. Str., 25×178¾, William B. Webber u. A. an Bridget C. Farrell, $1700.
29. Str., Nordostecke Calumet Ave., 63×100, Alvah T. Martin an James L. McKeever, $1.
Gurley Str., 25 F. östl. von Morgan Str., 25×75, Adam Morrison und Frau an Ida C. Olson, $3000.
Washington Str., 130 F. westl. von Lincoln Str., 20×125½, Edwin B. Pease und Frau an Anna B. Jones, $8000.
Carroll Ave., 139 F. östl. von Sacramento Ave., 50×149, Annette Marney an A. Martha Ruettner, $3000.
Harding Ave., 225 F. südl. von Indiana Str., 25×125, Amanda H. Runquist an Eliza G. Kline, $1000.
Division Str., 120 F. östl. von Oakley Ave., 24×124, Geo. L. Paddock an Geo. Boedisch, $1500.
Lot 17, Sublot 5, Block 4, Washington Heights, Richard Curran an Florence Hill, $5000.
Grundstück 1549 W. Madison Str., 25×100, Elizabeth Washburn an William Hastings, $2000.
Colorado Ave., 78 F. östl. von Spaulding Ave., 26½ bis Adams Str., E. G. Conger an Dora Dennitt, $2500.
Lexington Ave., 50 F. westl. von Sacramento Ave., 25×125, Charles Von der Heidt an Mary Bang, $1500.
Wilcox Str., 125 F. westl. von S. 42. Ave., 25×121½, Martha Whittingham an C. N. Dutton, $1000.
Division Str., 96 F. westl. von Irving Ave., 24×124, George Boedisch an George L. Paddock, $1500.
Luebeck Str., 212 F. östl. von Western Ave., 24×100, Harry Landfare an Herman B. Nirison, $2000.
E. Ravenswood Park, 82 F. südl. von Balmoral Ave., 50×127, A. Woltman u. A. durch M. in C. an den Phoenix Bauverein, $1996.
Südl. Hälfte, Block 15, Jackson's Subd., südöstl. ¼, 11 und südwestl. ¼, 12, 40, 13, Ellen Walsh an E. J. Walsh, $1.
36. Pl., 438 F. östl. von Rhodes Ave., 25×150, Charles Von der Heidt an John H. Multog, $1500.
South Park Ave., 306 F. südl. von 68. Str., 17×177, E. H. Camp u. A. durch M. in C. an Margaret Brown, $2413.
Springfield Ave., Nordwestecke Dickens Ave., 243 F. bis zur Eisenbahn, ausgenommen Lot 12, Anna B. Jones und Gatte an Emma F. Pease, $7000.
Wentworth Ave., 302 F. nördl. von 61. Str., 34×132, F. A. Woodbury u. A. durch M. in C. an Mary E. Fales, $3492.
Crescent Road, 287 F. westl. von Fountain Ave., 125×150, Charles F. Wenham an Stella J. Harris, $2000.
Seminary Ave., 131 F. südl. von Belden Ave., 24×124, George W. Williams an Joseph Mendelsohn, $8000.
Beach Ave., 360 F. östl. von Homan Ave., 54×124.8, Albert G. Ackermann an Lizzie Doty, $1500.
Kedzie Ave., 57 F. nördl. von Division Str., 37½×177, S. E. Groß an Walter F. Krueger, $1900.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Januar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 12—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 14—19c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—11c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9—10c das Pfund; Hühner 7—8c; Enten 6—7½c; Gänse 6½—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10½—11c das Pfd.; Hühner 7—8c das Pfd.; Enten 7½—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 18—18½c das Dutz. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u. s. w. $3.00—$4.00. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Apfelsinen $2.50—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 33—38c per Bushel; Minnesota u. s. w. 28—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.00—$1.50 per Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 20—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.50—$3.50 per Barrel; Sellerie 8—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69½—71c; Nr. 3, rother, 64—68c; Nr. 2, harter, 66—68c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67½—69c; Nr. 2, harter, 65—67c; Nr. 3, 64—67c; Nr. 4, 61—62½c. — Mais, Nr. 2, 35¾—36c. — Hafer, Nr. 2, 28¾—29c. — Roggen, Nr. 2, 54½—56c. — Gerste 42—53c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.50—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $3.60—$4.50. — Mastschweine $3.50—$3.75 — Schafe $3.25—$4.20.

BOSTON STORE

118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Riesige Verschleuderung von großen Vorräthen von Stapel-Waaren.

Partie 1 — 5000 Mäntel, Jackets und Capes — das ganze Lager der wohlbekannten Fabrikanten, Herren F. Siegel & Bros., Chicago, gekauft zu ungefähr 25 Cents am Dollar. Zum Verkauf in unserm Mäntel-Departement.

Partie 2 — Auf Befehl des United States Distrikt-Gerichts — Das ganze Bankerott-Lager der Herren Buchanan & Reens, 149 Market Str., Chicago, Wholesale-Fabrikanten von feinen fertiggemachten Kleidern — Feine importirte und einheimische Wollenstoffe für Männer- und Knabenkleider, große Partie von Velvets, Serges, Italian Cloth, Canvas, Selicia, Haartuch, Seidenstoffe und Satins, welche wir zu 25 Cents bis 50 Cents am Dollar verkaufen werden.

Partie 3 — Spezieller Verkauf um 9:30 Vormittags — 2000 Yards Satins, in Streifen und Brocades, werth 39c, zu ... 12½c

Partie 4 — Spezieller Verkauf — 3500 Yards reinseidene schwarze Satin Ducheß, 27 Zoll breit, werth $1.00, zu ... 59c

Partie 5 — 1500 Kleiderstoff-Rester in allen Facons und Mustern — zu 25 bis 50 Cents am Dollar.

Partie 6 — 1000 ungebügelte Männer-Hemden, alle Größen — werth 39c, zu ... 19c

Partie 7 — Eine Partie von fließgefütterten, schottischen und naturwollenen, Kameelshaar, Derby und Royal gerippten, Merino Cashmere und Medicated Scharlach Unterzeug für Männer, in feinen voll regulär und englisch gemachten Kleidungsstücken, zu 25c, 29c, 39c, 48c, 59c, 69c, 89c, 98c und $1.19 — werth von 48c bis $3.50 das Stück.

Schwarze Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Schwarze Kleiderstoffe Dept. Speziell für Montag.

586 Stücke Cashmeres, Serges, Whipcords, Poplins und Canvas Cloths, zu 39c, 48c, 59c, 69c, 79c, 89c und 98, werth 60c, 75c, 90c und bis zu $2.00

Speziell—150 Stücke 46zölliger ganzwollener franz. Serge, werth 60c die Yard, für ... 39c

Extraspeziell — 95 Stücke Lupins franz. Crepons, werth $1.50 — so lange sie vorhalten, für ... 79c

87 Stücke Lupins extra feine Crepons, werth $2.00 die Yard — für ... 98c

Farbige Kleiderstoffe.

Double Fold Novelty Plaids— werth 12½c — herabgesetzt auf ... 5c

50zöllige Cheviots — werth 25c — herabgesetzt auf ... 10c

Double Fold ganzwollene Flanelle und Mischungen— werth 25c — herabgesetzt auf ... 12½c

36- bis 44zöllige Novelty Checks, rauhe Effekte, Plaids, Mischungen und Fancy Suitings, werth bis 40c, herabgesetzt auf ... 15c, 19c, 25c, 29c

850 Stücke hochfeiner Kleiderstoffe, bestehend aus schot. Cheviots, Plaids, Seiden- und wollenen Novelties, Serges, Henriettas und rauhen Effekten — werth bis zu $1.50 die Yard—herabgesetzt auf ... 39c, 48c, 59c, 69c

Sammet-Dept.

Schwarzer Seidensammet zu weniger als Importeurs-Preisen.

Schwarze seidene Velvets, werth $1, für ... 69c
Schwarze seidene Velvets, werth $1.15, für ... 79c
Schwarze seidene Velvets, werth $1.25, für ... 89c
Schwarze seidene Velvets, werth $1.35, nur ... 98c
Schwarze seidene Velvets, werth $1.50, nur ... $1.19
Schwarze seidene Velvets, werth $1.75, nur ... $1.29

Schwarze Seide Departement.

350 Stücke ganzseidener Atlas-Duchesse, 27 Zoll breit—extra schwere Qualität — werth $1.00 — für ... 59c

75 Stücke ganzseidene Brocades—27 Zoll breit — in großen, mittleren und kleinen Mustern—werth 75c — für ... 39c

90 Stücke import. Swiß Gros Grains und Peau de Soies—22 Zoll breit—extra feine Appretur—werth bis $1.50—für ... 89c

125 Stücke der allerneuesten Entwürfe in gemusterter Seide—das Allerneueste für den Frühjahrs-Gebrauch — werth $1.25 bis zu $2.00 ... 79c u. 89c

85 Stücke ganzseidene Atlas-Duchesse— werth 75c — für ... 39c

Farbige Seide Departement.

Novelty Seide in Hairline Streifen und Pin Head Karrirungen, sehr fein für Kleider und Shirt Waists— werth 65c — speziell ... 39c

Novelty Seide, bestehend aus Taffeta, Brocades, Atlas Brocades, Basket Geweben, Crepon Effekten, Plaids, Streifen, einfachen und schillernden Taffetas, werth 75c bis $1.00 — für ... 48c u. 59c

Taffeta-Seide, alle neuen Schattirungen, gute Werthe zu 48c — speziell ... 25c

Novelty Roman Streifen, schwarzer Atlas-Grund mit farbigen Streifen, werth 50c, speziell für ... 29c

27zöllige Taffeta Raye und Ombre Streifen, einfache und schillernde Taffeta Seide, extra Qualität, werth $1.25 und $1.50 — speziell für ... 69c u. 79c

Novelty Seide, in Cream, weiß und Abend-Schattirungen, große, mittlere und kleine Entwürfe, eine hübsche Sammlung, werth bis zu $2.50—für $1.10, 98c, 89c und ... 69c

32zöllige gemusterte Draperie-Seide, werth 65c bis 75c — für ... 39c u. 48c

Montags unvergleichliche Bargains.

Partie 1. 9.30 Vorm.—Spezialverkauf—2000 Yards Satin Streifen und Brocades, werth 39c die Yard, zu ... 12½c

Partie 2. 3,500 Yards ganzseidener schwarzer Satin Duchesse, 27 Zoll breit, schöner Finish, werth $1.00 die Yard, zu ... 59c

Partie 3. Imitation Haartuch, werth 10c die Yard, zu ... 2c

Partie 4. 2000 Yards Guipure Stickerei Einfassung, die Yard zu ... 2½c

Partie 5. 1000 Yards gebleichte Cotton Diaper, werth bis 8c die Yard, zu ... 2c

Partie 6. Zweiter Floor—3000 Yards 5-4 Tafel-Oeltuch, Fabrikrester, in neuen Entwürfen, werth 12½ die Yard, zu ... 5c

Partie 7. 36zöll. Art Denims, einfach und geblümt, wth. 12½c die Yd., zu ... 6¾c

Partie 8. Art Drapery und einfache Silkaline, per Yard ... 3½c

Partie 9. Fenster-Rouleaux — 25 Dutzend, um damit vor der Inventur zu räumen — ein 25c Rouleaux für ... 7c

Partie 10. Main Floor—5000 Stücke Ivory-Seife, per Stück ... 2c

Partie 11. 10 Uhr Vorm.—100 Paar Serge Buckskin Haus-Slippers für Damen, flanellgefüttert und werth 65c ein Paar — Montag nur ... 11c

Partie 12. 2 Uhr Nachm.—100 Paar seidenbestickte Haus-Slippers für Damen, werth 85c das Paar, zu nur ... 19c

Partie 13. 50-zöll. Cheviots, werth 25c die Yard, zu ... 10c

Partie 14. Doppelt gefaltete Novelty Plaids, werth 12½c die Yard, zu ... 5c

Partie 15. 8:30 Vorm.—Spezialverkauf von 200 Golden Fleece Bett-Blankets ... 12½c

Partie 16. 50 Kisten mit Curtain-Scrim, per Yard ... 2½c

Partie 17. Sommer-Korsets für Damen, gute Facons und sehr dauerhaft, werth 50c, zu ... 19c

Partie 18. Korset-Ueberzüge für Damen, perfekt passend, nur ... 2c

Partie 19. Night-Gowns für Damen, mit tucked Yoke, werth 39c, nur ... 15c

Partie 20. Damen-Beinkleider, mit Cluster aus Tucks und breitem Saum, werth 19c, nur ... 5c

Partie 21. 260 Stücke Amoskeag Gingham, durch Wasser befleckt, werth bis zu 10c die Yard, zu ... 2½c

Partie 22. Vierreihige Zahnbürsten, das Stück ... 5c

Partie 23. 5000 Yards ungebleichte Betttuchstoffe, gutes Gewicht und feiner Finish, per Yard ... 2½c

Partie 24. 3000 Yards 4-4 Fruit of the Loom und Lonsdale Muslin, per Yard ... 3½c

Partie 25. Gebleichte Pillow-Slips, 45×36 Zoll, das Stück ... 3½c

Partie 26. Hohlgesäumte Pillow Slips, 45×36 Zoll das Stück ... 6¾c

Partie 27. Standard Hemden-Prints, sowie dunkle Kalikos, per Yard ... 2½c

Partie 28. Extra große Tampico Scrub-Bürsten — 10c Werth ... 5c

Blanket-Dept.

Vor-Inventur-Verkauf. — Um das Lager zu verringern, verschleudern wir $10,000 werth von Blankets und Comforters, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth.

Speziell um 8.30 Vorm.—200 Golden Fleece Bett Blankets, das Stück ... 12½c

Partie 1—783 Paare 10-4 und 11-4 fließgefütterte Bett Blankets, in weiß, grau und lohfarbig, zu 29c, 48c, 69c, 89c und 98c das Paar; regul. Preis 79c bis $1.89.

Partie 2—67 Dutzend Bett-Comforters, weiße Wattefüllung, sehr feine Sorte, Sateen Batists und Silkaline Ueberzüge, regul. Preis $1.69, $1.89, $1.98 und $2.19 — Auswahl v. der ganzen Partie, St. ... $1.29

Partie 3—123 Paar 11-4 Montana wollene Bett-Blankets, Gewicht 10 Pfd., in silbergrauer Farbe, gemacht unter Kontrakt zu $1 per Pfd. oder $10 ein Paar — unser spezieller Räumungs-Verkauf ... $2.98

Partie 4—165 Paar 10-4 silbergraue Montana wollene Bett-Blankets, Gewicht 6 Pfd., Fabrikpreis $3.85 ein Paar — Verkaufspreis ... $1.89

Partie 5—150 Paar 10-4 Californische wollene weiße Bett-Blankets — regul. $4.48 und $4.98 ein Paar — Vor-Inventur-Verkaufspreis ... $2.98

Partie 6—114 Paar 11-4 australische wollene weiße Bett-Blankets, A Nr. 1, werth $8.48, Verkaufspreis ... $4.98

Partie 7—18 Dutzend Bett-Comforters für einfache Betten, schwer, warm und gut gem., regul. 48c und 89 das Stück; Inventur-Preis ... 25c u. 59c

Beschmutzte Waaren und Odds and Ends zu einem spottbilligen Verschleuderungspreis.

Putzwaaren-Dept.

Vergeßt nicht, daß wir nichts verlangen für das Garniren von Hüten in unserem Millinery Dept.

Muslin-Unterzeug.

Unser großer Verkauf von Muslin-Unterzeug ist noch im Gange. Wir beabsichtigen den Verkauf nächste Woche größer als je zu machen. Wir haben 500 Dtz. mehr Garments verschleudert, um die Nachfrage zu befriedigen. Einige unserer vielen Spezialitäten:

Gowns mit tucked Jochen, werth 39c, nur ... 15c
Gowns mit bestickten Jochen, werth 59c, nur ... 19c
Unterhosen mit Cluster von Tucks und breitem Saum, werth 19c, nur ... 5c
Unterhosen mit bestickten Ruffles, werth 29c speziell ... 12½c
Unterhosen, Umbrella Flounce, Spitzen besetzt, werth 39c—speziell ... 19c
Skirts mit Cambric Umbrella Flounce und Tucks, werth 49c speziell ... 17c
Skirts mit breitem Ruffle aus Stickerei, nur ... 23c
Corset Covers, perfekt passend, nur ... 2c
Corset Covers, mit Joch aus Stickerei, werth 25c — nur ... 8c

Gowns, Unterhosen, Chemise, Skirts und Corset Covers; ebenfalls lange und kurze Kleider für Babies, in 50 verschiedenen Moden, gehen zu weniger als den Kosten der Stoffe.

Wrappers und Unterröcke.

Der Rest unseres großen Einkaufs von Wrappers für Damen, von einem Jobber, geht zu 25c, 39c, 49c, 59c, 69c, 79c und 98c — 40 Proz. weniger als regul. Preise. Ungeheure Bargains.

250 Dutzend Unterröcke für Damen, in schwarzem Sateen, gekauft zu 50c am Dollar — am Montag zum Verkauf ausgelegt für 59c, 69c, 79c und 98c. Ungewöhnliche Werthe.

Gestrickte Waaren Dept.

Sweaters und Jackets für Männer und Knaben von einem überladenen Fabrikanten gehen sehr billig.— Preise rangiren aufwärts von ... 39c

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards,** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 10nov,bdslj

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen

Sendet Aufträge an **E. Puttkammer,** Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 21jldw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 813.

Kohlen.

Die Hartkohle die wir verkaufen, die Cross Creek Lehigh unterscheidet sich bedeutend von der gewöhnlichen hier in der Stadt verkauften Hartkohle. Sie ist härter, glänzend, rein gesiebt, schieferfrei und wird garantirt, keine Schlacken anzusetzen, macht weniger Asche und reicht weiter, als jede andere Hartkohle.

Weichkohlen zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Wellston Lump (rauchlos, kein Ruß), p. Tonne	$4.00
Echte Hocking Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Gartside Block, per Tonne	$3.50
Indiana Semi-Block Lump oder Egg, Tonne	$3.00
Beste Illinois Lump oder Egg, per Tonne	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Bedienung. Briefliche oder Telephon Bestellung C. O. D. ausgeführt.

Bunge Bros., Lake & Paulina Str. Telephone West 90. So.bdo

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 30 Jahren haben wir über **20,200 Erbschaften** regulirt und eingezogen. Vorschüsse gewährt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**

Aeltestes **Deutsches Konsular-,** Notariats- und Geschäftsbüreau.

Chicago. 90—92 Dearborn Straße. bosabi

Sonntags offen von 9—12 Uhr.

$550

und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock-Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 162 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether, **371 Larrabee Str.**

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. [illegible] 99 Canalport Ave. jun9,bdsa,ll

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave., ½ Block westlich von Halsted Straße. Tel. South 382,

Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1fe11,bdsa

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Central Wisconsin

ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.

47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. **Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab.** Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an **C. F. WENHAM,** Gen'l. Land Agt. 196 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll. bg5blo

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu .... **65c** Die doppelten (jede Größe), zu **$1.25**

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Sothern in „The King's Musketeer".
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — Haverly's Minstrels.
Grand Opera House. — Way Down East.
Columbia. — Alice Nielsen in „The Fortune Teller".
Academy. — A High-Born Lady.
Alhambra. — A Grip of Steal.
Dearborn. — A Gilded Fool.
Court. — Dr. Jekyll and Mr. Hyde.
Bijou. — The Electrician.
Hopkins. — Camille.
Adelphi. — The Late Mr. Early.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Lokalbericht.

Miß Bradleys $1,000-Schein.

Miß Mary Bradley, Nr. 5207 Dearborn Str. wohnhaft, hat kürzlich von der Stadtverwaltung — als Entschädigung für Verletzungen, die sie sich auf einem schadhaften Seitenweg zugezogen — die Summe von $1800 erhalten. Nach Abzug von $600 an Advokatengebühren blieben ihr noch $1200. Dieses Geld, in Form von einem $1000-Schein und zwei $100-Scheinen, verwahrte sie in ihrer Kleiderkammer. Am Neujahrstage machte sie die unliebsame Entdeckung, daß der $1000-Schein abhanden gekommen war. Einige Tage später entdeckte Miß Bradleys Nachbar, ein Herr Thomas Mahoney, als er sich in Geschäften zu Kansas City befand, den Schein in seiner Westentasche. Als er nach Hause zurückkehrte, fragte er seine Gattin, ob ihr bekannt sei, wie das Werthpapier in seine Tasche gekommen. Die Frau erklärte, ein Verwandter der Miß Bradley sei kürzlich zu ihr gekommen und habe sie ersucht, einen Kassenschein für ihn aufzuheben, und sie hätte den Schein unbesehen in die fragliche Weste gsteckt. Der Mr. Mahoney, welchem übrigens zur Zeit von Miß Bradleys Verlust noch nichts bekannt war, ließ darauf den jungen Mann rufen und verlangte Auskunft von ihm. Der brachte einige Ausreden vor und meinte, Mahoney möge das Geld nur noch einige Tage behalten. Als er später fortgegangen war, stellte sich jedoch heraus, daß er den Schein heimlich mitgenommen hatte. Miß Bradley hat seither ihren Schein wieder an Ort und Stelle gefunden, ihr Verwandter aber soll Chicago verlassen haben.

Deutscher Wohlthätigkeits-Ball.

Die bisher noch nicht verkauften Logen für den am 24. Januar im Auditorium stattfindenden Wohlthätigkeits-Ball werden am nächsten Mittwoch Abend meistbietend versteigert werden. — Die Ballmusik wird von De Baughs Orchester geliefert werden. — Von der Arrangirung eines Banketts in Verbindung mt dem Ball hat der Festausschuß Abstand genommen, doch werden um 11 Uhr Abends in den Speisesälen des Auditorium- und des Auditorium Annex-Hotels die Tische für die Ballgäste gedeckt sein.

* Die als Verkäuferin in der „Fair" beschäftigte Mary McCormick wurde gestern Abend vor der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 212 Forquer Str., von einem Räuber angefallen, der ihr eine Handvoll Haferspreu in's Gesicht warf und der so zeitweilig Geblendeten dann ihr Geldtäschchen entriß.

* In der elterlichen Wohnung, No. 229 Sheffield Ave., fiel gestern Abend der vierjährige Hermann Rutzen so unglücklich von einer Nähmaschine, auf die er geklettert war, herab, daß er außer schmerzhaften Kontusionen am rechten Bein noch einen Bruch des rechten Armes davontrug. Der verletzte Knabe fand Aufnahme im Deutschen Hospital.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK — NEVER FAILS TO PLEASE
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER

Is known and appreciated from Ocean to Ocean as Milwaukee's most exquisite Beer.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Carl Bunge-Konzerte.

Zu den beliebtesten Vergnügungsplätzen der Stadt gehört zweifelsohne der Freimaurertempel-Wintergarten. Daselbst konzertirt seit letzten Dienstag allabendlich das rühmlichst bekannte, aus 30 vortrefflichen Musikern bestehende Bunge'sche Orchester, und der zahlreiche Besuch dieser Konzerte, deren reichhaltiges Programm sowohl aus volksthümlichen, wie klassischen Nummern besteht, beweist zur Genüge, daß dem musikliebenden Publikum genußreiche Stunden geboten werden. Die Sopranistin Maude A. Kelley wirkt ebenfalls in jedem Konzert mit — kurzum „Ein Abend bei Bunge" gehört mit zu den angenehmsten Unterhaltungen der Großstadt.

Aus dem heutigen Programm mögen folgende Nummern hervorgehoben werden: Ouverture zu „Oberon", Ivanovicis „Donau-Wellen", „Grand American Fantasie", von Bendix, Moskowsky's „Serenade" und „Abendlied", von Bunge. Maude A. Kelley wird Redney's „My Dream of You" singen.

Für morgen Abend lautet das Programm wie folgt:

1. Marsch, „The Bride Elect" ...... Sousa
2. Ouverture, „Mignon" ...... Thomas
3. „La Paloma" (Merikanische Serenade), Yradier
4. Cornet-Solo, „Cleopatra" ...... Damare (Emil Kopp.)
5. Fantasie aus „Carmen" ...... Bizet
6. Ouverture, „Dichter und Bauer" ...... Suppe
7. Gesang, „Love in Springtime" ...... Ardito (Sopran: Maude A. Kelley.)
8. Walzer, „Vienna Beauties" ...... Ziehrer
9. Paraphrase, „Upsides" ...... Tracy
10. Medley, „At the Music Halls" ...... Beyer
11. Patrol. Hottentotten ...... Reddermeyer
12. Walzer, „Zenda" ...... Witmark
13. Sextett aus „Lucia" ...... Donizetti
14. Galopp, „Gute Nacht" ...... Bunge

Verklagt den Steuer-Einnehmer.

Die Manhattan Brewing Co. hat im Bundesgericht gegen den Binnensteuer-Einnehmer Coyne eine auf Zahlung von $5000 lautende Schadenersatz-Klage angestrengt. Der Klagegrund ist folgender: Die genannte Braugesellschaft erstand am Vormittag des 24. Juli vorigen Jahres vom Binnensteuer-Amt Steuermarken im Nennwerth von $50,000. Sie hatte dafür einen Rabatt von 7½ Prozent zu beanspruchen, und derselbe wurde ihr auch gewährt. Um 12 Uhr an genanntem Tage trat indessen eine Bestimmung in Kraft, welche jenen Rabatt aufhob. Steuer-Einnehmer Coyne hat dann nachträglich die Rückzahlung des Rabatts verlangt und auch erzwungen. Dieses Vorgehen wird nun von der Brau-Gesellschaft für ungesetzlich erklärt, und sie sucht für die erlittene Einbuße den Steuer-Einnehmer persönlich haftbar zu machen.

Neues submarines Boot.

Der Mechaniker Wm. Malvern, No. 1281 Maplewood Ave. wohnhaft, hat ein submarines Torpedoboot erfunden, von welchem er und verschiedene Geldleute, die sich mit ihm verbunden haben, große Dinge erwarten. Das Boot ist vorn und hinten mit Schraubenrädern versehen, welche mittels Wasserdruck gedreht werden. Die Luftkammern befinden sich inmitten des Fahrzeugs. Dieses kann angeblich sechs Stunden lang unter Wasser gehalten werden, und zwar in einer Tiefe von 60 Fuß. Man erwartet von ihm eine Fahrgeschwindigkeit von 15 Knoten per Stunde. Am Bug des Bootes ist eine Vorkehrung zur Durchschneidung von Kabelleitungen angebracht.

Die Mrs. E. N. Lawson-Nelke.

Einem Kunstgärtner in Boston ist es gelungen, eine rosafarbene neue Nelken-Gattung zu züchten, deren wundervolle Schönheit alle Blumenliebhaber geradezu begeistert. Die neue Nelke ist nach einer Mrs. E. N. Lawson genannt. Herr Harlow N. Higinbotham von hier hat dem betreffenden Gärtner für die Pflanze, bezw. für das ausschließliche Recht, dieselbe zu ziehen und zu vervielfältigen $6000 geboten, vorläufig aber auf dieses Angebot noch keine zusagende Antwort erhalten.

Froher Mummenschanz.

In Müllers Halle, an North Ave. und Sedgwick Str., findet heute Abend der jährliche große Preismaskenball der „Sektion No. 3 des Bay.-Amer. Vereins von Cook County" statt. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um das karnevalistische Ereigniß zu einer recht fidelen und erfolgreichen Affäre zu gestalten, doch dürfen die mancherlei „Ueberraschungen" für das hoffentlich recht zahlreich erscheinende Ball-Publikum vorher nicht ausgeplaudert werden.

Komme ein Jeder selbst und mache den vergnügten Mummenschanz persönlich mit!

* Das Zweig-Postamt L wird nächstens von Cottage Grove Ave. und 23. Straße nach der Indiana Ave. und 22. Str. verlegt werden.

Wichtig für Kanarienzüchter.

Nachdem der hiesige Kanarienzüchterverein seine dritte Ausstellung mit großem Erfolg abgehalten hat, beabsichtigt er, von jetzt ab zur Belehrung und im Interesse der Züchter von guten Kanarienvögeln an jedem ersten und dritten Dienstage im Monat in seinem Vereinslokal, Old Quincy Nr. 9, La Salle und Randolph Str., Vorträge über Zucht, Pflege, Gesang und Krankheiten des Kanarienvogels zu veranstalten. Alle Züchter und Liebhaber von Zier- und Singvögeln sind freundlichst zur Betheiligung eingeladen. Der Eintritt ist frei. Nächsten Dienstag: Vortrag über „Heckeneinrichtung und deren Behandlung".

Die Nachbarn protestirten.

Ein Herr B. R. Miller hat kürzlich von der Illinois Steel Co. deren altes Klubhaus, ein zweistöckiges Holzgebäude, gekauft und dasselbe in die Nähe von Cheltenham Beach bringen lassen, wo es zu einem Vergnügungs-Lokal eingerichtet werden sollte. Die Nachbarn fanden nun weder an dem Zweck, welchem der Kasten dienen sollte, noch an diesem selber Gefallen. Sie protestirten, und gestern Abend wurde diesem Protest von unbekannter Seite mit Petroleum und Zündhölzern solcher Nachdruck gegeben, daß der Bau in Rauch aufgegangen ist.

Tödtlich verletzt.

Der 18jährige Ernest Zaisley, welcher am letzten Mittwoch als Rekrut beim Vierten regulären Infanterie-Regiment eingetreten war, ist gestern Abend bei Fort Sheridan durch einen Zug der Northwestern Bahn getroffen und tödtlich verletzt worden. Die Eltern des jungen Mannes wohnen 1674 N. Ashland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Altetablirte Firma wünscht netten deutschen Mann für leichte Kollektorstelle. $10 die Woche. Zimmer 7—8, 122 LaSalle Str.

Verlangt: Lediger Butcher, im Store mitzuhelfen. 178, 28. Place.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Prämien-Bücher und Zeitschriften, für Chicago und Milwaukee. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 14janlw

Verlangt: Ein Porter, der etwas Bartenden kann, mit guten Referenzen.—S. Kaindl, 82 E. Washington Str.

Verlangt: Ein junger lediger Mann, um ein Pferd zu besorgen und im Hause sich nützlich zu machen. Vorzusprechen Montag früh.—741 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutscher Mann mit $300, für gutzahlendes, leichtes Geschäft, 15 Jahre etablirt. Viel Geld verdient. Bank-Referenzen. Adr.: W. 766 Abendpost.

Verlangt: Agenten können $5 bis $10 den Tag verdienen. 215 Dearborn Str., Zimmer 703. — Montag.

Verlangt: Ein Vormann an Brot. Muß Empfehlungen haben. Adr.: W. 782 Abendpost.

Verlangt: Junger, lediger Butcher für allgemeine Arbeit. Muß Empfehlungen haben. Stetige Arbeit. 133 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-„Driver" für die Nordseite und einer für Südseite. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit unter der Adr.: W. 767 Abendpost.

Verlangt: Peddler und Agenten für leicht verkäuflichen Gebrauchsartikel. Großer Verdienst. M. Pos, 1663 N. Clark Str. Auch Sonntags zu treffen.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und am Bäckerwagen zu helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters als Porter. 233 E. Van Buren Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Davenport (Plattdeutsche bevorzugt) für Guitar-Zithern, auch Bücher. Zu erfragen 226 Milwaukee Ave., oder Zimmer 1, Hibernian Hall, Davenport. Felix Schmidt. 14janlw

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper mit guten Empfehlungen. Stetiger Platz. 3145 State Str., Südseite-Turnhalle.

Verlangt: Ein stetiger junger Mann für Grocery. Muß etwas Erfahrung haben. 570 West Diversey Ave.

Verlangt: Ein guter flinker Mann, um Geschirr zu waschen. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Wiener Bäcker. Nur ein guter braucht sich zu melden. H. Heinrichs, 293 35. Str. fsa

Verlangt: Coal Mine Loaders. Freie Fahrt. 20 Farmhände. — Roß Agency, 33 Market Str. 13janlw

Verlangt: 25 Männer als Statisten zu „Schinderhannes".—Freiheit-Turnhalle, Sonntag, 1 Uhr. ff

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen als Statisten für „Schinderhannes". Freiheit-Turnhalle, Sonntag, 1 Uhr.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, junger Deutscher, erst kürzlich eingewandert, sucht dauernde Stellung. — Adr.: Uckermann, 2341 Cottage Grove Ave. 11jnlw

Gesucht: Bäcker aus Berlin, soeben eingewandert, sucht Stellung. J. Pochowski. 3146 S. Morgan Str. dosa

Gesucht: Stellung als Saloon-Porter; kann auch am Tisch aufwarten. 293 Wells Str.

Gesucht: Zuverlässiger Ingenieur und Maschinist sucht Stelle. Adr.: 405 W. North Ave. fmo

Gesucht: Tüchtiger Porter und junger Mann für irgendwelche Arbeit suchen Stellung. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin für Maskengeschäft. 394 W. 12. Str.

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei.—Elite, North Clark und Center Straße.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters, an Vests zu arbeiten. 741 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Floor. — Mikkelsen.

Verlangt: Jemand, der zugeschnittene Oberhemden nähen kann. 117 West 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str. Whitney, Christenson und Bullock.

Verlangt: Frau, um Näharbeit nach Hause zu nehmen. 109 Fremont Str.

Verlangt: Lehrmädchen für feine Damenschneiderei. Mrs. Goldzier, 919 N. Clark Str. fdo

Verlangt: Gute Taillen-Näherin, sofort. Mrs. Goldzier, 919 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Shopröcken. Dampfkraft. 251 N. Hermitage Ave., Ecke Clarinda. fmo

Verlangt: Geübte Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 423 W. Division Str. fmo

Verlangt: Mädchen an W. W. Nähmaschinen. 581 Sedgwick Str. 11jlw

Verlangt: Kleine Handmädchen an Röcken. — 325 Cleveland Ave., hinten. 9janlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. ff

Verlangt: 12 junge Damen als Statistinnen zu „Schinderhannes".—Freiheit-Turnhalle, Sonntag, 1 Uhr. ff

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Skirts. Arbeit wird nach Hause gegeben. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin. 85 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, im Hospital. Lohn $3.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3, $4, $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer-Arbeit in einer amerikanischen Familie. Muß Empfehlungen haben. Lohn $4.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. — Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 16 Jahre alt. Keine Kinder. 705 Augusta Str., 2. Floor.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. Nachzufragen Sonntag von 9 Uhr ab.—1012 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 1832 Arlington Place, nahe N. Clark Str., 1 Block nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.—539 41. Str., Flat 3.

Verlangt: Erfahrene Haushälterin von guter Erscheinung und mit guten Manieren, für Transient Hotel. Genaue Angabe über Persönlichkeit und Empfehlungen zu adressiren: H. Smith, Newport Hotel, 73 Monroe Str.

Verlangt: Wirthschafterin in mittleren Jahren, für eine kleine Familie. Nachzufragen bei John Nielson, 1313 N. Oakley Ave., von 12 Uhr Sonntag.

Verlangt: Ein Mädchen, bei der Haushaltung zu helfen. Adr.: F. 484 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Küchen-Arbeit für Klubhaus. 3140 Indiana Ave. fmo

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 143 31. Str., Store. fmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 504 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 35. Place.

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin.—Katholische wird vorgezogen. Nr. 80 W. Ashland Str., im Hinterhaus. Vorzusprechen Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren, zur Stütze der Hausfrau. Muß auch Liebe zu Kindern haben. 312 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen. Gute Plätze. Roth, 284 W. 14. Str.

Verlangt: Eine ältere Person für Hausarbeit. — 82 Webster Ave.

Verlangt: Ordentliche deutsche Waschfrau für Montag. 327 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kinder mit zu besorgen. 320 Larrabee Str., unten.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, muß gut kochen und waschen können. Nachzufragen 303 Larrabee Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau mit Kind findet gutes Heim. 28 Town Str., Flat 6, nahe North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 348 Clybourn Ave.

Verlangt: Williges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Dr. Steinberg, 332 E. North Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen. 5408 Kimbark Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Empfehlungen haben. Kindermädchen wird ebenfalls gehalten. Vorzusprechen Sonntag Vormittag, 3545 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren. 81 Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, sofort; muß zu Hause schlafen. 850 Melrose Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, Geschirr zu waschen. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 351 N. Marshfield Ave., Silberstein.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 314 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit, in Privat- und Geschäftshäuser, Köchinnen, Haushälterinnen, finden immer Stellung. 498 N. Clark Str. Aelteste deutsche Stellenvermittelung.

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das schnellste feinen Privat-Familien vermiethet. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11jlw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von Zweien. Muß gut kochen können und selbstständig den Haushalt führen. Nur solche brauchen sich zu melden. Lohn $4.00 die Woche. 548 West Madison Str. doff

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ecke Armitage und 44. Avenue. ff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—814 N. Leavitt Str. ff

Verlangt: Eine ältere Frau in kleiner Familie. — Gutes Heim. Vorzusprechen 745, 59. Str., nahe Union Ave. Man nehme Halsted Str. Car. ffmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5488 Lake Ave., Hyde Park. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. 13janlw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5335 Prairie Ave. fsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3jn1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dj1m

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zwei Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste feinen Privatfamilien vermiethet. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11jan1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Wittwe von 50 Jahren sucht dauernde Stelle bei altem Herrn oder bei Wittwer mit kleiner Familie. T. W. 45 Abendpost.

Gesucht: Eine nette, saubere Frau in mittleren Jahren, tüchtig im Kochen und Haushalt, sucht Stellung als Substitute der Hausfrau, bei einem alleinstehenden Wittwer oder Wittwers-Familie. — 480 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Lunch- oder zweite Köchin. — 749 Wells Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 266 Larrabee Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, mit einem 6jährigen Mädchen, sucht Stellung zum Haushalten, 3012 Fifth Ave., 1. Floor.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. $1 täglich. 1105 Southport Ave.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwe mit Kindern. Vorzusprechen für zwei Tage. 97 Mohawk Str., im Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. 430 Sedgwick Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 479 N. Clark Str., Runge.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 585 W. Chicago Ave., Store.

Gesucht: Eine ältliche alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem ältlichen einfachen Herrn. Gute Empfehlungen. Nachzufragen: 259 West 18. Str.—Mrs. Klein.

Gesucht: Waschplätze in oder außer dem Hause. — Ecke Wood und Melrose Str.

Gesucht: Saubere deutsche Wittwe, 40 Jahre alt, in guten Verhältnissen, sucht Platz als Haushälterin. 615 Sedgwick Str., oben.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gebildete deutsche Familie wünscht Unterkunft in der Weise, daß die Frau bei einer Herrschaft gratis im Haushalt hilft und der Mann im Geschäft arbeitet. Beste Referenzen. Nachricht erbitte 54 Beach Ave., Humboldt Park.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit etwas Kapital für ein gutes Sign-Geschäft. Adr.: F. 475 Abendpost.

Verlangt: Eine Partnerin mit kleinem Kapital, für ein gut bezahltes Geschäft. Bedingungen: Dieselbe muß ohne Anhang, in mittleren Jahren, gewandt und gebildet sein. Darauf Reflektirende wollen sich schriftlich wenden an: Erasmus de Dzinbanik, 565 West 14. Str., Chicago.

Verlangt: Partner im Horseshoe-Geschäft, mit $75. Adr. F 470, Abendpost.

Partner verlangt: Guter Mann mit kleinem Kapital, in ein gutes Geschäft. 164 E. Superior Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hotel — Hintze, 88 Washington Str. — $1500 (⅓ Anzahlung); nahe Courthaus; 24 Zimmer; Miethe $90; drei Jahre Lease. Tauschgeschäft ausgeschlossen. Seltene Gelegenheit. 13janlw

„Hintze", Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte; besorge Geschäftstheilhaber. — Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 10janlw

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Notion-Store, gute Laundry-Office, gute Wohnung. Billige Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Hotels, Saloon, Bäckerei, Grocery-Stores, Zigarren- und Candy-Stores, Meat Market, sowie Geschäfte aller Art bei Gustav A. Mayer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Factory, 9 Pferdekräfte Gas-Engine und Dynamo. $5000. Adr.: N. 233 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehendes Restaurant, verbunden mit 23 möblirten Zimmern. Altes, erfolgreiches Geschäft. Reingewinn $150 per Monat. Seltene Gelegenheit für Deutsche. $500 baar. Rest auf Zeit. Erfahrung nicht erforderlich. Adr.: N. 239 Abendpost.

Zu verkaufen zu einem Bargain: Ein gutzahlendes Kohlen- und Expreß-Geschäft. Nachzufragen sofort. Habe anderes Geschäft. 653—655 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Altes Geschäft. Nahe Brauerei. Zu erfragen in Schönhofens Brauerei. famo

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhshop, billig, wegen anzufangendem Schuhstore. 317 W. Randolph Str.

Muß verkaufen: Vorzüglicher Zigarren- und Candystore, nur $95, theilweise an Zeit. Werth $200. — Kommt sofort. 578 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen 2 Geschäften. 702 Perry Str., Ecke Otto Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Wegzug, ein guter Grocery-Store. 6453 Aberdeen Str. fmo

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-Store, Laundry, Eck-Store. Keine Konkurrenz. Billig. Miethe $10.—1732 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wenn diese Woche noch genommen. 364 E. North Ave.

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchgeschäft. Auch tauschen. 504 N. Lincoln Str., 1. Flat. dsa

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für deutschen Mann. 979 Milwaukee Ave. ff

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon. 74 Emma Str. fsmo

Zu verkaufen: Eine Bäckerei: $12 Einnahme, nur Store Trade. Adr. N. 234 Abendpost. dssa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, wegen Familien-Verhältnissen. Näheres 360 Sedgwick Str. —ja

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, schönes Flat, an kleine ruhige Familie. 775 Southport Ave. ddosa

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Badezimmer für anständige Familie. Miethe $16. Nachzufragen: 467 Wells Str.

Zu vermiethen: Billig, Store mit Shelves und Counters. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, modern, billig. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: $9 und $11 Flat. 838 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein warmes möblirtes Frontzimmer, bei einer Privatfamilie, an einen Herrn. $4.50 per Woche. 586 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer, mit oder ohne Board. 711 Halsted Str., nahe North Ave.

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 265 Larrabee Str., 1 Treppe, rechts.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer mit separatem Eingang. 177 Elm Str.

Verlangt: Anständiger Boarder in deutscher Familie. 17 Wilmot Ave., oben.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Front- und Schlafzimmer, passend für 2 Herren. 1673 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board.—Bauer, 424 E. North Ave., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 6 Germania Place.

Verlangt: Ein oder zwei Roomers. 325 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. — 315 Clybourn-Ave., Flat 6.

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer. 117 Burling Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes einfaches Frontzimmer. 306 Wells Str,

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 263 Mohawk Str., Top-Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe.—205 Chestnut Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Anständiger deutscher jüdischer Mann wünscht ein Heim. Adr.: F. 474 Abendpost.

Gesucht: Eine 4—5 Zimmer Wohnung mit Stall, für 1 Pferd, Kellerräume, Nordseite, nördlich von North Ave. F. G., 102 Bissell Str., 2. Floor.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Butcher-Einrichtung, alles Oak, in Schuld genommen. — Mansbach, 991 N. Halsted Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein rüstiger Sechziger in guten Verhältnissen und mit eigenem Heim, außerhalb Chicagos, wünscht die Bekanntschaft einer häuslichen, alleinstehenden deutschen Frau im Alter von 45 bis 55 Jahren zu machen. Bitte um richtige Verhältnisse und Adresse bis nächsten Mittwoch. Adr.: W 781, Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehendes, deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, von schöner Erscheinung und sehr häuslich, hat $1100 Vermögen; da dieselbe keine Verwandten in diesem Lande hat und des Dienens müde ist, wünscht sie auf diesem Wege einen anständigen Mann kennen zu lernen, um sich zu verehelichen. Dieselbe ist Sonntag Nachmittag persönlich zu sprechen bei Frau Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Reelles Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens, womöglich mit etwas Vermögen, Wittwe unter 32 Jahren, mit einem oder zwei Kindern, nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirath. Bin 31 Jahre alt, von tadellosem Rufe, habe gutes Einkommen und bin des Alleinseins müde. Die Bewerberin muß willens sein, auf die Farm zu gehen. Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse und Adresse bitte bis Dienstag Abend, den 17 Januar, unter F. 466 Abendpost niederzulegen.

Heirathsgesuch: Gebildeter Herr, 40 Jahre alt, von imponirendem Aeußeren, gesund, von edlem, friedfertigem Charakter, mit $15,000 Vermögen und gutgehendem Geschäft, welches $3000 abwirft, sucht mit einem respektablen Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptbedingung. Näheres durch Mrs. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Heirathsgesuch: Junger anständiger Mann, 30 Jahre alt, von friedfertigem, bescheidenem Charakter, ohne Untugenden, mit $1200 Vermögen, in fester Stellung in der Nähe Chicagos, $1000 Einkommen, wünscht mit ehrenwerthem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden, betreffs Heirath. Näheres durch Kühl, 498 N. Clark Str. Zu sprechen von 9—9. Auch Sonntags.

Heirathsgesuch: Ein achtbarer deutscher Mann, 50 Jahre alt, Besitzer eines schönen, schuldenfreien Property, sucht die Bekanntschaft eines respektablen, älteren deutschen Mädchens oder einer Wittwe ohne Kinder, behufs Heirath. Bitte Verhältnisse anzugeben. Adr. N. 238 Abendpost, bis Sonnabend, den 21. Januar. Agenten und Vermittler verbeten.

Heirathsgesuch: Alleinstehendes Mädchen, 22 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, häuslich erzogen, arbeitsam, besitze ein Vermögen von 600 Dollars und sehne mich nach eigenem Heim; will auf diesem Wege mit einem braven, fleißigen, jungen Mann in Korrespondenz treten, um bei gegenseitiger Neigung sich mit ihm zu verehelichen. Näheres unter Adr. W. 787 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agl1

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 8nov1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French.
20apl1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil! Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,dido,sabw

Gesucht: Von Privatkapitalisten $8000 bis $10,000 zu dem niedrigsten Zinsfuß, 4 Prozent bis 4½ Prozent. Gute Anlage. Adr. J. E. Ikert, 4207 Halsted Str.

Habe $3000—$4000 auf erste Mortgage an Privatleute auszuborgen. Adr. N. 236 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2000 auf bebautes Grundeigenthum. Privatperson. Adr.: N. 220 Abendpost.

Verlangt: $5000 auf 1. Hypothek, von Privatperson, auf Eck-Lot, mit 3 Gebäuden. Adr. K. 867 Abendpost.

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Privatmann bezahlt 5 Prozent auf Summen von 50—500 Dollars. Gute Sicherheit. Auch 6prozent. Hypotheken zu verkaufen. R. A. Koch, 106 S. Franklin Str., Ecke Washington, Room Room 28. 12jalw

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Zu leihen gesucht: Von Privatperson $800—$900 auf erste Mortgage. Adr.: F. 468 Abendpost. doff

Geld zu verleihen gegen irgend eine Sicherheit.—D. Rankin, 85 Dearborn Str. 9jnlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein billiges Arbeitspferd. 1828 W. 22. Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig.—449 North Marshfield Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, Buggy und 2 starke Farmergeschirre, billig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, feines Geschirr, schöner Expreßwagen, Topbuggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, wegen Krankheit. 640 N. Paulina Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd, billig. — 373 Potomac Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Ulmer Dogge, Kanarienvögel und Käfige zum Hecken. 679 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Hohl- und Knarr-Roller, billig. 78 Eugenie Str.

Ein französischer Seidenpudelhund ist zu belegen. 211 Washburn Ave., Basement.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Hohlroller. 31 Maud Ave., nahe Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Eine hochtragende Ziege. 1910 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, gute Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, sowie große Heckkäfige. 580 S. Halsted Str., beim Janitor.

Zu verkaufen: Billig, echter Bernhardiner Hund, 2 Jahre alt. Lindenplatz 110, Logan Square. — Bergmann.

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Topwagen und Geschirr, in Schuld genommen. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feine Edelroller-Kanarienvögel.—959 S. Kedzie Ave., nahe Ogden Ave., Schmidt. jan7,14

Zu verkaufen: Ein gutes Carriage-Team, 6 Jahre alt, Gewicht 2350 Pfd., sehr gute Läufer; ferner eine Vollblut Jersey Milchkuh.—A. Pose, Norwood Park. ff

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4ianlmo

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Männer-Bicycles, fast neu, billig. 12 Willow Str.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ma*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, billig. 263 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig für Baar, 10 Zimmer möblirtes Flat, alles gut vermiethet; niedrige Miethe. Nachzufragen Montag. 29 5. Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zither zum Selbsterlernen. $2.50. — 1596 N. Fairfield Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Columbia Zither und Harness. — 5400 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano; billig für Baar. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave. dfia

Nur $35 für ein feines Rosewood Bose & Sons Upright Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 11janlw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstatte-Sucher", schreibe man an die untenstehende Adresse, oder geht und sprecht mit dem Vertreter der Firma, J. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 17. Januar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in seiner Chicago Office, im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Avenue, für einen Tag zu sprechen sein wird.

Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau, Marathon Co., Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 31dz—31jan,fadido

Zu vermiethen: Farm, 152 Acker, 2 Meilen südlich von Desplaines, Illinois.

Ferner: 166 Acker, 3 Meilen nördlich von Desplaines, Illinois.

Desplaines, Ill., ist an der Wisconsin Division der Chicago & Northwestern Eisenbahn gelegen, 16 Meilen von Chicago.

Swift & Stroker,
14jan,1sa 217 W. Madison Str.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27fe*

$600.—Noth bricht Eisen.—$600. 80 Acker Farm, Haus, 2 Scheunen, 2 Pferde, Wagen, Kuh, Brunnen; 15 Acker unter Pflug; $300 Anzahlung; Wood County; Kirchen, Schule; guter Boden. Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 413. 13jalw

Zu verkaufen: 17 Acker Land mit Gebäuden, schönem Obstgarten, Johannisbeeren, Stachelbeeren, bei Willow Springs, 20 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Karl Elfeldt, 1089 20. Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 80 Acker Farm, schwarzer Boden, 1 Meile von der Station, 70 Meilen von Chicago, für $20 pro Acker, ist über $30 werth. F. Peters, Grovertown, Indiana.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen freies Chicago Grundeigenthum: Eine 320 Acker Farm nahe New Lisbon, Wisconsin. Guter Boden. Alle Geräthschaften nebst Getreide und Vieh.—F. Wilke, 5321 Dreyer Str.

Zu verkaufen: 10 Acker Farm für Gärtnerei oder Hühnerzucht, 17 Meilen nordwestlich vom Courthaus. 1686 West North Ave.

Zu vertauschen: Eine gute South Dakota Farm mit Haus, Stall und gutem Wasser. 55 N. Western Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen oder u vertauschen: 80 Acker Farm, vollständig, in Wisconsin; Näheres: 1238 N. Marshfield Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen oder u vertauschen: 160 Acker Farm mit Viehstand und Maschinerie. Nachzufragen: 5435 Justine Str., oben.

Zu verkaufen: 20 Acker Farm, beste Obstgegend Michigans, 1 Meile von der Stadt. Näheres J. Knopp, 313 W. Polk Str.

Bargain. 40 Acker gutes Farmland in Wisconsin, sowie eine Lot in Avondale billig zu verkaufen. Leo Wiehrig, 799 Clybourn Ave. fesa

Nordseite.

Grundeigenthum und Geld.—Eine große Anzahl Wohn- und Geschäftshäuser auf der Nordseite und in Lake View, Farmen in Illinois, Wisconsin, Indiana und Michigan, billig zu verkaufen oder zu vertauschen.—Privatgelder gegen 5, 5½ und 6% zu verleihen. Schnelle und reelle Bedienung garantirt. — Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Avenue. 11jan,dosamo,1m

Zu verkaufen: Cottage, 4 Zimmer, Brick-Basement, $1600; auch 6- u. 7-Zimmer-Cottages nahe Belmont und Lincoln Ave. Cars, $100 Anzahlung, $10 monatlich, oder ich nehme eine Lot als erste Anzahlung.—Mr. Zelosky, 545 Belmont Ave.—Sonntags offen.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung: $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Das elegante zweistöckige 12 Zimmer Brickhaus Nr. 813 N. Fairfield Ave. Alles modern und äußerst solide. Luft und Licht auf beiden Seiten. Muß gesehen werden! Preis $5800. Bedingungen nach Belieben des Käufers. Garantirter Besitztitel. Zu erfragen beim Eigenthümer am Platze. Keine Spekulation, aber sichere 6% Kapitalanlage.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,dido,sabw

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, $1300 aufwärts, nahe Elston Ave. Cars. Sonntags offen.—Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Zu verkaufen: 2 Lotten, billig. Kleine Anzahlung. An California Ave. Muß verkaufen. 1159 W. Chicago Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Neues 8 Zimmer Haus für $1300. Hälfte Baar. 1484 West North Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus mit Butchershop. Verkaufspreis $4500. Bringt monatlich $43 Miethe. Oder umzutauschen für Cottage oder leere Lotten. 359 Blue Island Ave. jan7,14,21,28.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sehr billig; 699 N. Western Ave., 5 Flats und Store-Steinfront.—Eigenthümer 1348 Jackson Boulevard.

Bargain! Neues Brickhaus, alle modernen Einrichtungen und Stall. 3239 Union Ave.

Bargain! 2stöckiges Haus und Lot an 51. Straße, nahe Aberdeen Str., für $1600. Leichte Bedingungen. Zu erfragen: 3204 Emerald Ave., oben.

Muß verkaufen: 5 Zimmer-Brick-Cottage; $875; $175 Baar. 6804 Throop Str. 14,21ja

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Flatgebäude, Grund 99 Jahre Leasehold. Adr. K. O. 155 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Property in guter Lage für Bäckerei. Auch zu miethen. Anträge bitte unter S. T. 99 Abendpost zu senden. ff

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Economy, Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Str., Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str.
Emil Paulmann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler. Officestunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 21dez1m

Löhne, Schuldscheine, Miethe-, Board- und alle derartigen schlechten Schulden schnell kollektirt. Miethsleute entfernt. $2 bis $5. Hypotheken foreclosed. Sicherheit gestellt für angenommene Bills (Rechtsprüche). Merchants' Law and Collection Association, 43, 155 Washington Str. 17dz1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Rechtslexikon umsonst! Schicke 2-Cents-Stamps.—Schroeder, 1606 Schiller-Theater. 11janlw

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 222 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bbia*

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Hasbrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 263 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers von Notre Dame, Ind., will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst heilen.** Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

☞ Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County's verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittl all krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Mein Adresse ist: **Mrs. M. Summers,**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen. **Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

34. Kapitel.

Die Jagd auf den Doppelgänger beginnt. — Sonderbares Pech des Herrn Egidius Schein. — Welche Entdeckung Fritz Wildenberger machte.

Mein Doppelgänger machte also wieder sein unheimliches Dasein geltend; ich wandelte förmlich im Schatten dieses Unholds.

„Der Kerl macht Fortschritte,“ meinte Wildenberger.

„Jawohl!“ sagte ich. „Aber ich möchte die Gelegenheit benutzen, zu versuchen, ob ich mir den Alp nicht vom Halse schaffen kann. Ich denke, ich versuche, meinen Freund von der „Rhätia“ für die Geschichte zu interessiren.“

Als ich Bertha den Vorfall erzählte, sagte sie:

„Du, die Geschichte ist doch nicht so unbedenklich! Da müssen wir entschieden etwas thun. Ich glaube, der lange Herr, der mir damals auf dem Schiffe soviel Angst gemacht hat, nimmt sich der Sache schon an, und da er Dich kennt, wird er ja nicht gleich Dich verhaften.“

„Das stimmt!“ pflichtete Wildenberger bei. „Jedenfalls ist es von Vortheil, wenn die Untersuchung des Falles in seine Hände kommt.“

Aber was war jetzt am besten zu thun?

„Gleich morgen früh nach Waukegan fahren!“ meinte Bertha.

„Und der spanische Unterricht?“ fragte ich.

„Den übernehme ich!“ erklärte Wildenberger. „Sie geben mir einen Brief an den alten Herrn mit, daß ich Ihr Stellvertreter sei, und empfehlen mich seiner Gunst. Wenn sie mich dort gut aufnehmen, will ich schon leicht herausbekommen, ob ich's mit einem ehrlichen Kollegen oder mit einem Hochstapler zu thun habe. Außerdem können Sie mir dabei gar nicht viel helfen, und Ihr Doppelgänger heischt Eile.“

Das war einleuchtend und ich war sofort entschlossen.

„Abgemacht!“ sagte ich. „Sie übernehmen Ihren und ich meinen Doppelgänger.“

„Und vergiß dann auch ja nicht, Deine Jugendfreundin Mathilde für übermorgen hierher zu bestellen!“ ermahnte Bertha. „Ich glaube, sie wird gerne kommen.“

Am andern Morgen in aller Frühe fuhren wir nach unsern Bestimmungsorten ab.

„Sapperment noch einmal!“ rief Herr Borowsky, als ich ihm die Geschichte erzählt hatte. „Der Kerl darf mir diesmal unter keinen Umständen entgehen. Sofort fahre ich mit Ihnen nach Chicago und lasse mich mit Vollmacht, Verhaftsbefehl und allem sonst Nöthigen ausrüsten. Eine solche Gelegenheit, Sie von diesem Gespenste zu befreien, findet sich so leicht nicht wieder. Warten Sie einen Augenblick, ich stehe gleich zu Ihrer Verfügung.“

Ich sagte ihm, daß ich Mathilden gern auf Sonntag zu uns einladen würde, wenn dem nichts entgegenstehe.

„Gewiß nicht!“ sagte er. „Wir treten sie Ihnen für morgen ab. Kommen Sie gleich zu meiner Frau.“

Er zog mich mit und die würdige Dame ertheilte auch sofort ihre Zustimmung.

„So!“ sagte er. „Während ich mich jetzt zur Fahrt bereit mache, bringen Sie Ihrer Jugendfreundin selbst die Nachricht. Hier ist ihr Zimmer.“

Er klopfte an eine Thüre und schob mich auf Mathilden's „Herein!“ ohne Weiteres in's Zimmer.

„Ich habe Dich kommen sehen,“ sagte Mathilde. „Aber wo hast Du Deine Bertha?“

„Diesmal mußt Du zuerst zu uns kommen,“ erwiderte ich. „Die Erlaubniß hab' ich Dir schon erwirkt. Dein Schatz erwartet Dich.“

Ich theilte ihr nun Alles mit und nahm ihr das Versprechen ab, am nächsten Morgen bei Zeiten zu uns zu kommen.

Da kam der lange Herr, „vollständig jagdfertig und mit den nöthigen Werkzeugen versehen, wozu in erster Linie eine Tasche voll Geld gehört!“ wie er lachend erklärte. „Frischauf zum fröhlichen Jagen!“

Unterwegs stellte er noch einige Fragen über den Mordfall und versank dann in stummes Brüten. Erst bei unserer Ankunft in Chicago fuhr er auf und bat um meine Adresse.

„Gehen Sie jetzt ruhig nach Hause!“ sagte er. „Ich kome zu Ihnen, sobald ich mit der Geschichte im Klaren bin. Also bis dahin!“

Er reichte mir die Hand und ging. —

„Du! Drinnen sitzt Einer!“

Mit diesen Worten empfing mich Bertha an der Hausthüre.

Richtig! Da saß Einer vor meinem Schreibtische und las eifrig in Scherr's Buche über den menschlichen Größenwahn.

Verdutzt blieb ich einen Augenblick an der Thüre stehen.

Bertha lächelte und flüsterte mir zu: „So sitzt er schon seit einer Stunde.“

Jetzt wandte sich der Mann um, und das Mephistogesicht des Herrn Egidius Schein grinste mir ironisch-sanguinisch entgegen.

Er erhob sich, warf einen Blick in den Spiegel, strich sich wie besänftigend über die Augen und streckte mir dann die Hand entgegen mit den Worten:

„Dieser Scherr ist wirklich ein origineller Kauz! Die Schilderung des Schneiderkönigs von Münster ist geradezu großartig!

„Aber ehe ich's vergesse! Sie müssen mir helfen: ich bin in großen Schwulitäten.

„Die kleine Liebhaberin — Sie wissen ja, meine sog. Braut — will mich nämlich verhaften lassen. Unangenehm, was?

„Da, der König von Sion hatte es doch besser, bei dem konnte so was nicht vorkommen. Uebrigens, famos ist die Sache geschildert, wie sich der Bengel nach und nach in seine Rolle hineinarbeitet. Und der Brief an den Landgrafen Philipp mit der Anrede: „Lieber Lipp!“ das ist ja zum Wälzen!“

Und er lachte vergnügt.

Wirklich! Der Mann war nicht ernst zu nehmen.

Ich machte deshalb auch wenig Umstände mit ihm und fragte ihn gar nicht nach seinen „Schwulitäten,“ wie er sie nannte.

Bertha brachte Essen und Trinken, und ich lud ihn dazu ein.

Er lächelte elegisch und sagte mit einem komischen Seufzer:

„Sie haben das Richtige getroffen, lieber Freund; ich habe Bedürfniß nach Speise und Trank. Ich bin nämlich schon seit gestern Abend unterwegs und habe nur verstohlen eine Kleinigkeit genossen.

Denken Sie sich mein Pech!

Gestern Abend so gegen fünf Uhr bin ich gerade im Begriffe, auszugehen, da höre ich unten in der Hausflur eine tiefe Mannesstimme nach mir fragen. Ich beuge mich über's Geländer und erblicke zwei Herren in Zivil, die mir aber ein sehr eigenthümliches amtliches Aussehen hatten. Ich witterte Unheil. — Ja so! Sie wissen ja noch nicht.

Die kleine Liebhaberin — meine Braut, verstehen Sie? — war nämlich nach einer heftigen Szene mit Camilla — lossen Sie mich den Schleier über jene entsetzlichen Augenblicke ziehen. Die Gäste in dem Lokale haben gelacht, gelacht sag' ich Ihnen, daß ihnen die Bäuche wackelten. Na, kurz! Die Kleine pappelte etwas von einem gebrochenen Eheversprechen und stürmte wüthend aus der Wirthschaft. Ihre letzten Worte waren:

„Ich lasse den Schuft verhaften!“

Mit dem „Schuft“ meinte sie mich.

Mir blieb nun nichts übrig, als Camilla in meine Wohnung zu schaffen.

Uebrigens, ein famoses Weib ist sie doch! Denken Sie nur: Sie hat gleich damals die Garderobe sehr gut verkauft, das Geld eingesteckt und unsern würdigen Regisseur, den „verfluchten Kerl,“ wie er sich selbst gerne nannte, sitzen lassen. Leider haben nun auch meine Gläubiger, denen die Sachen verpfändet waren, das Nachsehen, aber da kann ich ihnen nicht helfen.

Hat sie das nicht famos gemacht, was?

Aber wo war ich denn stehen geblieben? Richtig!

Ich witterte also Unheil, lief schnell in's Zimmer zurück und stopfte mir schleunigst all' mein Geld in die Taschen. Und während die Herren an der vorderen Thür klopften, entwischte ich über die Hintertreppe.

Die ganze Nacht bin ich im Lincoln Park spazieren gegangen. Der Michigansee rauschte mir allerhand zu und schien sich über mich lustig zu machen, und überdies fror mich höllisch. Aber es war doch besser als im Gefängnisse zu sitzen. Sie kennen ja das und werden meine Gefühle verstehen.

Jetzt bin ich aber sozusagen vogelfrei, ein gejagtes Wild. Mein armes tugendsames W . . . .“

Er brach ab und versank in stumpfsinniges Schweigen.

„Hurrah! Hurrah!“ rief es plötzlich von draußen, und herein stürzte Wildenberger mit den Worten:

„Ich hab' ihn! Ich hab' ihn!“

„Wen?“ fragte ich.

„Wo?“ fragte Bertha.

Er sah uns erstaunt an und sagte trocken:

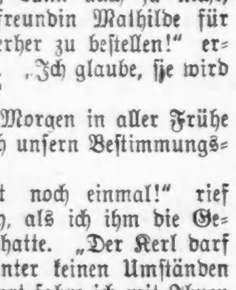
„Ich hab' ihn noch nicht, aber er ist's, es ist der Hallunke, der mich bestohlen hat. Jetzt, lieber Freund, habe ich auch einen Doppelgänger — aber der kann sich freuen, wenn ich ihn unter die Finger bekomme.

Hier sehen Sie sich einmal die Zeichnungen an!“

Er holte mehrere große Bleistiftzeichnungen aus einem Packe und legte sie auf den Tisch.

Hier sehen Sie eine Ansicht aus der Schweizer Kolonie Neu-Bern de San Miguel und hier Szenen vom Rio Verde. Bei allen hat der Schlaumeier richtig meinen Namen unten rechts in der Ecke ausgekratzt und seinen „Hohenstein“ hineingemalt. Aber hier! Sehen Sie das? Bemerken Sie hier bei diesem Baume das kleine große „W“ nebst dem Datum, 18. Juli 1893? und hier an diesem Steine: „14. Juli“? Aber der Hauptspaß ist hier zu sehen. Dies Ding stellt eine Villa an den oberen Fällen des Rio Verde vor, wie ich mir mein zukünftiges Heim dachte: das Ding ist nämlich noch gar nicht vorhanden, und der Kerl hat es den Leuten in Geneva als Wirklichkeit gezeigt. Der Bursche war sonach nie dort.

(Fortsetzung folgt.)



Wir heilen Bruch vollständig, positiv und dauernd.

Keine Schmerzen, Keine Operation, Keine Gefahr. Keine Abhaltung vom Geschäft. Gleichviel wie alt oder in welchem Zustande Euer Fall ist, das Resultat der Behandlung ist dasselbe. Brüche bei Männern, Frauen oder Kindern werden kurirt durch unsere „Perfection“ Methode, und das Bruchband für immer beseitigt. Geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle gegeben. Hunderte von Zeugnissen von wohlbekannten und zuverlässigen Bürgern in Chicago, welche dauernd geheilt wurden. Warum unverschämte Preise zahlen für Bruchbänder und Behandlung, wenn wir eine schnelle Heilung zu einem Preis erzielen, der im Bereiche von Jedermann steht. Keine hohen Gebühren verlangt, und Zahlungen können nach und nach gemacht werden. Warum leidet Ihr an dieser gefährlichen Krankheit, die Euer Leben einer fortwährenden Gefahr aussetzt, und es Euch unmöglich macht, die Arbeit eines gesunden Mannes zu verrichten, noch seinen Lohn zu verdienen. Unsere Methode hat die Probe bestanden und ist von der medizinischen Wissenschaft allgemein als die wunderbarste Entdeckung der ärztlichen Kunst der Neuzeit anerkannt. Sie wird von Hunderten von Aerzten empfohlen, welche von allen Theilen des Landes zu uns kommen, um Unterweisung in der Methode zu erhalten, welche die Behandlung von Brüchen umgestaltet und die barbarischen gefährlichen Operationen mit Wochen und Monate langem Leiden, Ungewißheit und Lebensgefahr unnöthig gemacht hat. Wir verkaufen Euch kein Bruchband, wir erzielen eine [illegible] für immer beseitigt. [illegible] garantiren [illegible] Hämorrhoiden, [illegible] Krankheiten [illegible], Nieren, [illegible] nervöse [illegible] Verluste bei [illegible] Asthma, [illegible] Krankheiten des [illegible] nervöse und [illegible] Frauen. Wir [illegible] Einrichtung [illegible] Krankheiten [illegible] elektrischer [illegible]

[illegible] Behandlung, [illegible] auf, sondern [illegible] Spezialisten [illegible] 18 Jahren [illegible] anerkannt [illegible] wohnt, [illegible] garantiren [illegible] in Behandlung [illegible] in allen Theilen

KIRK MEDICAL DISPENSARY

Zimmer 211 und 212

Chicago Opera House Gebäude.

112 Clark Straße, Ecke Washington.

Stunden: 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags bis 12. [illegible]

Ein tschechisches Geschichtchen.

Aus Prag wird geschrieben: Folgende ganz köstliche Geschichte, die den Vorzug hat, buchstäblich wahr zu sein und die im Augenblicke von allen betheiligten Personen noch ängstlich geheim gehalten wird, dürfte sehr bald bekannt werden und in mancher der betheiligten Personen das peinliche Gefühl erwecken, das eine sogenannte „furchtbareBlamage“ hervorruft. Man kennt die innige Zuneigung der Tschechen zum russischen Volke. Sie kam erst kürzlich anläßlich der Anwesenheit des russischen Obersten Komaroff bei der Palackyfeier in Prag zu klarem Ausdrucke, als die Sicherheitsbehörde sich genöthigt sah, den sogenannten Obersten wegen der dreibundgefährlichen Politik, die er hier propagirte, aus Prag zu verweisen. Jüngst nun traf wieder ein russischer Offizier, der Oberlieutenant Johann Kroutil, in Prag ein. Er trat sehr nobel auf, verkehrte nur in exklusiv tschechischer Gesellschaft und erzählte, ein gebürtiger Tscheche aus Kolin zu sein, von wo er schon in Kinderjahren mit seinen Eltern ausgewandert sei. Der fremde Offizier, der in seiner goldstrotzenden Uniform einen imponirenden Eindruck machte, wurde überall mit der ausgesuchtesten Höflichkeit behandelt, man veranstaltete ihm zu Ehren Bankette und stellte ihm einen Fiaker zur Verfügung, in welchem er in Begleitung des Vizebürgermeisters eines Vorortes die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte. Oberlieutenant Kroutil wurde noch populärer, als ein tschechisches Blatt mit förmlicher Begeisterung von seiner Zuneigung zum Tschechenvolke sprach. Der fremde Offizier sprach in seinem Freundeskreise mit Vorliebe von der hohen Politik, speziell vom Dreibund, von den Verhältnissen in Böhmen u. s. w. Eines Abends saß die Gesellschaft im Café Slavia beisammen und Oberlieutenant Kroutil erzählte wieder von den Herrlichkeiten der Stadt Petersburg, speziell von dem dortigen Museum, als sich ein Herr erhob und bezüglich des Museums in Petersburg, in dem er einmal eine Funktion bekleidet hatte, einige Einwendungen machte. Als der Herr — es war ein Russe — gar den Herrn Oberlieutenant im russischen Idiom anredete, da zeigte es sich, daß dieser seine Armeesprache nicht einmal verstand. Er spielte den Beleidigten, nahm Mantel und Kappe, entfernte sich und von diesem Augenblick an blieb er verschollen. Nun glaubte man anfänglich, man habe es mit einem internationalen Hochstapler zu thun gehabt; aber es zeigte sich, daß der Offizier im Hotel, in Cafés und Restaurants alle seine Rechnungen bis auf den letzten Pfennig beglichen und sogar sehr noble Trinkgelder gespendet hatte. Die anscheinend eifrigsten Recherchen der Polizei vermochten auch keinen Aufschluß über den Verbleib des Herrn Oberlieutenants zu geben, bis endlich die räthselhafte Affaire folgende nüchterne, für die betheiligten Schwärmer einer russisch-österreichischen Allianz sehr peinliche Aufklärung erhielt. Der russische Oberlieutenant Kroutil war Niemand anderer als — ein Prager Geheimpolizist, der von seiner vorgesetzten Behörde den Auftrag erhalten hatte, die „Stimmung“ in den führenden Kreisen der tschechischen Gesellschaft auszukundschaften und sich dieses Auftrages in der originellen Verkleidung, die ihm nach vielen Seiten hin eine Garantie des Erfolges bot, entledigte. Die Freunde des Herrn „Oberlieutenants“ sind über diese Enthüllung sehr konsternirt und meiden seither das fashionable tschechische Restaurant „Chodera“, in welchem sie mit dem „russischen Offizier“ tschechisch-russische Allianzpläne schmiedeten.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von dbf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Moderne Medizinische Wissenschaft,

wie sie in diesem **Lande geübt wird, ist nicht im Stande Schritt zu halten mit den merkwürdigen Resultaten,** die mit **den berühmten chinesischen Medizinen** von

GEE WO CHAN

erzielt werden. Sie bewirken täglich Heilungen, die in früheren Zeiten als Wunder betrachtet worden wären; doch die Geschichte lehrt, daß diese Kuren seit Jahrhunderten von den Chinesen vollbracht wurden, und die frühesten Reisenden in dem fremden und unbekannten Land erzählen von der wunderbaren medizinischen Wissenschaft, wie sie von diesem geheimnißvollen Volk von sonderbaren Wurzeln, Rinden, Blumen und Beeren entwickelt worden ist, von der Pflanzenwelt als so verschieden von der aller anderen Länder, und von den wunderbaren Resultaten, **die in den Händen ihrer geschickten Aerzte** erzielt wurden. Doch so verschwiegen sind die Chinesen, daß außer Angehörigen ihrer eigenen Rasse bis heute noch Niemand ihr Behandlungssystem erfahren hat, und es ist nur durch Zufall, daß einige ihrer Medikamente, wie Opium, Kampher, Methol, etc., die ejtzt von allen Aerzten so vielfach gebraucht werden, bekannt wurden. Es gibt noch über 5000 verschiedene vegetabilische Heilmittel, die in China **wachsen,** die anderen Aerzten vollständig unbekannt sind, und durch deren Gebrauch die scheinbar hoffnungslosesten der hartnäckigsten komplizirten Krankheiten so leicht geheilt werden können, daß die Leute sich fragen, nachdem sie gesund sind, waren wir wirklich krank oder haben wir es uns blos eingebildet? Die Chinesen haben die ärztliche Kunst seit ungezählten Jahrhunderten geübt und erweitert, und tausende von Rezepten, die heute noch angewendet werden, sind durch die Hände zahlloser Generationen gegangen. **Gee Wo Chan** ist einer der gebildetsten Mediziner, der je die heimathlichen Gestade verlassen hat. Er stammt aus einer Familie von Aerzten, durchaus gebildet in jedem Zweige der Medizin, wurde er von seiner Regierung als ihr Vertreter nach der Weltausstellung geschickt; hier erkannte er das großartige Feld, das sich ihm für die Heilung der Kranken und Leidenden bot, und er beschloß, den Rest seiner Tage dazu zu verwenden, dem amerikanischen Volk seine Kenntniß der Medizin zu Nutze zu machen. Tausende von kräftigen gesunden Männern und Frauen eilen heute durch die Straßen Chicagos, die, wäre es nicht für diesen chinesischen Doktor gewesen, längst in vorzeitigen Gräbern modern würden, denn sie waren von den ersten Doktoren dieses Landes für unheilbar erklärt und aufgegeben worden. Eine besondere Spezialität sind die schweren Krankheiten, wie Katarrh, Asthma, Schwindsucht, und alle Krankheiten der Kehle, der Lunge, des Magens, Leber und Nieren, Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Krankheiten, die vitale Organe in irgend welcher Weise angreifen. Krankheiten der Frauen, die er immer ohne Operation oder Untersuchung heilt; allgemeine Zerrüttung, Blutkrankheiten, Skrofeln und alle Störungen im Nervensystem, verschwinden wie durch Zauberschlag unter der heilenden Kraft dieser berühmten Arzneien.

Aufschub ist immer gefährlich. Deshalb sprecht sofort vor und seht, was sich für Euch thun läßt. Es kostet Euch nichts, und falls Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt. Macht es ebenso wie tausende Andere es vor Euch gemacht haben, sprecht vor und seht diesen wunderbaren Mann, dessen wunderbare Medizinen täglich neue Wunder verrichten, denn nie werdet Ihr leichter, schneller und billiger kurirt als eben gerade jetzt.

Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10—2 Uhr Nachm.

Leute, die auswärts wohnen, sollten sich Fragebogen zuschicken lassen — Heilung per Post garantirt.

Patienten in allen Theilen der Stadt besucht.

Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR.

Gerhart Hauptmanns Schuljahre.

Im Neuen Wiener Journal erzählt der Schauspieler Felix Leibinger Folgendes aus seiner und Gerhart Hauptmanns Schulzeit: Der Tod Karl v. Holteis war die Veranlassung für die Lehrerschaft des „Zwingers“ (einer höheren Lehranstalt Breslaus), denSchülern, zu denen ich seinerzeit auch zählte, ein interessantes Thema für den deutschen Aufsatz zu geben. Der Titel lautete: „Holtei, der heimathliche Dichter“. Die Anforderung bestand in einem kurzen biographischen Ueberblick und in einer eingehenden Besprechung seiner Werke, namentlich der Dialektsachen. Drei Fächer waren stets mein Steckenpferd, nämlich: Geographie, Geschichte und „deutscher Aufsatz“. Ich erinnere mich noch mit großer Freude an einen Aufsatz: „Die Rache“ von Uhland — in Prosa dargestellt. Es war eine Ferienarbeit und ich fühlte mich infolgedessen veranlaßt, ein ganzes Heft voll zu schreiben; der Aufsatz sollte nämlich ausführlich sein. Die abgegebenen Aufsätze wurden von dem Lehrer korrigirt und waren in der darauffolgenden „Deutschstunde“ Gegenstand der öffentlichen Besprechung; „coram publico“ wurde getadelt und gelobt. Besonders markante Stellen las der Lehrer vor, und dieselben wurden, wenn es so ein rechtes „Stilunkraut“ war, von uns im Verein mit dem Lehrer oft herzlich belacht. Die besten Aufsätze aber las der Lehrer stets ganz vor und spornte somit die Buben zur größeren Thätigkeit an. Bei der Besprechung der „Rache“ wurde ich so ausnehmend gelobt — die Kritik des Lehrers lautete am Schluß des Aufsatzes: „Wenn nicht mit fremden Federn — dann „sehr gut.“—Nun entstand eine kleine Pause, der Lehrer maß einen unweit von mir sitzenden Schüler, der sonst ganz fleißig und ruhig war, und den nur immer das „dumme Aufsatzschreiben“ genirte, mit einem Blick, der einen gewissen Grad von Besorgniß ausdrückte. Der „Bemitleidete“ sah auf die Bank nieder und forderte durch dieses stillschweigende Bekenntniß einer gräßlichen Schuld die aufrichtigste Theilnahme seiner Mitschüler heraus — ja, ein neben mir sitzender Kamerad, der als sehr geistreich verschrieen war, und es auch thatsächlich bis zu einer großen Brauerei gebracht hat, sagte schadenfroh: „O je, jetzt gibt's was zu lachen.“ Der Lehrer, dem diese Aeußerung nicht entgangen war, entgegnete darauf: „Nein, es ist zum Weinen — hier haben Sie den Aufsatz zurück. Sie können nichts von sich geben, was einigermaßen Anspruch auf Achtung hat!“ — Eine beliebte Redensart des Gestrengen. Auf dem Nachhausewege, den wir ein Stück weit gemeinsam zurücklegten, gestand mir der „Arme“, daß es ihm unmöglich sei, einen vernünftigen Aufsatz zu machen. Die vorerwähnte Arbeit über „Holtei“ wurde abgegeben, die Stunde der Besprechung nahte und brachte eine Ueberraschung. — Derjenige, der stets kurze und schlechte Arbeiten geliefert, kommt mit einem großen Aufsatz über Holtei. Kurz vorher gestand er mir voll Stolz, daß er diesmal sein Möglichstes gethan habe; ich staunte, und meine Verwunderung wurde noch größer, als der Aufsatz vorgelesen wurde und schließlich statt des erwarteten Lobes, bitteren Tadel erntete. Der Aufsatz war nämlich beinahe wortgetreu, wie der Lehrer versicherte, aus den Tagesblättern entnommen und bildete in seiner Wiedergabe mit der Sprachreife der Redaktionsstube einen grellen Kontrast zu den früheren harmlosen Arbeiten. Es gelang dem „Armen“ nicht mehr, die Meinung über seine schriftstellerischen Leistungen bei seinem Lehrer zu ändern. Ich kam bald in eine andere Schule, um mich für „Theologie“ oder „höheres Lehrfach“ vorzubereiten, und ich vergaß den schlechten Aufsatzschreiber. Jahre vergingen. — Nachdem ich mich genügend für meinen künftigen Beruf präparirt hatte, ging ich — zum Theater! Da hörte ich eines Tages über einen jungen Schriftsteller sehr viel reden — ich spielte kurze Zeit in einem seiner Stücke eine Rolle — dann kam ein Stück, das allgemeine Sensation erregte. Mich fesselte die mir zugetheilte Rolle so, daß ich den Wunsch hegte, etwas Näheres über den Dichter zu erfahren. Ich konnte nicht genug staunen, als es sich zeigte, daß der schlechte Aufsatzschreiber und der geniale Dichter ein und dieselbe Person sei — ein Mann, der seither die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gelenkt hat. Es war Gerhart Hauptmann!

Abenteuer eines Kistenreisenden.

In Lundenburg (Mähren) wurde unlängst ein neuer „Kistenreisender“ entdeckt und abgefaßt, der die Absicht gehabt, auf diese wohlfeile Art nach Petersburg zu gelangen. Der junge Mann berichtet nun dem Neuen Wiener Tageblatt über die Abenteuer, die er auf der kurzen Fahrt von seinem Heimathsort Hohenau nach Lundenburg zu bestehen gehabt, und sie sind amüsant genug, um hier wieder gegeben zu werden. Stefan Hofmeister, so heißt der Tourist, erzählt, daß er die Absicht gehabt habe, auf dem Thurm der römisch-katholischen Kirche zu St. Petersburg am 2. d. anläßlich der Regierungs-Jubiläums des österreichischen Kaisers eine schwarz-gelbe Fahne zu hissen. Er gebe heute gerne zu, die Idee sei „keine ganz gescheidte“ gewesen, allein er habe sie einmal gefaßt und sie auch ausführen wollen. Da er das nöthige Geld nicht besaß, wollte er die Reise in einer Kiste nach bekanntem Muster zurücklegen. In dieser Idee sei er von einigen Freunden des Spaßes wegen unterstützt worden. Er habe sich eine viereckige, längliche Kiste verfertigt, in welcher er ganz ausgestreckt liegen konnte. In derselben habe er sich ein Lager aus Stroh gebettet, Decken zum Zudecken wegen der zu erwartenden Kälte mit genommen, ferner geräuchertes Fleisch, Speck, Brot, zwei Flaschen Wein, eine Flasche Slibovitz, einen Plutzer Wasser und einen hermetisch verschließbaren leeren Topf. Alle diese Gegenstände habe er in ein Packet gebunden und an Nägeln, die an der Innenseite der Kiste eingeschlagen waren, befestigt, damit sie beim Trasport der Kiste nicht „schneppern“. Mehrere Personen in Lundenburg seien in sein Geheimniß eingeweiht gewesen und hätten die Ausführung gebilligt. Nachdem er alle Vorbereitungen zur Reise getroffen, habe er sich eines Tages zeitlich Früh in die Kiste gelegt, die Freunde vernagelten diese und besorgten den Transport zur Bahn. Damit er „in seiner Lage“ nicht gestört werde, versahen die Freunde die Kiste mit der Aufschrift: „Nicht stürzen! Nicht aufstellen!“ Das Abenteuer sollte aber ein tragikomisches Ende nehmen. „Bis nach Lundenburg“, so erzählte Hofmeister, „ging Alles gut, aber in Lundenburg hat sich die Geschichte „g'spießt!“ Zwei Bahnbedienstete erfaßten mich (nämlich die Kiste) und schoben sie so unsanft in den Frachtwagen, daß mir Hören und Sehen verging und mir fast das Nasenbein entzwei geschlagen wurde. ImWagen erfaßten sie die Kiste, um Platz für die anderen Kolli zu schaffen und stellten sie der Länge nach, und zwar so unglücklich, daß ich mit dem Kopfe auf die Erde zu stehen kam. Stellen Sie sich meine furchtbare Situation vor! Daß so was möglich sein werde, hatte ich gar nicht gedacht. Das Stroh von meinem Lager, die Kotzen, alle diese Packete und der Topf fielen mir auf den Kopf und ich hatte nun einen Gedanken: „Jetzt bin ich verloren!“ Ich fühlte, daß ich dieses Stehen auf dem Kopfe kaum einige Minuten aushalten würde, und da fing ich, schon fast erstickt, aus Leibeskräften zu schreien an . . . . Ich hörte den Ruf: „Jesus Maria!“ Dann wurde es still. Einer der Bahnträger war, wie ich später erfuhr, über den Hilferuf aus der Kiste so in Schreck gerathen, daß er eilends davonlief und den Bahnaufseher und Stationschef herbeirief. Ehe diese aber kamen, hatte ich schon das Bewußtsein verloren . . . Man glaubte nun in Lundenburg in meiner Person einen Anarchisten erwischt zu haben und Sie können sich lebhaft vorstellen, daß man mich sehr aufmerksam, aber nicht eben zärtlich behandelt hat. Ich sah aber auch ganz erbärmlich aus und es dauerte einige Stunden, ehe mich der herbeigerufene Arzt so weit gebracht hatte, daß ich den Herren unter Thränen mein trauriges Abenteuer schildern konnte.“ Hofmeister erhielt schließlich eine Arreststrafe von 48 Stunden und wurde nach 17tägiger Untersuchungshaft in Freiheit gesetzt.

— Fatale Verwechselung.— Ein intelligenter junger Buchbinder will noch Lehrer werden und schreibt in derselben Stunde an den Seminardirektor Schulrath K., dem er versichert hat, er habe keineGeliebte, und an seine Braut. Leider verwechselt er die Briefe. Welch ein Schreck, als ihm die Braut mittheilt, sie habe den Brief an den Seminardirektor erhalten!

Elektrizität und Medizin versus Krankheit.

Der Wiener Spezialist, Entdecker dieser Methode.

Die größte Entdeckung .. des .. Zeitalters.

Der Wiener Spezialist hat auf's Neue sein Anrecht darauf bewiesen, den größten lebenden Spezialisten zugezählt zu werden, indem er der Welt eine Entdeckung schenkt, die die jetzt im Gebrauch befindlichen Methoden vollständig revolutioniren wird, und diese Entdeckung besteht in der **Verbindung von Elektrizität und Medizin in der Behandlung von Krankheiten aller Art.**

Die Elektrizität als Heilmittel.

Elektrizität ist seit langem von den ärztlichen Autoritäten als ein wunderbares und kräftiges Mittel in Heilung von chronischen und speziellen Krankheiten anerkannt.

Elektrizität ist oft ungenügend, wenn allein angewandt.

Obgleich vielleicht der Wiener Spezialist erfolgreicher in der Anwendung von Elektrizität war als irgend ein anderer Doktor im Westen, so sah er doch, in seinem Bestreben Alle die zu ihm kamen zu heilen, daß es manche Fälle gab, wo Elektrizität allein nicht die gewünschten Resultate ergab. Dasselbe ließ sich von Arzneien sagen, und das war der Grund, weshalb der Wiener Spezialist beide zu verbinden begann.

Sofortiger Erfolg über alle Erwartungen.

Des Doktors Theorie, daß der elektrische Strom so verwendet werden könne, daß er die Medizin durch den Körper nach dem Sitze der Krankheit treibe, erwies sich als richtig, und heute werden wunderbare Heilungen durch den Wiener Spezialisten ausgeführt.

Er wünscht, daß Jedermann,

der an Varicocele, Striktur, Blutvergiftung, Impotenz, Nervenzerrüttung, Hinfälligkeit, Rheumatismus oder an einer Kombination dieser Krankheiten leidet, in seiner Office vorspricht.

Ihr könnt Euch darauf verlassen,

daß, ob Ihr nun in Behandlung tretet oder nicht, Ihr mit größter Höflichkeit behandelt werdet, sowohl mündlich als brieflich.

Er kann Euch heilen,

falls Euer Fall heilbar ist, und garantirt die Kur. Und weshalb sollte er nicht? Jeder Fall, den er übernimmt, erhält medizinische oder elektrische oder elektro-medizinische Behandlung.

Wir haben die schönsten elektrisch ausgestatteten Offices im Westen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Konsultation frei.

Sprechstunden: 9—12, 2—8; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags 10—2.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Bldg., Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avenue.

Agar

vernichtet den **Rheumatismus** und die **Gicht.**

Alle Medizinen haben bisher nur wenig geholfen!!!

A G A R

AGAR hilft Euch sicher und gründlich.

Die besten Aerzte empfehlen Agar.

Agar enthält nicht die schädliche Salyzilsäure.

Zu haben in Flaschen zu 50c, $1, $2.

ANTI GOUT & RHEUMATISM COMPANY,

Zimmer 513, 58 bis 60 Wabash Ave.

Apotheker werden Euch die Medizin besorgen. „Achtet auf die Schutzmarke.“

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung,** verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) u. s. w. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, platziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, [illegible] Professoren empfohlen [illegible]

für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Operation. Keine Publizität, keine Unterbrechung vom Geschäft. Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder. Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden, Mutterschilden, Unterleib[illegible], Hängebauch-Binden. Gummistrümpfe, Gradhalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße u. s. w., in reichhaltiger Auswahl zu den niedrigsten Preisen. [illegible] Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen [illegible] Heilung. Am Sonntag offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chs. Bogue, 204 Inter-Ocean B'g, Chicago, schreibt: „Ich lenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und habe nach seiner Wirkung die besten Resultate in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen gesehen. Ich glaube, dieses Heilmittel ist besser als irgend ein anderes Mittel in [illegible]“ Verkauft bei Apotheken oder direkt von **Frank Schrage, Phar. 977 N. Clark Str., Chicago.**

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen **Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.**

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur **„FRESE'S“** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Keine Schmerzen.

Zähne gezogen ohne Schmerzen.

Anerkannt als das leichteste und beste schmerzlose Zahnziehen in Chicago.

Die Kronen- und Brückenarbeit an meinen Zähnen in den Boston Dental Parlors ist in jeder Beziehung zufriedenstellend. Bischof **Samuel Fallows,** D. D., 967 Monroe Str.

Gebiß	$5	Gold-Füllung auf von	$1
Bestes Gebiß (S.S.W.)	$8	Silber-Füllung	50c
22-kar. Gold-Kronen	$5	Brücken-Arbeit	$5

Keine Berechnung für Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine schriftliche Garantie mit allen Arbeiten. do,sa,di,bw

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Offen bis 10 Uhr Abds., Sonntags den ganzen Tag.

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an **Geschlechts-Krankheiten** und **Verlust der Manneskraft** leiden, ist das unübertreffliche deutsche Buch: **„Der Rettungs-Anker“,** 45. Aufl., 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über Frauen-Krankheiten und kinderlose Ehen. **Unentbehrlich** für junge Leute beiderlei Geschlechts, die in den Ehestand treten wollen.

Wird nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken im einfachen Umschlag sorgsam verpackt, frei zugesandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

FITS

frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Heilt Euch selbst

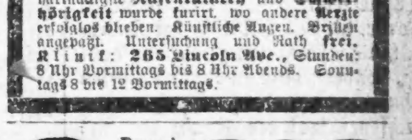
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 3addsll

Deutsche Hebammen-Schule.

Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten. Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 4janlm

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und **Halsleiden.** Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office

WATRY

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 259 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjaw

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 70 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. nmd,idz,sw

Na ! Na !! Na !!!

Was kommt nun?
Ein Lunch für 5 Cents.
Ein gesunder, nahrhafter, hungerstillender Lunch für einen Nickel!
Uneeda Biscuit die neue Brodspeise.
Direkt aus dem Ofen!
Der Vorzug der Knusperigkeit und Lockerheit erhalten in einer luftdichten, gegen Staub und Feuchtigkeit geschützten Verpackung.
Und nur 5 Cents!
Holt Euch **Uneeda Biscuit** noch heute.
Geht früh zum Grocer, damit Ihr der Erste in der Reihe seid!

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Von Barney Dennis, dem kleinen Evangelisten. — Wie es ihm erging, als er New York „retten" wollte. — Patriotismus und Kunst oder: Lohengrin in Englisch, gesungen von Amerikanern im „American Theatre". — O'Connor, der Dichter.

New York, 12. Jan. 1899.

Es gibt drei Köder, auf die jeder Mensch in Amerika unbedingt anbeißt. Sensationalismus, Patriotismus und Humor. Auf den ersten dieser Köder bissen unsere guten New Yorker dieser Tage an, als sie hörten, daß Barney Laurence Dennis, der Evangelist in der Westentasche aus Atlanta, im Staate Georgia, hierher gekommen sei, um ganz New York zu bekehren. Nicht als ob wir noch niemals einen Evangelisten gesehen hätten. Es ist noch gar nicht lange her, daß Moody bei uns war, und durch die Leichtigkeit, mit der er Tausende von Dollars den hervorragendsten Geizhälsen abknöpfte, den blassen Neid seiner Kollegen erregte. Aber Moody war ein ehrenwerther Mann, der ernst genommen sein wollte, während Dennis zur Kategorie der sogenannten Wunderknaben gehört. Er ist erst fünf Jahre alt und dazu das Kind von Schwarzen. Als es daher bekannt wurde, daß der Kleine in der „Mount Olivet Baptist Church" in der 53. Straße zum ersten Mal vor das New Yorker Publikum treten würde, war die Kirche bis zu ihrer äußersten Fassungskraft gefüllt. Wie man sich erzählte, hatte Dennis im Süden wahre Wunder vollbracht. Natürlich hatten sich eine Unmenge Schwarze eingefunden, die immer bereit sind, wenn ein Rassengenosse als außergewöhnliche Persönlichkeit von sich reden macht, sich im Ruhme desselben zu sonnen. Zur festgesetzten Stunde, es war Nachmittags um vier Uhr, erschien der Kleine auf der Tribüne. Er hatte ein langes, weißes Kleid an. Sein Gesicht war entschieden hübsch zu nennen. Der Neger-Typus fehlte vollkommen, schon in der Farbe, die das Gelbliche der Quadronen hatte. Auch war sein Haar nicht wollig, sondern hing in langen glatten Strähnen um den Kopf. Ganz wie ein Erwachsener trat der Knabe vor das Publikum, ruhig und mit einer Würde, von der man nicht wußte, ob sie einstudirt war oder nicht. Jedenfalls wirkte sie komisch. Dann erhob er seine Hand, wie das die öffentlichen Redner thun, wenn sie Stillschweigen verlangen, und forderte die Versammlung auf, einen Choral zu singen. Nachdem dies geschehen war, wurde angekündigt, daß der Knirps bereit sei, irgend welche Fragen zu beantworten, die man aus dem Publikum heraus an ihn richten würde. Das ließ sich das Publikum nicht zweimal sagen. „Was ist Erlösung?" fragte Jemand. „Erlösung?" meinte der Kleine, der dastand, die Spitzen der ausgespreizten Finger und Däume gegen einander gepreßt, „ich weiß nicht. Erlösung — Erlösung ist eben Erlösung." Niemand war mit dieser Antwort zufrieden. „Was ist der Zweck Deines Aufenthaltes in New York?" fragte ein Anderer und erhielt die Antwort: „Das Evangelium zu predigen und zu versuchen, Euch vor der Hölle zu bewahren." Dann richtete Jemand eine Frage an den Knaben, die auch für den gebildetsten Geistlichen eine harte Nuß gewesen wäre. Der Kleine sah zu seinen Eltern hinüber, die nicht weit von ihm auf der Tribüne saßen. Der Vater oder die Mutter mußte ihm wohl aus der Noth geholfen haben, denn er erwiderte gleich darauf: „Das ist eine dumme Frage!" Alles lachte und der kleine Dennis war darüber so erfreut, daß er nach Kinderart in die Hände klatschte und vergnügt auf der Tribüne hin und her lief. Als der Lärm der Anwesenden immer größer wurde, rief der kleine Evangelist ärgerlich: „Ruhe!" und als dann ein Vorwitziger fragte: „Wohin kommen die Sünder?" erwiderte er gereizt: „Natürlich in die Hölle. Uebrigens seid Ihr Alle hier in der richtigen Verfassung, augenblicklich in die Hölle zu kommen." Das erregte wieder Heiterkeit und abermals klatschte der Kleine fröhlich in die Hände und stampfte auf der Tribüne herum. Sein Benehmen machte einen wenig erbaulichen Eindruck und schien dem jugendlichen Köpfchen mühsam eingepaukt. Es sah wie Theater aus, nur daß der Kleine die schönsten Effekte zerstörte, da durch all' das Eingetrichterte die naive Kindlichkeit immer wieder hervorbrach. Zuletzt wurde das arme Kerlchen ganz verwirrt. „Alle, die da gerettet sein wollen, mögen aufstehen!" rief er auf einen Wink hin, den er von den Eltern erhalten hatte. Der Wink mußte wohl etwas Anderes bedeutet haben, denn die Eltern winkten in aufgeregter Weise nochmals und nun rief der Kleine, so laut er konnte: „Jeder hat einen Quarter zu bezahlen!" Die kuriose Zusammenstellung der Errettung und des Quarters erregte laute Heiterkeit, worüber sich Dennis wieder ungeheuer freute. Was die Eltern anbetraf, so schienen sie der Ansicht zu sein, daß es Zeit sei, aufzuhören, denn sie händigten dem Söhnchen ein Pack Photographien des Kleinen ein und dieser begab sich damit vor der Tribüne unter das Publikum, wo er sie das Stück für einen Quarter zum Verkauf ausbot. Wenige kauften die Bilder. Darüber erbosten sich die Eltern dermaßen, daß sie die Sache für beendigt erklärten. Die Mama schimpfte wie ein Rohrspatz über die Knickerigkeit des Publikums und erklärte, New York für einen Ort, der rettungslos in den Klauen des Teufels läge. Dann nahmen sie den kleinen Evangelisten bei der Hand und verschwanden mit ihm durch eine Seitenthür in der Sakristei, begleitet von Aeußerungen wie Humbug! Geldmacherei! Das arme Kind sollte in eine Anstalt gebracht werden!, und ähnlichen Bemerkungen.

* * *

Mehr Glück hatte das „American Theatre" mit seiner Spekulation auf den Patriotismus. Das „American Theatre" hat das Kunststück fertig gebracht, Patriotismus und Kunst zu verschmelzen. Noch mehr, es beschummelt das Publikum damit. Bekannter Maßen wird in unserm gesegneten Lande alle Kritik mit dem Patriotismus fortgeschlagen. Darauf baut das ganze „American Theatre" auf. Seit geraumer Zeit gibt dort die „Castle Square Opera Company" aus Philadelphia Vorstellungen von wahrhaft tadelloser Mittelmäßigkeit für billige Preise. Nach und nach, so sagte sich die Direktion, könnte selbst unser Publikum, das Gott sei Dank den Troubadour für das Höchste in der Opern-Literatur hält, hinter unsere Mittelmäßigkeit kommen. Also würzen wir Alles mit Patriotismus, tränken wir es damit, parfümiren wir es mit Patriotismus! Zunächst muß also die Gesellschaft in einem Theater spielen, das mit amerikanischen Fahnen, diesem ewig wirksamen und so unendlich billigen Deckmantel für alle Schafsköpfe und Stümper hierzulande, dekorirt ist und „American Theatre" heißt. In den Anzeigen erscheint ebenfalls, sei es auf Plakaten oder in den Zeitungen, die amerikanische Flagge. Das Lächerlichste leistete sich aber die Gesellschaft, als sie neulich „Lohengrin" aufführte und diese Unverfrorenheit wie folgt ankündigte: "Sung in English, by American Artists." Das sollte ein Hieb sein auf die große Oper, wo sie „Lohengrin" "Sung in Dutch, by Dutch Artists" aufführen. So eine Frechheit! Und natürlich zog der geschmacklose Appell an den Patriotismus. Wann hätte der noch nicht gezogen? Das Publikum strömte in Schaaren herbei und bejubelte eine geradezu skandalöse Verhunzung des seligen Richard, nur weil „Lohengrin" in Englisch von amerikanischen Künstlern — und was für welchen! — gesungen — und wie gesungen! — wurde. Ein Wunder, daß sie auf dem Programm aus Richard Wagner nicht Dick Wagner gemacht haben. Ich möchte wissen, wie oft sich der Letztere darüber in seinem Grabe herumgedreht hat. Ein Dutzendmal wenigstens. So geschehen Anno Domini 1899 in New York, von dem eine an dem üblichen National-Dünkel leidende Schreibtante im „Musical Courier" dieser Tage schrieb, daß es in Kürze das größte Kunst-Zentrum der Welt sein würde. Ach nee, die Kunst ist bei uns noch immer rein äußerlich. Gewisse Leute tragen sie so ungefähr wie einen schönen Mantel oder Hut, weil sie ihnen „gut steht," wie zum Beispiel die Edelsten der Nation in den Logen des Opernhauses. Das ist Alles.

* * *

Nicht minder humorvoll als der Lohengrin" im „American Theatre — Hip, Hip, Hurrah! — war die Vorstellung, die T. D. O'Connor neulich im Polizeigericht gab. O'Connor ist ein unverbesserlicher Trinker und war wegen Trunkenheit verhaftet worden. Zu seinem Glück ist er aber gleichzeitig noch humoristischer Dichter oder dichtender Humorist, ganz wie man will. Als der Richter hörte, daß O'Connor dichte, meinte er, daß er in einer wenig poetischen Umgebung sei. Worauf O'Connor erwiderte:

Indeed I am, my dear kind Sir,
Upon my name I want no slur —
Back to my home I want to go,
For where I'm at, my friends don't know.

Der Richter lächelte nur und machte ihm Vorwürfe wegen seines Trinkens. O'Connor seufzte, fuhr sich durch die Haare und sagte:

I looked upon the wine when it was red
Not wisely, but too well, poor head.
To err, is human, to forgive divine —
I'll drink no more, contrition 's mine.

Jetzt mußte der Richter lachen. „Sie sind entlassen!" sagte er zu dem Reuigen. Sofort sprang O'Connor abermals auf den Pegasus und reimte freudestrahlend:

Thanks, kind judge, for your great favor,
In good intent I never shall waver.
I'll now say good-bye, your honor,
With thanks from your T. D. O'Connor.

Damit ritt er vergnügt zum Gerichtssaal hinaus. Der Humor hatte selbst die gestrenge Themis besiegt.

H. Urban.

Die Stange in Peking.

In den Haupt- und Geschäftsstraßen Pekings hat, wie sonst in den chinesischen Städten, jedes Haus einen Laden, und jeder Laden ist ein Haus. Die Häuser sind in einer Art erbaut, die man nirgends wieder in China sieht. Peking hat seinen eigenen Stil. Als architektonisches Hauptelement und Grundmotiv ist die Stange verwendet. Sie steht nicht blos vor den Häusern, sondern auch in den Häusern selbst. Die Stange ist hier ein Theil und Glied des Hauses. Diese Bauwerke fangen unten als Häuser an und endigen oben als Stangen. Oder vielmehr: Peking ist eine Stadt von Stangen; und zwischen die Stangen ist immer unten wie eine Schublade das Haus hineingeschoben. Die Stangen überragen das Haus etwa um zwei Drittel seiner Höhe. Das Ganze also hat den Anschein, als sei es zu zwei Dritteln aus Luft gebaut. Fabelhafte Stadt, wo die Einwohner in ihren Häusern und zugleich in ihren Luftschlössern logiren! Auch in das Haus selbst ist so viel Luft als möglich hineingebaut. Die Balustrade über dem Dache ist vielfach durchbrochen; aus dem vordersten Dachbalken springen Sparren hervor, die in Drachenköpfe auslaufen; ein Vorhang von Schnitzwerk hängt in den oberen Theil des Laden-Eingangs herunter, der nach chinesischer Sitte keine Thür hat. Die Spitzen der Stangen haben Blech oder Goldkappen; auch Balustrade, Balkenköpfe und Schnitzwerk sind oft vergoldet. Wenn das Haus neu ist, so funkelt es in der Sonne, wie ein wundersames goldenes Spielzeug. Zumeist aber hat der graue chinesische Schmutz die Häuser überzogen und hat in den Farben den orientalischen Glanz und in den Formen die Leichtigkeit und Grazie verwischt. Der vornehmste Mann ist derjenige, der in seinem Gebäude die meisten Stangen besitzt. Der Mittelstand läßt sich's mit zwei Stangen genügen; aber im Viertel der reichen Läden gibt es auch sechs- oder achtfache Stangen-Protzen. Wenn eine Stange vor dem Hause steht und ein steinernes Fundament und ein aus Drachen geformtes Emblem an der Spitze hat, so bedeutet das ein Pfandhaus. Das Drachen-Emblem ist häufig in den Geschäftsstraßen. Es scheint für den chinesischen Kaufmann unentbehrlich zu sein, daß er ein Pfandhaus in der Nähe hat, wo er seine Kleider versetzen kann. Oft sind Stangen über die Straße geneigt, gleich Schlagbäumen, und an ihrer Spitze baumelt das Ladenzeichen. Hier ist vielleicht der Ursprung der ganzen Bauart zu suchen. Manche Verkehrsadern von Peking haben, wie schon erwähnt, die Dimensionen von Heerstraßen. Diese Straßen sind so breit, daß der Kaufmann gleichsam mit Stangen nach dem Kunden langen muß. Die Stangen, die zuerst ein Geschäftsbehelf waren, sind schließlich von den Architekten als Zierrath für die Häuser selbst verwendet worden.

Die breite Hauptstraße der Chinesenstadt, die von Ha-ta-men (der kaiserlichen Burg oder Stadt) in gerader Richtung nach dem Bahnhof zuführt, ist mit Geschäften besetzt. Die schönsten Läden aber findet man in den Seitenstraßen, namentlich wenn man, von Ha-ta-men kommend, zur Rechten in die Chinesenstadt einbiegt. Den reichsten Schmuck haben, wie gewöhnlich, die Medizinläden. Es ist ersprießlicher, von den kranken Menschen zu leben, als von gesunden. Auch die Seifenläden fallen durch ihre luxuriöse Ausstattung auf. Die Chinesen scheinen also viel Seife zu kaufen. Da sie aber nicht die Gewohnheit haben, sich zu waschen, so bleibt es unbegreiflich, was sie damit machen. Vielleicht verwenden sie sie als Schreckmittel für die Kinder: „Wenn Du nicht artig bist, so wirst Du gewaschen!" Vielleicht auch als Nahrungsmittel. Die letztere Version gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß die Seifenläden häufig den Kuchenläden benachbart sind. Die schmucke Einrichtung der letzteren beweist, daß es auch den Konditoren in Peking gut geht. Auf die Torten sind, ganz wie bei uns, sinnige Sprüche aus Zucker gegossen. Sonst sehen die Torten nicht sehr verführerisch aus. Die chinesische Grundfarbe, das Grau, hat sich auch auf sie erstreckt, und es scheint wirklich nicht unmöglich, daß ein wenig Seife vom Nachbar miteingebacken ist. Die Obsthandlungen sprechen eher den Appetit an. Die Körbe sind zumeist mit dem Herbstobst von Peking gefüllt, das Schi-tse heißt und einer etwas abgeplatteten Orange gleicht. Ueberall sieht man um diese Jahreszeiten in den Gärten der Stadt die Schi-tse-Früchte goldgelb durch das Laub der Bäume leuchten. Für die Chinesen sind sie eine große Delikatesse, namentlich wenn sie so lange an den Aesten gehangen haben, bis sie gefroren sind. Die Europäer finden, daß sie nach wässriger Pomade schmecken; aber das ist vielleicht gerade der Grund, weshalb sie den Chinesen so köstlich erscheinen. Schöne dunkelblaue Weintrauben sind in anderen Körben aufgehäuft. Sogar Kirschen kann man noch bekommen. Auf der Straße vor jeder Obsthandlung ist ein kleiner Backofen aus schwarzem Stein errichtet, der oben in eine kegelförmige Spitze ausläuft. Im Winter werden da Kastanien gebraten. Diese und die andern Oefen in den Stuben werden mit Torfkügelchen geheizt. Die Bewohner der Stadt setzen allenthalben ihr Feuerungsmaterial in Stand, indem sie es auf der Straße zum Trocknen ausbreiten. In Peking kann man den Beginn der Wintersaison daran erkennen, daß die kleinen schwarzen Torfkügelchen draußen vor den Häusern liegen.

— Kindlich. — Der 9jährige Alfred fragt: Vater, Konservative, das sind wohl Leute, die viel Konserven essen?

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital....... $1,000,000
Ueberschuß.... $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
4janlm

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ma,mmis

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 'amilj1lj

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger, Schweizer. Konsul. E. Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypothekenbank,
165 Washington Str. Tel. Main 1191.
Wir bieten folgende vorzügliche, in Gold bezahlbare erste Hypotheken zum Verkauf an, mit Zinsen zu 6 und 6½ Prozent.
$275—400—600—700—1000—1200—1400—1600—2300—2500—3000—4000—4500.
Wir haben einen Spezialfond von $200,000, in Beträgen von $5000 aufwärts auf besonders gute Sicherheit zu 5 Prozent zu verleihen. dibosa,bw

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

Weare Commission Company,
Room 427, Stock Exchange Building.
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
jan7,jo,6m CARL MOLL, Manager.